

Soziologie

Beachten Sie:

Wichtiger Hinweise:

Die Anmeldungen "QISPOS" zu den Prüfungsleistungen müssen Sie in den vom Prüfungsamt festgesetzten Anmeldezeiträumen zusätzlich zu den Anmeldungen für die Lehrveranstaltungen "HISLSF" vornehmen.

Änderungen siehe Informationen auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/kvv/index.html>) und HIS/LSF.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF-System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden (bitte auch ggfs. zusätzl. Hinweise im Kommentar beachten).

Dabei gelten folgende Bedingungen:

- * Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.12.2015 bis zum 01.03.2016** möglich.
- * Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>
- * Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- * Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- * **Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt. Zu den Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost oder gesperrt (gesperrt = belegt) wurden, können Sie sich weiter anmelden, bis alle Plätze belegt sind. Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausgelost wurden, an denen sie sich im HIS/LSF angemeldet haben, können sie dann besuchen. Dieses wird nicht im HIS/LSF gesondert gekennzeichnet.**
- * Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am **11.03.2016** veröffentlicht (siehe Aushang IfS und Homepage).
- * Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.

Andere Anmeldungshinweise siehe Überschriften zu den einzelnen Studiengängen. Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Erstsemesterstudierende können sich auch nach Anmeldeschluss bei den noch geöffneten Lehrveranstaltungen anmelden.

Vorlesungsreihe: Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Vorlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias
Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren
Ernst, St.
Einzeltermin, 12.04.16, Di 19-21
Einzeltermin, 26.04.16, Di 19-21
Einzeltermin, 10.05.16, Di 19-21
Einzeltermin, 24.05.16, Di 19-21
Einzeltermin, 07.06.16, Di 19-21
Einzeltermin, 28.06.16, Di 19-21
Einzeltermin, 12.07.16, Di 19-21
Einzeltermin, 26.07.16, Di 19-21

V

orlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren

Veranstalter: Institut für Soziologie der WWU und Theater Münster

Leitung: Prof. Dr. Stefanie Ernst

Ort: Theatertreff: Neubrückenstr. 63

Zeit: jeweils 19 Uhr c.t.

20.10. 2015

Eröffnung der Vorlesungsreihe mit Rektorat, Stiftung (Prof. Dr. Johan Goudsblom), Theater, Institut

Vortrag Hermann Korte: Zurück an einer deutschen Universität. Norbert Elias' Münsteraner Gastprofessur im WS 1965/66

3.11.

Dr. Désirée Waterstradt (München): Von der Eltern- zur Kindzentrierung - Elternschaft in einer Gesellschaft der Individuen

17.11.

Dr. Erik Jentges (Zürich): Gruppencharisma und Gruppenschande. Norbert Elias und Max Weber im Vergleich.

1.12.

Prof. Dr. Dieter Reicher (Graz): Das „elektronische Versailles“. Zur Zivilisierung internationaler Beziehungen durch den Mediensport.

15.12.

Prof. Dr. Dawud Gholamasad (Hannover): Islamismus als globale Herausforderung. Eine prozeßsoziologische Perspektive.

19.01.2016

Prof. Dr. Birgit Nübel (Hannover): Individualität und Zeitlichkeit, Autobiografik als Menschenwissenschaft

26.01.

Prof. Dr. Annette Treibel (Karlsruhe): Neue Machtverhältnisse im Einwanderungsland Deutschland ? Etablierte und Außenseiter revisited

2.02.

Dr. Reinhard Blomert (Berlin): Wie Zivilisiert sind wir? Mentalität und Nationalcharakter in der Geschichte

16.02.

Die Ballade vom armen Jakob

Kooperation 1-Fach Master Interdisziplinäre Niederlandistik (SoSe)

- 064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5
- 064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im

Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:

Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Bachelorstudiengänge

Bitte beachten:

Die Vorlesung Statistik I findet immer nur im WiSe, die Vorlesung Statistik II nur im SoSe statt.

Studienbeginn ab WiSe 2011/2012

1-Fach Bachelor Erziehungswissenschaften (ab 2013) - Module anderer Fächer

Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren statt, die zugelassenen Studierenden erhalten hierzu eine Email. Weitere Informationen zum Modul finden Sie hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Humrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*

11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkteerwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktezuweisungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term

"sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

Literatur:

Einführende Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; P. Bourdieu, *Das symbolische Kapital* (1980), In: *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*, 2. Aufl., 1997, S. 205-221; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989, S. 238-250; Eugen Fink, *Erziehungswissenschaft und Lebenslehre*, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*

; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

2-Fach Bachelor Soziologie 2011 (L2 149) (ab WiSe 2011/2012)

Vorlesungsreihe: Gesellschaftsprozesse und individuelle *Ernst, St.*

Praxis. Vorlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias

Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren

Einzeltermin, 12.04.16, Di 19-21

Einzeltermin, 26.04.16, Di 19-21

Einzeltermin, 10.05.16, Di 19-21

Einzeltermin, 24.05.16, Di 19-21

Einzeltermin, 07.06.16, Di 19-21

Einzeltermin, 28.06.16, Di 19-21

Einzeltermin, 12.07.16, Di 19-21

Einzeltermin, 26.07.16, Di 19-21

V

orlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren

Veranstalter: Institut für Soziologie der WWU und Theater Münster

Leitung: Prof. Dr. Stefanie Ernst

Ort: Theatertreff: Neubrückenstr. 63

Zeit: jeweils 19 Uhr c.t.

20.10. 2015

Eröffnung der Vorlesungsreihe mit Rektorat, Stiftung (Prof. Dr.Johan Goudsblom), Theater, Institut

Vortrag Hermann Korte: Zurück an einer deutschen Universität. Norbert Elias' Münsteraner Gastprofessur im WS 1965/66

3.11.

Dr. Désirée Waterstradt (München): Von der Eltern- zur Kindzentrierung - Elternschaft in einer Gesellschaft der Individuen

17.11.

Dr. Erik Jentges (Zürich): Gruppencharisma und Gruppenschande. Norbert Elias und Max Weber im Vergleich.

1.12.

Prof. Dr. Dieter Reicher (Graz): Das „elektronische Versailles“. Zur Zivilisierung internationaler Beziehungen durch den Mediensport.

15.12.

Prof. Dr. Dawud Gholamasad (Hannover): Islamismus als globale Herausforderung. Eine prozeßsoziologische Perspektive.

19.01.2016

Prof. Dr. Birgit Nübel (Hannover): Individualität und Zeitlichkeit, Autobiografik als Menschenwissenschaft

26.01.

Prof. Dr. Annette Treibel (Karlsruhe): Neue Machtverhältnisse im Einwanderungsland Deutschland ? Etablierte und Außenseiter revisited

2.02.

Dr. Reinhard Blomert (Berlin): Wie Zivilisiert sind wir? Mentalität und Nationalcharakter in der Geschichte

16.02.

Die Ballade vom armen Jakob

Profil Soziologie

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus *Anicker, F.*
der Sicht des Pragmatismus
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie?
Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie gut ist?

Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar interessieren.

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der

Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses 'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

Kernauctoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und Theodore Schatzki

064660 Lektürekurs: Integration und Konflikt: Marx und Durkheim *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.520

Karl Marx und Émile Durkheim gehören zu den Klassikern der Soziologie. Im Seminar wollen wir anhand der Lektüre wichtiger Werkpassagen überprüfen, ob die gängige Einordnung von Marx als Konflikttheoretiker (Stichwort: „Klassenkampf“) und Durkheim (Stichwort: „organische Solidarität“) als Integrationstheoretiker nicht zu kurz greift. Das Ziel dabei ist nicht nur die Rekonstruktion klassischer Positionen der Sozial- und Gesellschaftstheorie, sondern eine systematische Diskussion des Verhältnisses von Integration und Konflikt in modernen Gesellschaften.

Literatur:

Schluchter, Wolfgang 2009: Grundlegungen der Soziologie. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: Minima Moralia. *Schindler, R.*
Reflexionen aus dem beschädigten Leben
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität

; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleggy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Beer, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normafrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen, wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:

Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064710 Übung zur Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.580
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.5

Die Übung vertieft Inhalte der Vorlesung "Soziologische Theorien" durch die Diskussion ausgewählter Texte.

Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064715 Lektürekurs: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.580

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie. Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Wiesbaden, VS.

S2 Empirische Sozialforschung I

S3 Empirische Sozialforschung II

064621 Methoden II - Qualitative Sozialforschung *Weischer, Chr.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.554

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

064622 Statistik II *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.5

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltung Statistik II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Bemerkung:

Tutoriumstermin: Mi. 14-16 Uhr, Raum 555

Literatur:

Diaz-Bone (2013) Statistik für Soziologen, UVK Konstanz.

064711 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.554

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

S4 Berufsorientierende Studien

064627 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*
Soziologen - Surveys and Salaries
; B-(2-fach)Soz.: M5 ; Prom.
14.04.16 - 21.07.16, Do 18-20, SCH 121.554

Mit einem Abschluss in Soziologie können viele verschiedene berufliche Wege gewählt und Tätigkeiten in sehr verschiedenen Organisationen ausgeübt werden, deren Schwerpunkte weitestgehend im Dienstleistungsbereich liegen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Dialoge mit Soziologinnen und Soziologen die ihre beruflichen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb von Hochschulen im Laufe der Vorlesungszeit auf Einladung des Instituts für Soziologie vorstellen, Ihnen die Möglichkeit bieten Ihr bereits erworbenes soziologisches Fachwissen anzuwenden und Ihre eigenen beruflichen Zielvorstellungen zu präzisieren. Außerdem besteht Gelegenheit organisatorische und inhaltliche Aspekte rund um das Berufspraktikum im Rahmen des Bachelorstudiengangs zu klären.

Die Gäste im Sommersemester 2015 werden zu Beginn der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben.

Literatur:

Literaturhinweise:

Wolfram Breger/Katrin Späte/Paula Wiesemann (Hrsg.) 2016: Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Modelle zur Unterstützung beruflicher Orientierungsprozesse, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Katrin Späte (Hg.) 2007: Beruf: Soziologie?! Studieren für die Praxis, Konstanz: UVK.

Berufspraktikum

Wild, Chr.

S5 Sozialstruktur und Kultur (Wahlpflichtmodul)

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung*. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation*. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung*, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064645 Worauf bezieht sich der Begriff Identität? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.519

Die Frage nach ‚Identität‘ spielt in dieser sich schnell verändernden Welt für viele Menschen bewusst oder unbewusst eine bedeutende Rolle. Begriffe wie ‚Identitätskrise‘, ‚Identitätsverlust‘ und einer oft damit verbundenen ‚Angst vor Überfremdung‘ etc. werden in Wissenschaft, Politik und Medien viel verwendet. In diesem Seminar werden wir uns deshalb unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- Auf welche Realität beziehen sich der Begriff der Identität und verwandte Begriffe? Existiert so eine Realität überhaupt?
- Ist ‚Identität‘ etwas Starres, Einschichtiges und Fertiges oder lässt sie sich ändern und beeinflussen?
- Was sind die Bedingungen einer möglichen Kontinuität bzw. Veränderung?
- Ist ‚Identität‘ eher ‚rational‘ oder ‚emotional‘ zu erfassen?
- Wie unterscheiden sich Identitätsprozesse in verschiedenen strukturierten Gesellschaften?

Anhand verschiedener Theorieansätze und exemplarischer Beispiele wird in dem Seminar gemeinsam versucht, diese komplexe Thematik zu verhandeln.

064646 What ist Sociology? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.580

In this seminar, we will deal with the question of 'what is sociology?' on the basis of the same-titled book of Norbert Elias. The subject matter of sociology, its function and its relationship to other social sciences will be extensively discussed.

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und Leistungspolitik *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kulturosoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: *Ästhetische Theorie*, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes*, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: *Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens*, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: *Die Kunst der Gesellschaft*, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: *Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung*, Berlin 2014.

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görge, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2

13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze ein-führen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziolo-gische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intel-lektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: **Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung**, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: **Organisationstheorien**, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: **Organisationen: eine sehr kurze Einführung**, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: **Industrie- und Arbeitssoziologie**. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: **Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen**, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): **Wohin driftet die Arbeitswelt?** Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichter-stattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Verän-derungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stich-worte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinander-zusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): **Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftli-che Bilanz der deutschen Einheit**. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): **Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutsch-land**. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): *Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationsoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRevolution, Nr. 1: 48-52.

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen his-torischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die

- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

064694 Klassiker der Erziehungs und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des ius sanguinis (Blutsrecht) hin zum ius soli (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bunderepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll

zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktbarkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut
Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen (Wahlpflichtmodul)

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: **Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung.** In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg), **Handbuch der Kulturwissenschaften**, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir

heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
 Ambivalenz
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
 M8
 12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
 12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: **Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'**. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): **Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung.** In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): **Umweltsoziologie.** Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: **Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen.** Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

*Familie
und
Schule*

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7

13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehungs und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; T. Parsons, *Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft* (1959), In: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979, S. 161-193; M. Foucault, *Was ist Aufklärung?* (1984), In: M. Foucault, *Schriften*, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

Literatur:

Einführende Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; P. Bourdieu, *Das symbolische Kapital* (1980), In: *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*, 2. Aufl., 1997, S. 205-221; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989, S. 238-250; Eugen Fink, *Erziehungswissenschaft und Lebenslehre*, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, *Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten*, In: J. Lacan, *Schriften II*, 1975.

E. Goffman, *Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität*, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes

und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): *Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive*. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: *Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung*. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): *Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive*. Wiesbaden 2008

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die

Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp
Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut
Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

S7 Religionssoziologie (Wahlpflichtmodul)

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimierter Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

S8 Wissenssoziologie (Wahlpflichtmodul)

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In diesem Seminar wollen wir erörtern, was es heute heissen kann, Sexualität zu leben. Wir werden dabei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Heterosexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalistischen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, *Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur*, Weinheim und Basel.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intel-lektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

S9 Arbeit und Organisation (Wahlpflichtmodul)

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und Leistungspolitik *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw.

Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.-Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: **Industrie- und Betriebssoziologie**, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: **Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung**, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: **Organisationstheorien**, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: **Organisationen: eine sehr kurze Einführung**, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: **Industrie- und Arbeitssoziologie**. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: **Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen**, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): **Wohin driftet die Arbeitswelt?** Wiesbaden: VS

S10 Sozialer Wandel (Wahlpflichtmodul)

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikokredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn

In this seminar, we will deal with the question of 'what is sociology?' on the basis of the same-titled book of Norbert Elias. The subject matter of sociology, its function and its relationship to other social sciences will be extensively discussed.

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologischen Grundlagedes Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch

näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des

Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererweckte Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen

Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise o-der interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): *The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations*. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): *Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden*. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064692 Empirische Werteforschung *Rosta, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet eine Einführung in empirische Forschung sozialer Werte und Normen. Wir wollen die unterschiedlichen theoretischen Grundlagen, die darauf aufbauenden empirischen Forschungsansätze und die wichtigsten Ergebnisse v.a. von Schwartz, Rokeach und Inglehart näher kennenlernen. Die Möglichkeiten eines cross-kulturellen Wertevergleichs werden anhand internationaler Wertestudien wie World Values Survey (WVS), European Values Study (EVS), European Social Survey (ESS) und International Social Survey Programme (ISSP) untersucht. Es werden Analysen von den Wertestudien eigenständig durchgeführt. Kenntnisse in SPSS sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich.

Literatur:

- **P. Kmieciak (1976): Wertestrukturen und Wertewandel in der Bundesrepublik Deutschland, Verlag Otto Schwartz & Co., 147-172.**
- **R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmieciak (Hrsg.): Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.**
- **R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.**
- **P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.**
- **J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Union, Brill, 23-58.**
- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

Literatur:

Einführende Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; P. Bourdieu, *Das symbolische Kapital* (1980), In: *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*, 2. Aufl., 1997, S. 205-221; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989, S. 238-250; Eugen Fink, *Erziehungswissenschaft und Lebenslehre*, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt

sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005
- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.
- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

S11 Soziologische Theorie (Wahlpflichtmodul)

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus *Anicker, F.*
der Sicht des Pragmatismus
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

**Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie?
Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und**

Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie gut ist?

Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar interessieren.

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses 'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

Kernautoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und Theodore Schatzki

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: *Ästhetische Theorie*, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes*, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung, Berlin 2014.

064660 Lektürekurs: Integration und Konflikt: Marx und Durkheim *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.520

Karl Marx und Émile Durkheim gehören zu den Klassikern der Soziologie. Im Seminar wollen wir anhand der Lektüre wichtiger Werkpassagen überprüfen, ob die gängige Einordnung von Marx als Konflikttheoretiker (Stichwort: „Klassenkampf“) und Durkheim (Stichwort: „organische Solidarität“) als Integrationstheoretiker nicht zu kurz greift. Das Ziel dabei ist nicht nur die Rekonstruktion klassischer Positionen der Sozial- und Gesellschaftstheorie, sondern eine systematische Diskussion des Verhältnisses von Integration und Konflikt in modernen Gesellschaften.

Literatur:

Schluchter, Wolfgang 2009: Grundlegungen der Soziologie. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: Minima Moralia. *Schindler, R.*
Reflexionen aus dem beschädigten Leben
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Beer, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normafrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen, wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005
- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.
- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bunderepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll

zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie.
Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Wiesbaden, VS.

Allgemeine Studien: SPSS und Einführung in wiss. Arbeiten

064663 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten *Barg, J.*
Allg.Studien ; Allg.Studien
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.520

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen.

Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it."

(Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

064679 Einführungskurs für SPSS *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.08.16 - 26.08.16, 09-15, SCH 121.501

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

064680 Einführungskurs für SPSS *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 08.08.16 - 12.08.16, 09-15, SCH 121.501

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

Ersatzmodul I

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird

die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-traggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Pro-jekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
 Bildungserfolg
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
 Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
 12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
 ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
 KJ(HRGe)Sowi: M7
 12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064692 Empirische Werteforschung *Rosta, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet eine Einführung in empirische Forschung sozialer Werte und Normen. Wir wollen die unterschiedlichen theoretischen Grundlagen, die darauf aufbauenden empirischen Forschungsansätze und die wichtigsten Ergebnisse v.a. von Schwartz, Rokeach und Inglehart näher kennenlernen. Die Möglichkeiten eines cross-kulturellen Wertevergleichs werden anhand internationaler Wertestudien wie World Values Survey (WVS), European Values Study (EVS), European Social Survey (ESS) und International Social Survey Programme (ISSP) untersucht. Es werden Analysen von den Wertestudien eigenständig durchgeführt. Kenntnisse in SPSS sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich.

Literatur:

- **P. Kmiecik (1976): Wertestrukturen und Wertewandel in der Bundesrepublik Deutschland, Verlag Otto Schwartz & Co., 147-172.**
- **R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmiecik (Hrsg.): Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.**
- **R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.**
- **P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.**
- **J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Unity, Brill, 23-58.**
- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Ersatzmodul II

Qualitative Sozialforschung

064621 Methoden II - Qualitative Sozialforschung *Weischer, Chr.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.554

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

064711 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.554

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

Wahlpflichtseminar

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt lässt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Heimken, N.

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Heimken, N.

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Döbel, R.

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" -

- **P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.**
- **J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Unity, Brill, 23-58.**
- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
 GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
 M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Profil Sozialwissenschaften

S1 Grundlagen und Grundbegriffe der Soziologie

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M1
 13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:

Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064710 Übung zur Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.580
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.5

Die Übung vertieft Inhalte der Vorlesung "Soziologische Theorien" durch die Diskussion ausgewählter Texte.

Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

S2 Empirische Sozialforschung

S5 Sozialstruktur und Kultur

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denksätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064645 Worauf bezieht sich der Begriff Identität? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.519

Die Frage nach ‚Identität‘ spielt in dieser sich schnell verändernden Welt für viele Menschen bewusst oder unbewusst eine bedeutende Rolle. Begriffe wie ‚Identitätskrise‘, ‚Identitätsverlust‘ und einer oft damit verbundenen ‚Angst vor Überfremdung‘ etc. werden in Wissenschaft, Politik und Medien viel verwendet. In diesem Seminar werden wir uns deshalb unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- Auf welche Realität beziehen sich der Begriff der Identität und verwandte Begriffe?
Existiert so eine Realität überhaupt?

- Ist ‚Identität‘ etwas Starres, Einschichtiges und Fertiges oder lässt sie sich ändern und beeinflussen?
- Was sind die Bedingungen einer möglichen Kontinuität bzw. Veränderung?
- Ist ‚Identität‘ eher ‚rational‘ oder ‚emotional‘ zu erfassen?
- Wie unterscheiden sich Identitätsprozesse in verschieden strukturierten Gesellschaften?

Anhand verschiedener Theorieansätze und exemplarischer Beispiele wird in dem Seminar gemeinsam versucht, diese komplexe Thematik zu verhandeln.

064646 What ist Sociology? *Alikhani, B.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
 M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.580

In this seminar, we will deal with the question of ‘what is sociology?’ on the basis of the same-titled book of Norbert Elias. The subject matter of sociology, its function and its relationship to other social sciences will be extensively discussed.

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und *Barg, J.*
 Leistungs politik
 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
 (2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-
 Kommunikationswissenschaften: M2
 13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche ‚Leistungsprinzipien‘ disku-tiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare ‚Leistungen‘ und ‚materielle‘ Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das ‚angewendete Leistungsprinzip‘ gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren ‚Erbringern‘ wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theo-retiker des Liberalismus erhoben ‚Leistung‘ auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das ‚Leistungsprinzip‘ in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedin-gungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: Ästhetische Theorie, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung, Berlin 2014.

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologischen Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivist:innen aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind

dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationsoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: *Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität*, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: *Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weiterhin willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bundesrepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK Mai, Manfred/Rainer

Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlft Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von > zu übertragenden Informationen < (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): *Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik.* Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): *Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie.* In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): *Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): *Das Erziehungssystem der Gesellschaft.* Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

S6 Bildung, Sozialisation und Lebensformen

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: *Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule,* Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: *Schule und die Akteure der Reformen.* In: *Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg,* (301), 21-23.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupfert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:
Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
 Bildungserfolg
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
 Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
 12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie
und
Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
 ; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
 Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
 13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualekultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

**Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.**

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;

B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuweisungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Seminarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehungs und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; T. Parsons, *Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft* (1959), In: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979, S. 161-193; M. Foucault, *Was ist Aufklärung?* (1984), In: M. Foucault, *Schriften*, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

Literatur:

Einführende Literatur: E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, *Das Kind als Medium der Erziehung* (1991), In: N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004, S. 159-186; P. Bourdieu, *Das symbolische Kapital* (1980), In: *Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft*, 2. Aufl., 1997, S. 205-221; M. Foucault, *Die Prüfung* (1975), In: M. Foucault, *Überwachen und Strafen*, 8. Aufl., 1989, S. 238-250; Eugen Fink,

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): **Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive.** Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: **Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung.** Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): **Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive.** Wiesbaden 2008

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktbarkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: *Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte*, Bremer Symposium zum Film (Hg.): *wo/man – Kino und Identität*
Butler, Judith: *Das Unbehagen der Geschlechter*, Suhrkamp
Degele, Nina: *Gender/Queer Studies*, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: *Filmtheorie zur Einführung*, Junius
Foucault, Michel: *Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I*, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: *Gender Media Studies*, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: *Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos*, von Halem Monaco, James: *Film verstehen*, Rowohlt
Rich, B. Judi: *New Queer Cinema, The director's cut*
Russo, Vito: *Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film*, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: *Lesbenlust und Kinoliebe*, Hoho Weiss, Andrea: *Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino*, Filme: *The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik*, 1995 *Fabulous – The story of queer cinema*, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es

Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Soz-Sowi Einführung in die Sozialwissenschaften

Soz-D Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, soziökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die

wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentswurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:
Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Bachelor HRGe im Fach Sozialwissenschaften 2011 (Ökonomik, Politik, Soziologie), siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

<https://uvlfsf.uni-muenster.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120131=71020|84972|80135|84910|80296&P.vx=kurz>

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger,

Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, sozioökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Stundentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

Helsper, Werner/Busse, Susann/Humrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.

Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimierter Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der

; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursociologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: *Ästhetische Theorie*, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes*, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: *Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens*, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: *Die Kunst der Gesellschaft*, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: *Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung*, Berlin 2014.

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologischen Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): *Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise*. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): *Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth*. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise

bis heute nur in unzureichendem Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz

und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie

und

Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches Schindler, R.
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Schindler, R.
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Abwege des Feminismus* *Schindler, R.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze ein-führen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziolo-gische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intel-lektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064677 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Ludwig, F.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.519

Bemerkung:

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen

auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden)

usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinander-zusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
Späte, K.
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationsoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). *Ethnisierung als Ressource und Praxis*. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). *Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: *Handbuch politische Bildung*, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: *Was passiert im Klassenzimmer?* Schwalbach/Ts.

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus,

um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phänomenologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Seminarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differenzialspezifika zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesozoiologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*

; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

Literatur:

Einführende Literatur: E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972, S. 20-49; N. Luhmann, Das Kind als Medium der Erziehung (1991), In: N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004, S. 159-186; P. Bourdieu, Das symbolische Kapital (1980), In: Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft, 2. Aufl., 1997, S. 205-221; M. Foucault, Die Prüfung (1975), In: M. Foucault, Überwachen und Strafen, 8. Aufl., 1989, S. 238-250; Eugen Fink, Erziehungswissenschaft und Lebenslehre, 1970. Weitere konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als

einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächlich, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bundesrepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss., S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation* 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064713 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Szukala, A.*
Einzeltermin, 18.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 25.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Blockveranstaltung + Sa und So, 06.05.16 - 07.05.16, 10-18, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 03.06.16 - 04.06.16, 10-18, SCH 121.519

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Bemerkung:

2-Fach Bachelor (Ökonomik, Politik, Soziologie), Bachelor BK Wirtschaftslehre/Politik (siehe Überschrift Sozialwissenschaften/Fachrichtung Sozialwissenschaften)

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, sozioökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Stundentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute

notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064623	Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/ R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B- KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2- fach)Politikwissenschaften: M11 14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5	<i>Weischer, Chr.</i>
064624	Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2- fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/ LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5 Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im

Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus *Anicker, F.*
der Sicht des Pragmatismus
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie? Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie gut ist?

Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar interessieren.

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses 'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

Kernautoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und Theodore Schatzki

; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Bear, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normafrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen, wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005
- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.
- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064715 Lektürekurs: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung Weyand, J.
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.580

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie. Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Wiesbaden, VS.

Studienbeginn bis WiSe 2010/2011

2-Fach Bachelor Soziologie

Alle Lehrveranstaltungen in den Modulen 6 - 9 haben für den 2-Fach Bachelor Soziologie 2004 einen methodischen Schwerpunkt.

Vorlesungsreihe: Gesellschaftsprozesse und individuelle Praxis. Vorlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias
Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren
Einzeltermin, 12.04.16, Di 19-21
Einzeltermin, 26.04.16, Di 19-21
Einzeltermin, 10.05.16, Di 19-21
Einzeltermin, 24.05.16, Di 19-21
Einzeltermin, 07.06.16, Di 19-21
Einzeltermin, 28.06.16, Di 19-21
Einzeltermin, 12.07.16, Di 19-21
Einzeltermin, 26.07.16, Di 19-21

Ernst, St.

**V
orlesungsreihe zur Erinnerung an Norbert Elias Gastprofessur an der WWU vor 50 Jahren**

Veranstalter: Institut für Soziologie der WWU und Theater Münster

Leitung: Prof. Dr. Stefanie Ernst

Ort: Theatertreff: Neubrückenstr. 63

Zeit: jeweils 19 Uhr c.t.

20.10. 2015

Eröffnung der Vorlesungsreihe mit Rektorat, Stiftung (Prof. Dr. Johan Goudsblom), Theater, Institut

Vortrag Hermann Korte: Zurück an einer deutschen Universität. Norbert Elias' Münsteraner Gastprofessur im WS 1965/66

3.11.

Dr. Désirée Waterstradt (München): Von der Eltern- zur Kindzentrierung - Elternschaft in einer Gesellschaft der Individuen

17.11.

Dr. Erik Jentges (Zürich): Gruppencharisma und Gruppenschande. Norbert Elias und Max Weber im Vergleich.

1.12.

Prof. Dr. Dieter Reicher (Graz): Das „elektronische Versailles“. Zur Zivilisierung internationaler Beziehungen durch den Mediensport.

15.12.

Prof. Dr. Dawud Gholamasad (Hannover): Islamismus als globale Herausforderung. Eine prozeßsoziologische Perspektive.

19.01.2016

Prof. Dr. Birgit Nübel (Hannover): Individualität und Zeitlichkeit, Autobiografik als Menschenwissenschaft

26.01.

Prof. Dr. Annette Treibel (Karlsruhe): Neue Machtverhältnisse im Einwanderungsland Deutschland ? Etablierte und Außenseiter revisited

2.02.

Dr. Reinhard Blomert (Berlin): Wie Zivilisiert sind wir? Mentalität und Nationalcharakter in der Geschichte

16.02.

Modul 1: Grundlagen

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus *Anicker, F.*
der Sicht des Pragmatismus
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

**Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie?
Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und
Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie
gut ist?**

**Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und
des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar
interessieren.**

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die
konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus
welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit
zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der
Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale
Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches
Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen
kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses
'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

**Kernautoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und
Theodore Schatzki**

064660 Lektürekurs: Integration und Konflikt: Marx und Durkheim *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.520

**Karl Marx und Émile Durkheim gehören zu den Klassikern der Soziologie. Im Seminar
wollen wir anhand der Lektüre wichtiger Werkpassagen überprüfen, ob die gängige
Einordnung von Marx als Konflikttheoretiker (Stichwort: „Klassenkampf“) und Durkheim
(Stichwort: „organische Solidarität“) als Integrationstheoretiker nicht zu kurz greift.
Das Ziel dabei ist nicht nur die Rekonstruktion klassischer Positionen der Sozial-
und Gesellschaftstheorie, sondern eine systematische Diskussion des Verhältnisses von
Integration und Konflikt in modernen Gesellschaften.**

Literatur:

Schluchter, Wolfgang 2009: Grundlegungen der Soziologie. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: Minima Moralia. *Schindler, R.*
Reflexionen aus dem beschädigten Leben
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Beer, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normfrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen, wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005
- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.
- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:
Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064715 Lektürekurs: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.580

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie.

Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): *Theorien gesellschaftlicher Differenzierung*. Wiesbaden, VS.

Modul 2: Sozialstruktur und Kultur

- 064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5
- 064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung*. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation*. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung*, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

- 064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimierter Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und Leistungspolitik *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: Ästhetische Theorie, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung, Berlin 2014.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze ein-führen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziolo-gische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

**Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intel-
lektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).**

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bundesrepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

Modul 3: Familie, Bildung, Partizipation

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupfert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten

Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Modul 4: Empirische Sozialforschung

064621 Methoden II - Qualitative Sozialforschung *Weischer, Chr.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.554

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

064622 Statistik II *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Soz.: M4 ; M.A.: G 2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.5

Der zweite Teil der zweisemestrigen Vorlesung befasst sich mit Fragen der schließenden Statistik, mit statistischen Schätz- und Testverfahren. Am Ende steht ein Ausblick auf die Möglichkeiten der multivariaten statistischen Analyse. Neben statistischen Fragen im engeren Sinne wird auch die Interpretation statistischer Befunde thematisiert.

Parallel erfolgt eine Einführung in Programme, die für (einfache und komplexere) statistische Analysen geeignet sind.

Die Veranstaltung wird nach diesem Semester mit einer Klausur über den Stoff der Veranstaltung Statistik II abgeschlossen. Die Vorlesung wird durch Tutorien ergänzt.

Bemerkung:

Tutoriumstermin: Mi. 14-16 Uhr, Raum 555

Literatur:

Diaz-Bone (2013) Statistik für Soziologen, UVK Konstanz.

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064711 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.554

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: **Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch.** München. 4. erw. Aufl.

Modul 5: Berufsorientierende Studien

064627 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries ; B-(2-fach)Soz.: M5 ; Prom.
14.04.16 - 21.07.16, Do 18-20, SCH 121.554 *Späte, K.*

Mit einem Abschluss in Soziologie können viele verschiedene berufliche Wege gewählt und Tätigkeiten in sehr verschiedenen Organisationen ausgeübt werden, deren Schwerpunkte weitestgehend im Dienstleistungsbereich liegen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Dialoge mit Soziologinnen und Soziologen die ihre beruflichen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb von Hochschulen im Laufe der Vorlesungszeit auf Einladung des Instituts für Soziologie vorstellen, Ihnen die Möglichkeit bieten Ihr bereits erworbenes soziologisches Fachwissen anzuwenden und Ihre eigenen beruflichen Zielvorstellungen zu präzisieren. Außerdem besteht Gelegenheit organisatorische und inhaltliche Aspekte rund um das Berufspraktikum im Rahmen des Bachelorstudiengangs zu klären.

Die Gäste im Sommersemester 2015 werden zu Beginn der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben.

Literatur:

Literaturhinweise:

Wolfram Breger/Katrin Späte/Paula Wiesemann (Hrsg.) 2016: Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Modelle zur Unterstützung beruflicher Orientierungsprozesse, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Katrin Späte (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Studieren für die Praxis, Konstanz: UVK.

Berufspraktikum

Wild, Chr.

Modul 6: Vergleichende Sozialstrukturanalyse

064641 Münster-Barometer, Blockseminar ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520 *Heyse, M.*

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Pro-jekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064692	Empirische Werteforschung ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom. 12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.501	<i>Rosta, G.</i>
--------	---	------------------

Dieses Seminar bietet eine Einführung in empirische Forschung sozialer Werte und Normen. Wir wollen die unterschiedlichen theoretischen Grundlagen, die darauf aufbauenden empirischen For-schungsansätze und die wichtigsten Ergebnisse v.a. von Schwartz, Rokeach und Inglehart näher kennenlernen. Die Möglichkeiten eines cross-kulturellen Wertevergleichs werden anhand interna-tionaler Wertestudien wie World Values Survey (WVS), European Values Study (EVS), European Social Survey (ESS) und International Social Survey Programme (ISSP) untersucht. Es werden Analysen von den Wertestudien eigenständig durchgeführt. Kenntnisse in SPSS sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich.

Literatur:

- P. Kmiecik (1976): Wertestrukturen und Wertewandel in der Bundesrepublik Deutschland, Verlag Otto Schwartz & Co., 147-172.
- R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmiecik (Hrsg.): Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.
- R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.
- P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.
- J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Union, Brill, 23-58.
- M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmate-rialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.

- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

Modul 7: Kulturelle und ethnisierte Konflikte

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
 13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
 Bildungserfolg
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
 12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
 ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
 LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
 12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): *Sustainability: A Cultural History*

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): *Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?*

Kanninen, Tapio (2013): *Crisis of Global Sustainability*

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): *Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster*

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Modul 8: Sozialisation und Bildung

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir

heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

- * .
Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich
- * .
Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal
- * .
Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Kreams, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München

- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064651	Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. 12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519	<i>Görgen, B.</i> <i>Wendt, B.</i>
--------	---	---------------------------------------

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006
- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie
und
Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben

diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

Modul 9: Familie und Lebenslauf

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktbarkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von > zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

Modul 10: Allgemeine Studien

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München

- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064663	Einführung in wissenschaftliches Arbeiten Allg.Studien ; Allg.Studien 13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.520	<i>Barg, J.</i>
--------	--	-----------------

Ein besonders wichtiges Ziel dieser Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ist es, Lesen und Schreibkompetenzen zu vermitteln, damit Sie in Ihrem Studium nicht darauf angewiesen sind, von anderen abzuschreiben ohne dies zu erwähnen.

Eine Studie aus dem letzten Jahr ergab, dass mehr als jede/r fünfte Student/in zu diesem Handeln neigt: "We find rates up to 22 percent of students who declared that they ever intentionally adopted a passage from someone else's work without citing it."

(Coutts/Jann/ Krumpal/Näher 2011, S. 749) Das Thema "Plagiate" in der Wissenschaft erregt die Gemüter. Daher wird in der Einführung auch zu klären sein, wie und warum sich die Regeln für das wissenschaftliche Arbeiten herausgebildet haben, also wissenschaftssoziologische Überlegungen anstellen. Auf dieser Grundlage werden die wichtigsten Regeln für das Verfassen sozialwissenschaftlicher Arbeiten vermittelt. Ein weiterer Baustein ist das Training sozialwissenschaftlicher Lese- und Schreibkompetenz sowie die Erkundung von Datenbanken zur Literaturrecherche. Nicht zuletzt werden wir uns auch damit auseinandersetzen, wie wissenschaftliche Leistungen erfolgreich per Referat präsentiert werden können.

064679	Einführungskurs für SPSS Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.08.16 - 26.08.16, 09-15, SCH 121.501	<i>Ulbrich, Th.</i>
--------	---	---------------------

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

064680 Einführungskurs für SPSS *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 08.08.16 - 12.08.16, 09-15, SCH 121.501

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse;SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

064705 Die Macht der Bedürfnisse *Grundmann, M.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.520 *Ohlrogge, C.*

Die Vorstellung von Knappheit und Bedürfnis ist eine der größten Selbstverständlichkeiten unserer Zeit. Kaum jemand bezweifelt heute noch, dass Güter, Zeit, Zuneigung oder Wissen knapp sind. Wie sind menschliche Verhältnisse beschaffen, damit sie Knappheit und damit Bedürfnisse erzeugen? Wie verhält es sich im Gegenzug mit den Bedürfnissen? Sind sie Ausgeburten der Überflussgesellschaft oder deren Erzeuger? Knappheit ist nach Marianne Gronemeyer „die Macht, die das Leben vieler Menschen beherrscht.“ Indem die Macht Knappheit schafft, erzeugt sie Bedürfnisse nach ebenjenen knappen Gütern. Durch die menschliche Konkurrenz bekommt die Knappheit zusätzlich Bedeutung, da gerade die knappen Güter am meisten begehrt werden. Demzufolge entsteht die Knappheit aus dem Gefühl des Neids, der früher als Laster galt, heute aber als wichtiger Motor der Wirtschaft zählt. Interessant erscheint, dass viele klassische Kulturkreise dieses Problem nicht kannten, obwohl sie keineswegs über diese Auswahl an Gütern, wie unsere heutige Gesellschaft sie kennt, verfügten. In den archaischen Gesellschaften war das in der gegenseitigen Konkurrenz wurzelnde Problem der Knappheit nicht vorhanden, da Mängel durch gegenseitige Hilfe ausgeglichen wurden. Die Versuchung, darüber nachzudenken, wie der Kriegszustand der Knappheit, die den Zweifrontenkrieg erstens gegen die Natur und zweitens aller gegen alle auslöste, in die Welt kam, ist groß. Dieses Seminar wird deshalb den Versuch wagen, sich diesen Fragen zu widmen und lädt alle Interessierten herzlich zum gemeinsamen Nachdenken darüber ein. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Literatur:

Gronemeyer, Marianne (2009 [1988]): Die Macht der Bedürfnisse. Überfluss und Knappheit. 2. Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Gronemeyer, Marianne (2012): Das Leben als letzte Gelegenheit. Sicherheitsbedürfnisse und Zeitknappheit. 4. Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Gronemeyer, Marianne (2000): Immer wieder neu und ewig das Gleiche. Innovationsfieber und Wiederholungswahn. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Gronemeyer, Marianne (2006): Simple Wahrheiten und warum ihnen nicht zu trauen ist. Darmstadt: Primus Verlag.

Gronemeyer, Marianne (2012): Wer arbeitet, sündigt. Ein Plädoyer für gute Arbeit. Darmstadt: Primus Verlag.

Illich, Ivan (1982): Vom Recht auf Gemeinheit. Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.

Über weitere Literatur wird im Kurs beraten.

Kooperationen mit anderen Instituten (Anmeldungen nur im Geschäftszimmer des IfS, Raum 552)

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 2, keine Pflichtvorlesung

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 064310 | Einführung in die Kommunikationswissenschaft II
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, F2 | <i>Woelke, J.</i> |
| 064344 | Vorlesung: Journalismusforschung
; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 28.06.16, Di 10-12, S 10
05.07.16 - 12.07.16, Di 10-12, SCH 100.2
Einzeltermin, 19.07.16, Di 10-12, S 10 | <i>Blöbaum, B.</i> |

Die Vorlesung behandelt die Frage, wie Journalismus in unserer Gesellschaft funktioniert, und welche Ursachen, Bedingungen und Entwicklungen seinen Zustand prägen. Dazu führt die Veranstaltung in die grundlegenden theoretischen Überlegungen und empirischen Befunde der Journalismusforschung ein. Sie vermittelt einen Überblick über Geschichte, Theorien und Modelle des Journalismus, thematisiert die politischen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen des Mediensystems und analysiert journalistische Institutionen, Akteure und Routinen. Internationale Dimensionen der Journalismusforschung und der Wandel des Journalismus im Internetzeitalter spielen dabei stets eine Rolle.

Ziel der Vorlesung ist es, dass die Studierenden die grundlegenden Begriffe, Theorien, Themenfelder und Fragestellungen der Journalismusforschung verstehen, dass sie zentrale empirische Studien und Befunde der Journalismusforschung kennen und dass sie sowohl die wissenschaftlichen Perspektiven auf den Journalismus als auch die aktuellen Entwicklungen des Journalismus selbst einordnen und kritisch bewerten können.

Bemerkung:

-
- | | | |
|--------|---|------------------|
| 064352 | Vorlesung: Media- und Rezeptionsforschung
; B-(2-fach)Soz.: M2
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 109.6 | <i>Röser, J.</i> |
|--------|---|------------------|

Die Vorlesung bietet eine Einführung und einen Überblick zum Feld der Rezeptions- und Publikumsforschung. Sie beschäftigt sich somit mit den Nutzerinnen und Nutzern der

Medien. Im ersten Abschnitt werden verschiedene Paradigmen und theoretische Zugänge der Rezeptionsforschung vorgestellt. Das Feld der Medienrezeption wird systematisiert in die drei Teilbereiche „Mediennutzung, Medienaneignung, Medienwirkung“. Anschließend werden diese drei Teilbereiche nacheinander in jeweils mehreren Sitzungen anhand von (klassischen) Beispielstudien vertieft. Ergänzend widmet sich eine Sitzung der angewandten, kommerziellen Rezeptions- und Mediaforschung, wozu ein Gastreferent oder eine Gastreferentin eingeladen wird.

Konkrete Sitzungsthemen sind u.a.: Modelle und Paradigmen der Rezeptionsforschung vom Wirkungsmodell bis zum Encoding-Decoding-Modell der Cultural Studies, Rezeption im Kontext von Kultur und Gesellschaft, wichtige Mediennutzungsstudien wie die ARD/ZDF-Onlinestudien oder die Langzeitstudie Massenkommunikation, Medienzuwendung als soziales Handeln, Medienaneignung in den Cultural Studies, Aneignung und Wirkung von Medientechnologien; Medienwirkungsansätze wie Persuasion, Kultivierung, Thematisierung, Wissenskluff und Digital Divide.

Die Vorlesung zielt darauf, unterschiedliche Ziele, Paradigmen und theoretische Einbettungen von Rezeptionsforschung zu verstehen und Studien entsprechend zuzuordnen und reflektieren zu können.

Bemerkung:

Materialbereitstellung und Kommunikation erfolgen über das Learnweb. Bitte melden Sie sich bei Semesterbeginn dort an!

Literatur:

Es wird ein Reader mit Basistexten elektronisch zur Verfügung gestellt.

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie, Modul 3, keine Pflichtvorlesung

074003 Sozialpsychologie *Echterhoff, G.*
14.04.16, Do 10-12, FI 39

Das Ziel der Vorlesung besteht darin, den Studierenden einen einführenden Überblick über Theorien, Methoden und zentrale Befunde der Sozialpsychologie zu geben. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen, welche Methoden wendet sie an? Wie beurteilen wir Andere und welche kognitiven Prozesse laufen dabei ab? Wie entwickeln wir eine Vorstellung von Selbst und Identität? Wie bilden wir unsere Einstellungen, und wie hängen Einstellungen und Verhalten zusammen? Wie beeinflussen Gruppen, soziale Normen, Stereotype und Vorurteile unser Denken, Fühlen und Handeln?

074005 Grundlagen der Pädagogischen Psychologie II: Lernen und Kommunikation *Stadtler, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M3
13.04.16, Mi 10-12, FI 119

Es wird eine Einführung in ausgewählte Praxisbereiche und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie gegeben. Dabei werden beispielsweise die Praxisbereiche Beratung, Pädagogisch-Psychologische Diagnostik, empirische Unterrichtsforschung und Mobbing vorgestellt.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

2-Fach Bachelor Politikwissenschaft/2-Fach Bachelor Ökonomik im Lehramtsprofil (Modul 11)

Grundkurs und Soziologische Theorie

Die Vorlesung "Soziologische Grundbegriffe und Anwendungsfelder" entspricht dem Grundkurs.

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus der Sicht des Pragmatismus *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie? Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie gut ist?

Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar interessieren.

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses 'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

Kernauctoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und Theodore Schatzki

064660 Lektürekurs: Integration und Konflikt: Marx und Durkheim *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.520

Karl Marx und Émile Durkheim gehören zu den Klassikern der Soziologie. Im Seminar wollen wir anhand der Lektüre wichtiger Werkpassagen überprüfen, ob die gängige Einordnung von Marx als Konflikttheoretiker (Stichwort: „Klassenkampf“) und Durkheim (Stichwort: „organische Solidarität“) als Integrationstheoretiker nicht zu kurz greift. Das Ziel dabei ist nicht nur die Rekonstruktion klassischer Positionen der Sozial- und Gesellschaftstheorie, sondern eine systematische Diskussion des Verhältnisses von Integration und Konflikt in modernen Gesellschaften.

Literatur:

Schluchter, Wolfgang 2009: Grundlegungen der Soziologie. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: Minima Moralia. *Schindler, R.*
Reflexionen aus dem beschädigten Leben
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Beer, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normafrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen, wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005

- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.

- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:
Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064715 Lektürekurs: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.580

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie. Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Wiesbaden, VS.

Sozialstruktur und Kultur

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.* Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung*. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation*. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung*, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064645 Worauf bezieht sich der Begriff Identität? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.519

Die Frage nach ‚Identität‘ spielt in dieser sich schnell verändernden Welt für viele Menschen bewusst oder unbewusst eine bedeutende Rolle. Begriffe wie ‚Identitätskrise‘, ‚Identitätsverlust‘ und einer oft damit verbundenen ‚Angst vor Überfremdung‘ etc. werden in Wissenschaft, Politik und Medien viel verwendet. In diesem Seminar werden wir uns deshalb unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- Auf welche Realität beziehen sich der Begriff der Identität und verwandte Begriffe?
Existiert so eine Realität überhaupt?

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: *Ästhetische Theorie*, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes*, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: *Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens*, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: *Die Kunst der Gesellschaft*, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: *Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung*, Berlin 2014.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2

14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarbte Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen his-torischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die

Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommenen Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bundesrepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

Familie, Bildung, Partizipation

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen:

1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064650 Nachhaltigkeitskonzept als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görger, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkteerwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunkteverteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): *Das Erziehungssystem der Gesellschaft*. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bachelor KJ (G) Leitfach Sozialwissenschaften

Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften (Einführung in die Sozialwissenschaften)

Modul 2/2a Didaktik des Leitfachs

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, sozioökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Stundentafeln, Landeszentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:
Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:
Wolfgang Sander (Hrsg.): *Handbuch politische Bildung* (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:
Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: *Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012*

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

Modul 4b Soziologische Grundlagen

Familie, Bildung, Partizipation

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So

informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Sozialstruktur und Kultur

- 064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5
- 064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

Modul 5 Themenbereiche des Sachunterrichts (Lernfeld)

Bachelor KJ (HRGe) Sozialwissenschaften

Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

- 064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5
- 064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung*. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation*. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung*, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

- 064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und

alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a.

diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkteerwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktezuweisungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminarschein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projektthompage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064692 Empirische Werteforschung *Rosta, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-
Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ;
Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet eine Einführung in empirische Forschung sozialer Werte und Normen. Wir wollen die unterschiedlichen theoretischen Grundlagen, die darauf aufbauenden empirischen Forschungsansätze und die wichtigsten Ergebnisse v.a. von Schwartz, Rokeach und Inglehart näher kennenlernen. Die Möglichkeiten eines cross-kulturellen Wertevergleichs werden anhand internationaler Wertestudien wie World Values Survey (WVS), European Values Study (EVS), European Social Survey (ESS) und International Social Survey Programme (ISSP) untersucht. Es werden Analysen von den Wertestudien eigenständig durchgeführt. Kenntnisse in SPSS sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich.

Literatur:

- **P. Kmiecik (1976): Wertestrukturen und Wertewandel in der Bundesrepublik Deutschland, Verlag Otto Schwartz & Co., 147-172.**
- **R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmiecik (Hrsg.): Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.**
- **R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.**
- **P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.**
- **J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Unity, Brill, 23-58.**
- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): *Sustainability: A Cultural History*

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): *Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?*

Kanninen, Tapio (2013): *Crisis of Global Sustainability*

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): *Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster*

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 *Djiby, D.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .
Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .
Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .
Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien

- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krens, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l’agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l’eau Potable et l’Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch

näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugend-

bewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

Modul 9 Familie und Lebenslauf

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

Modul Handlungsfeld Bildung

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. von Olberg, H.-J.
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, sozioökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:
Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:
Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69).
4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:
Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen Atallah, D.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen Nonhoff, St.

; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

1-Fach Bachelor EW: Module anderer Fächer

* Für den Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaften (Module anderer Fächer) erfolgt die Zulassung (nur jeweils im WiSe) zum Wahlfach ausschließlich über das Institut für Erziehungswissenschaften. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen findet erst im Anschluss an das Verteilverfahren über ein Anmeldeformular statt. Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Studierende des 1-Fach-BA Erziehungswissenschaft hier: <http://www.uni-muenster.de/Soziologie/studium/studiengaenge/bachelor/1-fach.html>

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche

Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görge, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*

Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Bildungswissenschaften: Bachelor G (RO 2011), Bachelor HRGe (RO 2011), MEd BilWiss Gym/Ges, MEd BilWiss BK siehe auch Überschrift "Bildungswissenschaften (LABG 2009, Studierende ab WS 2011/12)" unter Lehrveranstaltungen der WWU Münster

* Anmeldungen sind ab Öffnung des HIS/LSF-Systems für die Studierenden vom **16.12.2015 bis zum 01.03.2016** möglich.

* Bitte beachten: Das Modul "BGW" ist **nicht** für Studierende des **MEd Gym/Ges Sozialwissenschaften** und **MEd BK Wirtschaftslehre/ Politik** wählbar!

Sozialstruktur und Kultur

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, *Wie ist Gesellschaft möglich?*, in: G. Simmel, *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, *Exkurs über den Fremden*, in: G. Simmel, *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, *Der Fremde*, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

-
- 064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
 14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5
- 064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) *Grundmann, M.*
 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
 12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
 Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

-
- 064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
 20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und Leistungspolitik *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursoziologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: Ästhetische Theorie, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: Die Kunst der Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung, Berlin 2014.

064650 Nachhaltigkeitskonzept als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): *Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intel-lektuellen in 20 Portraits*. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: *Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog*, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: *Der neue Geist des Kapitalismus*. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: *Industrie- und Betriebssoziologie*, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: *Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung*, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: *Organisationstheorien*, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: *Organisationen: eine sehr kurze Einführung*, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: *Industrie- und Arbeitssoziologie*. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: *Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen*, Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): *Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit.* Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): *Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland.* Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und empirische Befunde *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KultuRRRevolution, Nr. 1: 48-52.

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension

aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende Rosta, G.
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächliche, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bunderepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

Bildung, Sozialisation und Lebensformen

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupfert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064637 Familie und Bildung *Degen, C.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 12-14, SCH 121.520

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

Blockveranstaltung, weitere Termine werden noch angegeben.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görger, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungssettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir

sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben* *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkteerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunkteerbungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064701 Ansätze zur Förderung der Gesundheit bei Jugendlichen und Kindern: evidenzbasierte Programme zur Prävention und Intervention
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.554

Literatur:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. In dem Seminar wird diskutiert, ob die Schule etwas für die Stärkung der psychischen Gesundheit tun kann. Verschiedene Ansatzpunkte lassen sich dafür identifizieren. Ein Überblick über bisherige erfolgversprechende Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit in und mit Schulen zeigt, dass diese Ansätze sich neben der Konzentration auf bestimmte Handlungsfelder auch durch spezifische Handlungsprinzipien auszeichnen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Ferner haben alle diese Ansätze eine salutogenetische oder gesundheitspsychologische Perspektive, d.h. sie sind auf Gesundheit ausgerichtet, auf psychische Gesundheit, auf ihre Förderung, ihre Verwirklichung. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Diese Ansätze kulminieren im Konzept der gesundheitsfördernden Schule, eine Konzeption, die sich als Setting-Ansatz in den letzten 10-12 Jahren in Europa entwickelt hat und die als das am weitesten entwickelte Konzept schulischer Gesundheitsförderung gelten kann und in dem Seminar dargestellt werden soll. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich. Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

064707 Gewaltforschung am Scheideweg? Kulturtheoretische Überlegungen zur Frage nach den "Motiven" von Gewalt
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.519

Die Frage nach den Ursachen von Gewalt beschäftigt die Soziologie nicht erst durch verschiedene Ereignisse der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Dass ein Fall von Gewalt (sei es ein körperlicher Übergriff, ein terroristischer Akt, eine Verletzung durch Worte,

Krieg) nicht schon durch hinreichend ausgeklügelte Evaluation der soziostrukturellen oder psychologischen Bedingungen geklärt ist, stellt dabei einen zentralen Bezugspunkt dar. Dennoch scheint es gerade bei exzessiven Gewaltakten schwierig, den "Ton" zu wahren, d.h. nicht sofort in eine stereotype Verwendung von vermeintlich relevanten Kategorien und Dimensionen zu geraten, die zu berücksichtigen wären, um das factum brutum zu beschreiben.

Ausgehend von verschiedenen (exemplarischen) Gewaltbegriffen in der Literatur nimmt sich das Seminar vor, diesem Spannungsverhältnis nachzuspüren und kulturtheoretisch zu bearbeiten.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische

Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Masterstudiengänge

Master of Arts "Antinomien sozialer Dynamik" (ab WiSe 2014/2015)

MA 1 Einführungsmodul (wird im WiSe angeboten, außer SPSS bei Bedarf)

064679 Einführungskurs für SPSS *Ulbrich, Th.*
Blockveranstaltung (Mo-Fr), 22.08.16 - 26.08.16, 09-15, SCH 121.501

Der Kurs bietet einen Einstieg in die Arbeit mit der jeweils aktuellen Version des Statistikpakets SPSS. Im Vordergrund stehen dabei die Eingabe und Aufbereitung von Daten, sowie einfache statistische Verfahren. Der Kurs soll Berührungspunkte vor statistischer Software abbauen und die Grundlage für die statistische Arbeit im weiteren Studienverlauf bilden.

Dieser SPSS Kurs ist vorrangig für Masterstudierende reserviert. Falls noch freie Plätze vorhanden sind, können auch Bachelorstudierende teilnehmen.

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Literatur:

Brosius, Felix: SPSS 19, Verlagsgruppe Hüthig-Jehle-Rehm; Auflage: 1 (26. Januar 2011)

Brosius, Felix: SPSS 20 für Dummies, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA; Auflage: 1. Auflage (21. März 2012)

Bühl, Achim: SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse; SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse

MA 2 Theoretische Soziologie

Paradigmen und Positionen

064716 Soziologie der Gewalt (MMA 2) *Weyand, J.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige

Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): *Violence: A Micro-sociological Theory*. Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): *Soziologie der Gewalt*, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): *Gewalt verstehen*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.

Mann, Michael (2004): *The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing*. Cambridge University Press.

Probleme und Diagnosen I und II

064649 Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMAEickelpasch, R. 2)
; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche A-nalysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen So-zio-logie immer weniger zugetraut werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kulturosoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: *Kulturtheorie*, Tübingen 2006, UTB

064662 Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) Isenböck, P.
; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Ziel des Seminars ist es, die Begriffe „Gehorsam“, „Disziplin“ und „Engagement“ theoretisch zu beleuchten, d.h. in den Kontext unterschiedlicher Theoriesprachen zu stellen, um ein Gespür dafür zu bekommen, welchen Sinn Regeln, Befehle, Normen usw. für eine moderne, reflexive Lebensführung haben können. Insbesondere am prototypischen Fall des modernen Klosterlebens wird im Seminar dieser Frage nachgegangen. Je nach Interesse der Teilnehmer_Innen können noch weitere Fälle in Blick genommen werden.

Literatur:

Zur Einführung empfehle ich:

Coser, Lewis A. 2015: *Gierige Institutionen. Soziologische Studien über totales Engagement.* Frankfurt/M.: Suhrkamp.

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-täglich, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren.

"Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

MA 3 Fortgeschrittene Methoden quantitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verfahren der multivariaten statistischen Analyse (wird im WiSe angeboten)

Wahlpflichtveranstaltungen

064368 (Philosophische) Denklogiken und Denkmethode *Scholl, A.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SRZ 18

Der Kritische Rationalismus ist schon seit langem das führende Paradigma von Wissenschaft und bestimmt das gängige Verständnis von Wissenschaft schlechthin. Er baut auf der analytischen Philosophie auf, welche mit der klassischen Logik arbeitet und die das deduktiv-nomologische Wissenschaftsverständnis hervorgebracht hat (Hypothesen als allgemeine Gesetze). Es gibt aber auch andere Denklogiken wie etwa die Dialektik (historisch-materialistische Theorie) oder die Selbstreferenzialität (Systemtheorie) oder die Hermeneutik. Je nach Verständnis ergeben sich damit auch unterschiedliche Verhältnisse zwischen Theorie und Empirie oder zwischen Theorie und Praxis. Anhand ausgewählter Texte und Themenaspekte zur Erkenntnistheorie, Methodologie und Methodenpraxis soll der Einfluss dieser allgemeinen Denklogiken auf Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis erarbeitet werden.

Bemerkung:

Man muss nicht Philosophie studiert oder in der Schule den Leistungskurs Philosophie absolviert haben, aber es ist hilfreich, sich für abstrakte und philosophische Fragestellungen zu interessieren.

064700 Sozialforschung im Internet - Eine praxisorientierte Einführung (MMA 4a) *Reiners, Chr.*
MMA 4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 18-20, SCH 121.501

Bei der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Onlinekommunikation und "Internetphänomenen" stoßen klassische qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsdesigns schnell an ihre Grenzen bzw. auf neue Probleme. Dies gilt für den Fall, dass das Internet als Forschungswerkzeug genutzt wird (z.B. bei Onlinebefragungen), vor allem aber dort, wo Kommunikation, Praxen und Beziehungen im Internet selbst Gegenstand der Forschung werden.

Aus diesem Grund wollen wir uns in diesem Seminar folgenden Fragekomplexen widmen: Um was für eine Art von sozialem Handeln handelt es sich bei den verschiedenen Formen der Onlinekommunikation und welcher Art sind die sozialen Beziehungen, die sich darin ausdrücken? Und wie lassen sich die Spuren dieses Handelns wissenschaftlich beobachten und erheben? Wie steht es um die wissenschaftliche Qualität der so gewonnenen Daten? Welche forschungsethischen und rechtlichen Probleme tauchen hierbei auf?

Neben diesen theoretischen und methodologischen Erörterungen soll in diesem Seminar vor allem die praktische Datenerhebung und Auswertung im Zentrum stehen, da dies für Soziologinnen und Soziologen nicht selten eine große Hürde bei der Umsetzung einer guten Forschungsidee sein dürfte. Wie setze ich eine Onlinebefragung um? Wie gewinne ich strukturierte Daten, beispielsweise aus Onlineforen oder von Webseiten? Wie lassen sich Beziehungsdaten erfassen und im Rahmen einer Netzwerkanalyse aufbereiten?

Voraussetzung zur Teilnahme sind "solide" Grundkenntnisse sowie ein gesteigertes Interesse entweder an qualitativen oder aber an quantitativen Forschungsmethoden. Darüber hinaus sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umgang mit einer statistischen Analysesoftware (z.B. SPSS), zumindest jedoch einem Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. Excel) nicht fremd sein. Unabdingbar ist die Bereitschaft, sich mit "fremder" Datenerhebungssoftware zu beschäftigen und -dies liegt in der Natur der Sache - eine Offenheit auch gegenüber technischen Problemen und Themen.

Bemerkung:
Literatur:

Einführende Literatur:

Welker, M. u.a (Hrsg): **Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen. Neue Schriften zur Onlineforschung, Band 12.** Wiesbaden, 2014.

MA 4 Vertiefende Methoden qualitativer Sozialforschung

Pflichtveranstaltung: Verstehen und Interpretieren (wird im WiSe angeboten)

Wahlpflichtveranstaltungen

064369 Methoden der qualitativen Rezeptionsforschung *Röser, J.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, KTh IV

Mit qualitativen Methoden wird in der Rezeptionsforschung insbesondere die Medienaneignung aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer erforscht. Besonders häufig kommen *qualitative Interviews* zum Einsatz, die themenzentriert sind und mit einem Leitfaden arbeiten. Aber auch

Gruppendiskussionen
und (teilnehmende)

Beobachtung

sind relevant. Eine immer größere Rolle spielt schließlich ein

ethnografisch orientiertes Vorgehen

, das die Alltagseinbettung des Medienhandelns besonders berücksichtigt. Diese Methoden(perspektiven) sollen anhand von überblickgebenden Einführungen wie auch Texten und Studien vermittelt werden.

Im Zentrum des Seminars steht die exemplarische Anwendung einer qualitativen Methode der Rezeptionsforschung. Dies wird als Basis das themenzentrierte Interview sein; es werden gegebenenfalls verschiedene methodische Variationen im Seminar umgesetzt und verglichen (Einzelinterview, Paarinterview, Gruppendiskussion). Dazu werden die nötigen Schritte im Seminar systematisch vermittelt und umgesetzt: Fragestellung – Konzept und Leitfadententwicklung – Durchführung eines Interviews – Transkription – Auswertung und Reflexion.

Die eigenen Forschungen finden zu einem Generalthema mit verschiedenen Unterthemen statt, die zu Beginn des Seminars entwickelt werden.

Anforderungen: Im Rahmen einer AG soll jede/r ein Interview vorbereiten, durchführen, transkribieren, auswerten und die (Zwischen-)Befunde präsentieren. Als Prüfungsleistung wird in einer AG-Hausarbeit das Vorgehen dokumentiert und methodisch reflektiert.

Bemerkung:

Materialbereitstellung und Kommunikation erfolgen über das Learnweb. Bitte melden Sie sich mit Semesterbeginn dort an!

Literatur:

Ayaß, Ruth/ Bergmann, Jörg (2006): Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek: Rowohlt

Mikos, Lothar/ Wegener, Claudia (2005): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Konstanz: UVK.

Röser, Jutta (2016): Nichtstandardisierte Methoden in der Medienrezeptionsforschung. In: Averbek-Lietz, Stefanie/Meyen, Michael (Hg.): Handbuch nichtstandardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Springer/VS (im Druck).

064661	Methodenseminar: Arbeitsgruppe - Qualitative Gesellschaftsforschung "Tiefenhermeneutische Makroanalyse" (MMA4b und MA 4 (Master 2014)) MMA 4 ; Prom. Einzeltermin, 15.04.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 27.05.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.06.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 08.07.16, Fr 10-17, SCH 121.580	<i>Isenböck, P.</i> <i>Mautz, Chr.</i>
064700	Sozialforschung im Internet - Eine praxisorientierte Einführung (MMA 4a) MMA 4 ; Prom. 11.04.16 - 18.07.16, Mo 18-20, SCH 121.501	<i>Reiners, Chr.</i>

Bei der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Onlinekommunikation und "Internetphänomenen" stoßen klassische qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsdesigns schnell an ihre Grenzen bzw. auf neue Probleme. Dies gilt für den Fall, dass das Internet als Forschungswerkzeug genutzt wird (z.B. bei Onlinebefragungen), vor allem aber dort, wo Kommunikation, Praxen und Beziehungen im Internet selbst Gegenstand der Forschung werden.

Aus diesem Grund wollen wir uns in diesem Seminar folgenden Fragekomplexen widmen: Um was für eine Art von sozialem Handeln handelt es sich bei den verschiedenen Formen der Onlinekommunikation und welcher Art sind die sozialen Beziehungen, die sich darin ausdrücken? Und wie lassen sich die Spuren dieses Handelns wissenschaftlich beobachten und erheben? Wie steht es um die wissenschaftliche Qualität der so gewonnenen Daten? Welche forschungsethischen und rechtlichen Probleme tauchen hierbei auf?

Neben diesen theoretischen und methodologischen Erörterungen soll in diesem Seminar vor allem die praktische Datenerhebung und Auswertung im Zentrum stehen, da dies für Soziologinnen und Soziologen nicht selten eine große Hürde bei der Umsetzung einer guten Forschungs idee sein dürfte. Wie setze ich eine Onlinebefragung um? Wie gewinne ich strukturierte Daten, beispielsweise aus Onlineforen oder von Webseiten? Wie lassen sich Beziehungsdaten erfassen und im Rahmen einer Netzwerkanalyse aufbereiten?

Voraussetzung zur Teilnahme sind "solide" Grundkenntnisse sowie ein gesteigertes Interesse entweder an qualitativen oder aber an quantitativen Forschungsmethoden. Darüber hinaus sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umgang mit einer statistischen Analysesoftware (z.B. SPSS), zumindest jedoch einem Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. Excel) nicht fremd sein. Unabdingbar ist die Bereitschaft, sich mit "fremder" Datenerhebungsoftware zu beschäftigen und -dies liegt in der Natur der Sache - eine Offenheit auch gegenüber technischen Problemen und Themen.

Bemerkung:
Literatur:

Einführende Literatur:

Welker, M. u.a (Hrsg): Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen. Neue Schriften zur Onlineforschung, Band 12. Wiesbaden, 2014.

MA 5 Forschungspraxis

Teil I

064688 Soziologie der Sozialwissenschaften, Teil I (MMA 1, MMA *Korte, J.*
5 und MA 5 (Master 2014)) *Mautz, Chr.*
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.555

Die Sozialwissenschaften und sozialwissenschaftliches Wissen sind ein prägender Bestandteil von Gesellschaft. Wissenschaftsexterne Bereiche (Politik, Ökonomie, Massenmedien u.a.) nehmen unabwiesbar in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft auf sozialwissenschaftliches Wissen Bezug. Während die Sozialwissenschaften das Wissen über das Soziale monopolisiert haben, sind sie gleichwohl nicht unabhängig von politischen, ökonomischen oder massenmedialen Einflüssen zu verstehen. Sozialwissenschaften müssen daher auch Objekt von Sozialforschung werden – hier potenziert sich dann der reflexive Bezug, der schon zwischen der Wissenschaft und ihrem Gegenstand herrscht. Die Wissenschaftssoziologie der Sozialwissenschaften stellt sich die soziologische Erforschung der Wissenschaft und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft als Aufgabe. Darunter fallen Untersuchungen über die Institutionen und das Handeln von WissenschaftlerInnen sowie die Analyse sozialer Grundlagen des wissenschaftlichen Wissens und dessen Effekte.

Das Lehrforschungsprojekt bietet neben einer systematischen Einführung auch die Erprobung von zentralen Methoden und Techniken der empirischen "Sozialwissenschaftsforschung" und damit in Verbindung stehenden theoretisch-methodologischen Ansätzen (sowohl qualitative wie standardisiert, z.B. Surveys, Interviews, teilnehmende Beobachtung, Fallstudien, historische Methoden, Netzwerkanalysen, Inhaltsanalysen, hermeneutische Interpretation). Die konkrete thematische Ausrichtung der Einzelprojekte soll in den ersten Wochen anhand von Diskussionen über einschlägige Theorie- und Forschungsansätze zur Soziologie der Sozialwissenschaften gemeinsam erarbeitet werden. Die Einzelprojekte können sich entsprechend von Ethnographien über soziologisches Arbeiten, hermeneutischen Analysen massenmedialer Darstellungen der Sozialwissenschaften hin zu Sekundäranalysen von Befragungen erstrecken.

Teil II

MA 6 Wissen und Macht

Wissensoziologie

064628 Kohäsion, Integration, Bildung
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Späte, K.

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft. In: Hradil, Stefan (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064649 Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMAEickelpasch, R.
2)
; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche A-Analysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen So-zio-logie immer weniger zugehört werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kultursoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie, Tübingen 2006, UTB

Wissen und Macht

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-täglich, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre

des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren.

"Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

MA 7 Religion und Moderne

064662 Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) *Isenböck, P.*
; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Ziel des Seminars ist es, die Begriffe „Gehorsam“, „Disziplin“ und „Engagement“ theoretisch zu beleuchten, d.h. in den Kontext unterschiedlicher Theoriesprachen zu stellen, um ein Gespür dafür zu bekommen, welchen Sinn Regeln, Befehle, Normen usw. für eine moderne, reflexive Lebensführung haben können. Insbesondere am prototypischen Fall des modernen Klosterlebens wird im Seminar dieser Frage nachgegangen. Je nach Interesse der Teilnehmer_Innen können noch weitere Fälle in Blick genommen werden.

Literatur:

Zur Einführung empfehle ich:

Coser, Lewis A. 2015: Gierige Institutionen. Soziologische Studien über totales Engagement. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900 *Tyrell, H.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband

Religionssoziologie um 1900

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg: Ergon. -

MA 8 Differenzierung und Entdifferenzierung

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900

; Prom. ; MMA 2

12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Tyrell, H.

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband

Religionssoziologie um 1900

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg: Ergon. -

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen

(MMA 2)

; Prom. ; MMA 2

12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Kauppert, M.

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezeugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: Kultur als historischer Begriff. In: Ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064716 Soziologie der Gewalt (MMA 2) *Weyand, J.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): Violence: A Micro-sociological Theory. Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): Soziologie der Gewalt, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): Gewalt verstehen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.

Mann, Michael (2004): The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing. Cambridge University Press.

MA 9 Kontinuität und Diskontinuität

062626 'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre *Kauppert, M.*
Transformation seit dem 19. Jahrhundert
; Prom. ; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen.

Zur Einführung empfehle ich:

Coser, Lewis A. 2015: **Gierige Institutionen. Soziologische Studien über totales Engagement.** Frankfurt/M.: Suhrkamp.

MA 11 Kohäsion und Konflikt

064628 Kohäsion, Integration, Bildung *Späte, K.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: **Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft.** In: Hradil, Stefan (Hg.): **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse.** Fend, Helmut 2006: **Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer.** Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen.** In: **Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.** Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: **Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.**

MA 12 Individuelle Profilbildung

Praktikum Masterstudiengang/Auslandssemester *Wild, Chr.*
Masterstudiengang

MA 13 Masterarbeit (Kolloquium)

062630 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*
Doktorandenkolloquium
; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.580

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

064620 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA *Weischer, Chr.*
6)
Prom. ; MMA 6
11.04.16 - 16.07.16, Mo 18-20, SCH 121.515

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

064626 Examenskolloquium (MMA 6) *Späte, K.*
; MMA 6
22.04.16 - 22.07.16, Fr 10-12

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

064634 Kolloquium "Forschung zur Sozialwissenschaftlichen Bildung" (MMA 6) ; MMA 6
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.555 Szukala, A.

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

064670 Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6) Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6
14-täglich, 12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.519 Kauppert, M.
Tyrell, H.

Die Lehrveranstaltung findet 14-täg. nach Absprache statt. Beginn: 12.04.2015

Bemerkung:
Literatur:

064714 Kolloquium (MMA 6) ; MMA 6
19.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.520 Isenböck, P.
Weyand, J.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) .

Persönliche Anmeldung bitte per Mail!

Literatur:

Master of Arts Soziologie (bis WiSe 2013/2014)

MMA 1

064672 Wirtschafts- und Sozialgeschichte Weischer, Chr.
Literatur:

Abelshäuser, Werner 2004: Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Doering-Manteuffel, Anselm/ Lutz Raphael 2008: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Herbert, Ulrich 2014: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München

Hitzer, Bettina/ Welskopp, Thomas (Hrsg.) 2010: Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld: Transcript

Schildt, Axel 2007: Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg

Wehler, Hans-Ulrich 2008: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Band 5: Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München: Beck

Welskopp, Thomas 1998: Die Sozialgeschichte der Väter. Grenzen und Perspektiven der Historischen Sozialwissenschaft, in: Geschichte und Gesellschaft 24, S. 169-194

064688 Soziologie der Sozialwissenschaften, Teil I (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) ; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.555 Korte, J.
Mautz, Chr.

Die Sozialwissenschaften und sozialwissenschaftliches Wissen sind ein prägender Bestandteil von Gesellschaft. Wissenschaftsexterne Bereiche (Politik, Ökonomie, Massenmedien u.a.) nehmen unabweisbar in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft auf sozialwissenschaftliches Wissen Bezug. Während die Sozialwissenschaften das Wissen über

das Soziale monopolisiert haben, sind sie gleichwohl nicht unabhängig von politischen, ökonomischen oder massenmedialen Einflüssen zu verstehen. Sozialwissenschaften müssen daher auch Objekt von Sozialforschung werden – hier potenziert sich dann der reflexive Bezug, der schon zwischen der Wissenschaft und ihrem Gegenstand herrscht. Die Wissenschaftssoziologie der Sozialwissenschaften stellt sich die soziologische Erforschung der Wissenschaft und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft als Aufgabe. Darunter fallen Untersuchungen über die Institutionen und das Handeln von WissenschaftlerInnen sowie die Analyse sozialer Grundlagen des wissenschaftlichen Wissens und dessen Effekte.

Das Lehrforschungsprojekt bietet neben einer systematischen Einführung auch die Erprobung von zentralen Methoden und Techniken der empirischen "Sozialwissenschaftsforschung" und damit in Verbindung stehenden theoretisch-methodologischen Ansätzen (sowohl qualitative wie standardisiert, z.B. Surveys, Interviews, teilnehmende Beobachtung, Fallstudien, historische Methoden, Netzwerkanalysen, Inhaltsanalysen, hermeneutische Interpretation). Die konkrete thematische Ausrichtung der Einzelprojekte soll in den ersten Wochen anhand von Diskussionen über einschlägige Theorie- und Forschungsansätze zur Soziologie der Sozialwissenschaften gemeinsam erarbeitet werden. Die Einzelprojekte können sich entsprechend von Ethnographien über soziologisches Arbeiten, hermeneutischen Analysen massenmedialer Darstellungen der Sozialwissenschaften hin zu Sekundäranalysen von Befragungen erstrecken.

MMA 2

062626 'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre Transformation seit dem 19. Jahrhundert ; Prom. ; MMA 2
Kaupfert, M.
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen. Anschließend soll der Weg verfolgt werden, wie daraus die für Weber mit "Kultur" geradezu identische Frage nach "Sinn und Bedeutung" hatte werden können, ehe die Sinnsuche von Weber zu einem für die Soziologie höchst folgenreichen "deutendem Verstehen" methodologisiert worden ist.

Literatur:

Hartmann Tyrell: Intellektuellenreligiosität, "Sinn"-Semantik, Brüderlichkeitsethik - Max Weber im Verhältnis zu Tolstoi und Dostojewski. In: Ders., "Religion" in der Soziologie Max Webers, Wiesbaden 2014, S. 225-251

064628 Kohäsion, Integration, Bildung ; *Späte, K.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft. In: Hradil, Stefan (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064649 Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMA Eickelpasch, R. 2)
; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche A-nalysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen So-zio-logie immer weniger zugetraut werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kultursoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie, Tübingen 2006, UTB

064662 Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) Isenböck, P.
; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Ziel des Seminars ist es, die Begriffe „Gehorsam“, „Disziplin“ und „Engagement“ theoretisch zu beleuchten, d.h. in den Kontext unterschiedlicher Theoriesprachen zu stellen, um ein Gespür dafür zu bekommen, welchen Sinn Regeln, Befehle, Normen usw. für eine moderne, reflexive Lebensführung haben können. Insbesondere am prototypischen Fall des modernen Klosterlebens wird im Seminar dieser Frage nachgegangen. Je nach Interesse der Teilnehmer_Innen können noch weitere Fälle in Blick genommen werden.

Literatur:

Zur Einführung empfehle ich:

Coser, Lewis A. 2015: Gierige Institutionen. Soziologische Studien über totales Engagement. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900 *Tyrell, H.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband *Religionssoziologie um 1900*

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), *Religionssoziologie um 1900*. Würzburg: Ergon. -

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen *Kauppert, M.*
(MMA 2)
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: *Kultur als historischer Begriff*. In: Ders., *Gesellschaftsstruktur und Semantik*, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-tägig, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren. "Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064716 Soziologie der Gewalt (MMA 2) *Weyand, J.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): *Violence: A Micro-sociological Theory.* Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): *Soziologie der Gewalt, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.* Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): *Gewalt verstehen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.*

Mann, Michael (2004): *The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing.* Cambridge University Press.

MMA 3

064628 Kohäsion, Integration, Bildung
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Späte, K.

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft. In: Hradil, Stefan (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-täglich, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren.

"Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

MMA 4

MMA 4a

064700 Sozialforschung im Internet - Eine praxisorientierte Einführung (MMA 4a) *Reiners, Chr.*
MMA 4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 18-20, SCH 121.501

Bei der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Onlinekommunikation und "Internetphänomenen" stoßen klassische qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsdesigns schnell an ihre Grenzen bzw. auf neue Probleme. Dies gilt für den Fall, dass das Internet als Forschungswerkzeug genutzt wird (z.B. bei Onlinebefragungen), vor allem aber dort, wo Kommunikation, Praxen und Beziehungen im Internet selbst Gegenstand der Forschung werden.

Aus diesem Grund wollen wir uns in diesem Seminar folgenden Fragekomplexen widmen:
Um was für eine Art von sozialem Handeln handelt es sich bei den verschiedenen Formen

der Onlinekommunikation und welcher Art sind die sozialen Beziehungen, die sich darin ausdrücken? Und wie lassen sich die Spuren dieses Handelns wissenschaftlich beobachten und erheben? Wie steht es um die wissenschaftliche Qualität der so gewonnenen Daten? Welche forschungsethischen und rechtlichen Probleme tauchen hierbei auf?

Neben diesen theoretischen und methodologischen Erörterungen soll in diesem Seminar vor allem die praktische Datenerhebung und Auswertung im Zentrum stehen, da dies für Soziologinnen und Soziologen nicht selten eine große Hürde bei der Umsetzung einer guten Forschungsidee sein dürfte. Wie setze ich eine Onlinebefragung um? Wie gewinne ich strukturierte Daten, beispielsweise aus Onlineforen oder von Webseiten? Wie lassen sich Beziehungsdaten erfassen und im Rahmen einer Netzwerkanalyse aufbereiten?

Voraussetzung zur Teilnahme sind "solide" Grundkenntnisse sowie ein gesteigertes Interesse entweder an qualitativen oder aber an quantitativen Forschungsmethoden. Darüber hinaus sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umgang mit einer statistischen Analysesoftware (z.B. SPSS), zumindest jedoch einem Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. Excel) nicht fremd sein. Unabdingbar ist die Bereitschaft, sich mit "fremder" Datenerhebungssoftware zu beschäftigen und -dies liegt in der Natur der Sache - eine Offenheit auch gegenüber technischen Problemen und Themen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur:

Welker, M. u.a (Hrsg): Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen. Neue Schriften zur Onlineforschung, Band 12. Wiesbaden, 2014.

MMA 4b

064368 (Philosophische) Denklögen und Denkmethöden *Scholl, A.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SRZ 18

Der Kritische Rationalismus ist schon seit langem das führende Paradigma von Wissenschaft und bestimmt das gängige Verständnis von Wissenschaft schlechthin. Er baut auf der analytischen Philosophie auf, welche mit der klassischen Logik arbeitet und die das deduktiv-nomologische Wissenschaftsverständnis hervorgebracht hat (Hypothesen als allgemeine Gesetze). Es gibt aber auch andere Denklögen wie etwa die Dialektik (historisch-materialistische Theorie) oder die Selbstreferenzialität (Systemtheorie) oder die Hermeneutik. Je nach Verständnis ergeben sich damit auch unterschiedliche Verhältnisse zwischen Theorie und Empirie oder zwischen Theorie und Praxis. Anhand ausgewählter Texte und Themenaspekte zur Erkenntnistheorie, Methodologie und Methodenpraxis soll der Einfluss dieser allgemeinen Denklögen auf Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis erarbeitet werden.

Bemerkung:

Man muss nicht Philosophie studiert oder in der Schule den Leistungskurs Philosophie absolviert haben, aber es ist hilfreich, sich für abstrakte und philosophische Fragestellungen zu interessieren.

064661 Methodenseminar: Arbeitsgruppe - Qualitative Gesellschaftsforschung "Tiefenhermeneutische Makroanalyse" (MMA4b und MA 4 (Master 2014)) *Isenböck, P.*
MMA 4 ; Prom. *Mautz, Chr.*
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 10-17, SCH 121.580
Einzeltermin, 27.05.16, Fr 10-17, SCH 121.580
Einzeltermin, 17.06.16, Fr 10-17, SCH 121.580
Einzeltermin, 08.07.16, Fr 10-17, SCH 121.580

MMA 5

064688 Soziologie der Sozialwissenschaften, Teil I (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) *Korte, J.*
Mautz, Chr.
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.555

Die Sozialwissenschaften und sozialwissenschaftliches Wissen sind ein prägender Bestandteil von Gesellschaft. Wissenschaftsexterne Bereiche (Politik, Ökonomie, Massenmedien u.a.) nehmen unabwiesbar in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft auf sozialwissenschaftliches Wissen Bezug. Während die Sozialwissenschaften das Wissen über das Soziale monopolisiert haben, sind sie gleichwohl nicht unabhängig von politischen, ökonomischen oder massenmedialen Einflüssen zu verstehen. Sozialwissenschaften müssen daher auch Objekt von Sozialforschung werden – hier potenziert sich dann der reflexive Bezug, der schon zwischen der Wissenschaft und ihrem Gegenstand herrscht. Die Wissenschaftssoziologie der Sozialwissenschaften stellt sich die soziologische Erforschung der Wissenschaft und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft als Aufgabe. Darunter fallen Untersuchungen über die Institutionen und das Handeln von WissenschaftlerInnen sowie die Analyse sozialer Grundlagen des wissenschaftlichen Wissens und dessen Effekte.

Das Lehrforschungsprojekt bietet neben einer systematischen Einführung auch die Erprobung von zentralen Methoden und Techniken der empirischen "Sozialwissenschaftsforschung" und damit in Verbindung stehenden theoretisch-methodologischen Ansätzen (sowohl qualitative wie standardisiert, z.B. Surveys, Interviews, teilnehmende Beobachtung, Fallstudien, historische Methoden, Netzwerkanalysen, Inhaltsanalysen, hermeneutische Interpretation). Die konkrete thematische Ausrichtung der Einzelprojekte soll in den ersten Wochen anhand von Diskussionen über einschlägige Theorie- und Forschungsansätze zur Soziologie der Sozialwissenschaften gemeinsam erarbeitet werden. Die Einzelprojekte können sich entsprechend von Ethnographien über soziologisches Arbeiten, hermeneutischen Analysen massenmedialer Darstellungen der Sozialwissenschaften hin zu Sekundäranalysen von Befragungen erstrecken.

MMA 6

062630 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*
Doktorandenkolloquium
; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.580

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

064620 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6) *Weischer, Chr.*
6)
Prom. ; MMA 6
11.04.16 - 16.07.16, Mo 18-20, SCH 121.515

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

064626 Examenskolloquium (MMA 6) *Späte, K.*
; MMA 6
22.04.16 - 22.07.16, Fr 10-12

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

064634 Kolloquium "Forschung zur Sozialwissenschaftlichen *Szukala, A.*
Bildung" (MMA 6)
; MMA 6
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.555

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

064670 Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6) *Kauppert, M.*

Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6
14-tägig, 12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.519

Tyrell, H.

Die Lehrveranstaltung findet 14-täg. nach Absprache statt. Beginn: 12.04.2015

Bemerkung:

Literatur:

064714	Kolloquium (MMA 6) ; MMA 6 19.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i> <i>Weyand, J.</i>
--------	---	--

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) .

Persönliche Anmeldung bitte per Mail!

Literatur:

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Sozialer Wandel und Integration)

062626	'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre Transformation seit dem 19. Jahrhundert ; Prom. ; MMA 2 13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519	<i>Kaupert, M.</i>
--------	---	--------------------

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen. Anschließend soll der Weg verfolgt werden, wie daraus die für Weber mit "Kultur" geradezu identische Frage nach "Sinn und Bedeutung" hatte werden können, ehe die Sinnsuche von Weber zu einem für die Soziologie höchst folgenreichen "deutendem Verstehen" methodologisiert worden ist.

Literatur:

Hartmann Tyrell: Intellektuellenreligiosität, "Sinn"-Semantik, Brüderlichkeitsethik - Max Weber im Verhältnis zu Tolstoi und Dostojewski. In: Ders., "Religion" in der Soziologie Max Webers, Wiesbaden 2014, S. 225-251

064649	Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMA 2) ; MMA 2 13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520	<i>Eickelpasch, R.</i>
--------	---	------------------------

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche A-nalysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen So-zio-logie immer weniger zugetraut werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kulturosoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie, Tübingen 2006, UTB

064662 Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) Isenböck, P.
; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Ziel des Seminars ist es, die Begriffe „Gehorsam“, „Disziplin“ und „Engagement“ theoretisch zu beleuchten, d.h. in den Kontext unterschiedlicher Theoriesprachen zu stellen, um ein Gespür dafür zu bekommen, welchen Sinn Regeln, Befehle, Normen usw. für eine moderne, reflexive Lebensführung haben können. Insbesondere am prototypischen Fall des modernen Klosterlebens wird im Seminar dieser Frage nachgegangen. Je nach Interesse der Teilnehmer_Innen können noch weitere Fälle in Blick genommen werden.

Literatur:

Zur Einführung empfehle ich:

Coser, Lewis A. 2015: Gierige Institutionen. Soziologische Studien über totales Engagement. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900 Tyrell, H.
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband *Religionssoziologie um 1900*

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel

Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg: Ergon. -

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen *Kaupert, M.*
(MMA 2)
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezeugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: Kultur als historischer Begriff. In: Ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-täglich, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren. "Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064716 Soziologie der Gewalt (MMA 2) *Weyand, J.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): *Violence: A Micro-sociological Theory*. Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): *Soziologie der Gewalt, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): *Gewalt verstehen*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.

Mann, Michael (2004): *The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing*. Cambridge University Press.

Kooperation Master Erziehungswissenschaften (Modul: Soziologie im erziehungswissenschaftlichen Kontext)

062626 'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre Transformation seit dem 19. Jahrhundert *Kauppert, M.*
; Prom. ; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen. Anschließend soll der Weg verfolgt werden, wie daraus die für Weber mit "Kultur" geradezu identische Frage nach "Sinn und Bedeutung" hatte werden können, ehe die Sinnsuche von Weber zu einem für die Soziologie höchst folgenreichen "deutendem Verstehen" methodologisiert worden ist.

Literatur:

Hartmann Tyrell: *Intellektuellenreligiosität, "Sinn"-Semantik, Brüderlichkeitsethik - Max Weber im Verhältnis zu Tolstoi und Dostojewski*. In: Ders., "Religion" in der Soziologie Max Webers, Wiesbaden 2014, S. 225-251

064628 Kohäsion, Integration, Bildung *Späte, K.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion

und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft. In: Hradil, Stefan (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064649 Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMA Eickelpasch, R. 2)
; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche Analysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen Soziologie immer weniger zugetraut werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kulturosoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie, Tübingen 2006, UTB

064662 Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) Isenböck, P.
; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Wehler, Hans-Ulrich 2008: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Band 5: Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München: Beck

Welskopp, Thomas 1998: Die Sozialgeschichte der Väter. Grenzen und Perspektiven der Historischen Sozialwissenschaft, in: Geschichte und Gesellschaft 24, S. 169–194

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen *Kaupfert, M.*
(MMA 2)
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezeugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: Kultur als historischer Begriff. In: Ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064697 Sozialer Wandel von Arbeit und Leben: Neue Arbeitsformen *Tasheva, G.*
und Existenzweisen (MMA2+MMA3)
; MMA 3 ; MMA 2
14-täglich, 13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-18, SCH 121.555

Wasser- und Dampfkraft läuteten Ende des 18. Jahrhunderts (1784) die erste industrielle Revolution ein. Die elektrische Energie führte Ende des 19. Jahrhunderts mit dem ersten Fließband (1870) zur zweiten industriellen Revolution. Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts erfolgte mit dem Einsatz der Informationstechnologien die dritte industrielle Revolution. Mit der digitalen Vernetzung der materiellen und virtuellen Welt befinden wir uns an der Schwelle der vierten industriellen Revolution, wo digitale Vernetzung von sich selbst organisierenden und in Echtzeit sich optimierenden Netzwerken unternehmensübergreifend Wert schöpfen und in sich Produzenten und Kunden integrieren.

"Cyber-Physical-Systems" bilden das Grundgerüst der "smart factory", in der die Produktion sich selbststeuernd vollziehen soll. Wie Technik, Sprache und Gedächtnis ein selbstreferenzielles System bilden, woraus eine Globalisierung des technologischen Systems und neuartige technologische Arbeitsformen und Existenzweisen entstehen, wird uns im Seminar beschäftigen. Konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064716 Soziologie der Gewalt (MMA 2) *Weyand, J.*
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht

eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): *Violence: A Micro-sociological Theory*. Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): *Soziologie der Gewalt, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): *Gewalt verstehen*, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History*, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.

Mann, Michael (2004): *The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing*. Cambridge University Press.

Master of Education BK BAB Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

Grundkurs und Soziologische Theorie

064644 Theorie als Praxis? Identität, Handeln und Gesellschaft aus der Sicht des Pragmatismus *Anicker, F.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.519

Man lernt erst sprechen und dann denken? Identität hat man nicht, sondern erwirbt sie? Man handelt meist nicht nach festen Zielen, sondern improvisiert Ziele die zu Situationen und Mitteln passen? Es gibt keine festen Grundlagen der Wissenschaft, außer, dass Demokratie gut ist?

Wenn Sie diese kontroversen Behauptungen des 'pragmatic turn' in der Philosophie und des 'practice turn' in der soziologischen Theorie spannend finden, könnte Sie das Seminar interessieren.

Zunächst soll es um das Verständnis von soziologischer Theorie gehen. Theorien – so die konventionelle Sicht – bilden die Dinge in der Welt ab und sagen uns, was existiert und aus welchen 'Bausteinen' die Wirklichkeit besteht. Diese Sicht ist in den letzten Jahrzehnten mit zunehmender Heftigkeit kritisiert worden. Der Kurs setzt sich dabei insbesondere mit der Position des Neopragmatismus (R. Rorty) kritisch auseinander, die eine besonders radikale Kritik am etablierten Theorie- und damit Selbstverständnis der Soziologie darstellt.

Weiterhin wird uns interessieren, wie man soziologische Kernkonzepte wie menschliches Handeln und menschliche Identität, aber auch Demokratie oder Menschenrechte begreifen kann, wenn man sie als Elemente einer Praxis versteht. Die Leistungsfähigkeit dieses 'Practice Turns' soll schließlich kritisch diskutiert werden.

Literatur:

Kernautoren sind u.A. : Richard Rorty, George H. Mead, John Dewey, Hans Joas und Theodore Schatzki

064660 Lektürekurs: Integration und Konflikt: Marx und Durkheim *Isenböck, P.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.520

Karl Marx und Émile Durkheim gehören zu den Klassikern der Soziologie. Im Seminar wollen wir anhand der Lektüre wichtiger Werkpassagen überprüfen, ob die gängige Einordnung von Marx als Konflikttheoretiker (Stichwort: „Klassenkampf“) und Durkheim (Stichwort: „organische Solidarität“) als Integrationstheoretiker nicht zu kurz greift. Das Ziel dabei ist nicht nur die Rekonstruktion klassischer Positionen der Sozial- und Gesellschaftstheorie, sondern eine systematische Diskussion des Verhältnisses von Integration und Konflikt in modernen Gesellschaften.

Literatur:

Schluchter, Wolfgang 2009: Grundlegungen der Soziologie. Band 1. Tübingen: Mohr Siebeck.

064664 Lektürekurs: Theodor W. Adorno: Minima Moralia. *Schindler, R.*
Reflexionen aus dem beschädigten Leben
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.520

Adornos Aphorismen sind ein Klassiker der Kritischen Theorie. Wir wollen in unserem Lektürekurs uns über diesen Text den Ansprüchen an eine kritische Theorie annähern. Wir werden darüber diskutieren, welche Analysen Adornos in die Zeitdiagnose des beschädigten Lebens führen. Wir werden erörtern, was an seinen Zeitanalysen antiquiert ist und was auch noch für heutige Gesellschaftsanalysen von Bedeutung bleibt. Dabei werden wir Themenfelder wie Kritik der Psychoanalyse, Kapitalismuskritik und Post-Existenz durchstreifen.

Literatur:

Erste Literatur: Adorno, Theodor W., 1991, Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben, Frankfurt/M. (Orig. 1951).

064689 Über die Normativität soziologischer Theorien *Beer, R.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.519

Soziologische Theorien haben den Sinn und Zweck, die Fülle empirischer Daten zu interpretieren, zu systematisieren und damit einen Teil dazu beizutragen, die soziale Wirklichkeit zu beschreiben und erklären. Um dies leisten zu können, sollen sie dem Selbstanspruch nach dabei normafrei operieren. Sie sollen keine normativen Implikationen haben - weder explizit noch implizit. Doch werden soziologische Theorien diesem Selbstanspruch auch gerecht? Oder schärfer gefragt: Können sie diesem Selbstanspruch überhaupt gerecht werden?

In dem Seminar werden einschlägige soziologische Theorien darauf hin überprüft, ob sie tatsächlich das Postulat der Normfreiheit erfüllen. Dabei wird sich zeigen, dass einige Theorien explizit normativ aufgestellt sind, andere jedoch dem Selbstanspruch auf Normfreiheit zu folgen vorgeben. Allgemeiner wird es darum gehen,

wissenschaftstheoretisch zu erörtern, ob eine normfreie soziologische Theorie überhaupt möglich ist.

064699 Theorien der Weltgesellschaft *Nell, L.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.555

„Weltgesellschaftstheorien teilen die Vorstellung, dass im Laufe der historischen Entwicklung ein umfassender globaler Zusammenhang entstanden ist. [Dieser] Zusammenhang [bildet] eine eigenständige Form der Sozialorganisation. Damit erschließt sich die Soziologie ein grundlegend neues Untersuchungsobjekt“ (Jens Greve und Bettina Heintz 2005).

Das Seminar will und Theorien und Konzepte der Weltgesellschaft insbesondere aus Sicht der soziologischen Systemtheorie (Luhmann, Stichweh), des Neoinstitutionalismus (Meyer, Scott) und der Netzwerktheorien (Castells, Watts) behandeln, ihre gemeinsamen Annahmen und die Unterschiede zur gegenwärtig prominenten Globalisierungsforschung herausarbeiten.

Zudem soll das Seminar zeigen, inwiefern Emergenztheorien und geeignete Brückentermini auf Dauer unverzichtbar werden, wenn es in Weltgesellschaftstheorien um die systematisch entscheidende Verbindung von Makro- und Mikroperspektiven geht.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

- Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft "Weltgesellschaft", 2005
- Rudolf Stichweh: Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen. Suhrkamp 2000.
- Ulrich Beck: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. 2007

064715 Lektürekurs: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.580

Der Lektürekurs befasst sich mit Formen und Entwicklungsmustern gesellschaftlicher Differenzierung in modernen Sozialordnungen sowie ihrer soziologischen Beschreibung und Erklärung. Wir werden uns zuerst anhand ausgewählter Texte ein Grundverständnis sozialer Differenzierungsformen erarbeiten und dann in einem zweiten Schritt ihre historischen Entwicklungsmuster erörtern.

Literatur:

Tyrell, Hartmann (2008): Soziale und gesellschaftliche Differenzierung. Aufsätze zur soziologischen Theorie. Wiesbaden, VS.

Schimank, Uwe (2007): *Theorien gesellschaftlicher Differenzierung*. Wiesbaden, VS.

Sozialstruktur und Kultur

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: *Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität*, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: *Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: *Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme*: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: *Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter*, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 *Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende* *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: **In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?**

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Län-dern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

Familie, Bildung und Partizipation

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupfert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkteerwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunkteverteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Master of Education Gym/Ges Sozialwissenschaften (Modellversuch)

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denksätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, soziökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:
Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:
Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69).
4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: **Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit**. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): **Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule**. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz

; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Kreams, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen

- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
 fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projektthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisierung - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

*Familie
und
Schule*

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659	Die Jugend der 60iger Jahre ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665	Soziologie der Sexualität ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. 11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520	<i>Schindler, R.</i>
--------	---	----------------------

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In die-sem Seminar wollen wir ermes-sen, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden da-bei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Hetero-sexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalisti-schen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), *Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf*, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) *Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern*, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), *Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet*, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), *Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf*, Marburg; Marold, J.(2009):*Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweierdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.*-Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), *Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft*, Gütersloh.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus

werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064677 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Ludwig, F.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.519

Bemerkung:

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA

Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der ame-rikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisierung und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisierung, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisierung in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewussten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und Sozialisierungsrahmen aufzudecken.

Literatur:

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktivität von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder
Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): **Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft.** Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): **Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu.** 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: **Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung.** Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064713 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Szukala, A.*
Einzeltermin, 18.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 25.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Blockveranstaltung + Sa und So, 06.05.16 - 07.05.16, 10-18, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 03.06.16 - 04.06.16, 10-18, SCH 121.519

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Bemerkung:

Master of Education HRGe Sozialwissenschaften (Modellversuch)

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denksätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, sozioökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landeszentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen

allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Kreams, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikokredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main

- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projektthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heinze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.* zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisaton - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

*Familie
und
Schule*

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer

Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In diesem Seminar wollen wir ermitteln, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden dabei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Heterosexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalistischen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmündet wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

**Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.**

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse

weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064677 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Ludwig, F.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.519

Bemerkung:

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. *Schweizerisches Journal für Soziologie*, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der ame-rikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisierung und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisierung, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisierung in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und Sozialisierungsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*

; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktbarkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von > zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064713 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Szukala, A.*
Einzeltermin, 18.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 25.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Blockveranstaltung + Sa und So, 06.05.16 - 07.05.16, 10-18, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 03.06.16 - 04.06.16, 10-18, SCH 121.519

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Bemerkung:

Master of Education BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik (Modellversuch)

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, soziökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: **Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit**. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): **Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule**. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische

Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- *Djiby, D.*
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken

- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbabwe, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner , H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikokredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München

- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellungen wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projektthompage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologischen Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: **Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewußtsein in Deutschland 1991-1998'**. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): **Der schöne Schein des Umweltbewußtseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung.** In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): **Umweltsoziologie.** Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: **Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen.** Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisatation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

*Familie
und
Schule*

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei

gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In diesem Seminar wollen wir ermitteln, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden dabei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Heterosexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalistischen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive

; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

**Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.**

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur

Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064677 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Ludwig, F.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.519

Bemerkung:

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen *Späte, K.*
und Konflikte im Kontext von Migration in der
Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). *Ethnisierung als Ressource und Praxis*. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). *Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der ame-rikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisierung und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisierung, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisierung in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und Sozialisierungsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktivität von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064713 Lehr-/Lernprozesse und Methoden *Szukala, A.*
Einzeltermin, 18.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Einzeltermin, 25.04.16, Mo 14-16, SCH 121.554
Blockveranstaltung + Sa und So, 06.05.16 - 07.05.16, 10-18, SCH 121.520
Blockveranstaltung + Sa und So, 03.06.16 - 04.06.16, 10-18, SCH 121.519

Dieses Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten.

Bemerkung:

Master of Education BK/Gym Ges/HRGe ab 2014 im Fach Sozialwissenschaften (Ökonomik, Politik, Soziologie) und LZV-Konto, siehe Überschrift: Sozialwissenschaften (Lehramt) ab WiSe 2011/2012, nur fächerübergreifendes Lehrangebot

062626 'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre *Kauppert, M.*
Transformation seit dem 19. Jahrhundert
; Prom. ; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for

granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen. Anschließend soll der Weg verfolgt werden, wie daraus die für Weber mit "Kultur" geradezu identische Frage nach "Sinn und Bedeutung" hatte werden können, ehe die Sinnsuche von Weber zu einem für die Soziologie höchst folgenreichen "deutendem Verstehen" methodologisiert worden ist.

Literatur:

Hartmann Tyrell: Intellektuellenreligiosität, "Sinn"-Semantik, Brüderlichkeitsethik - Max Weber im Verhältnis zu Tolstoi und Dostojewski. In: Ders., "Religion" in der Soziologie Max Webers, Wiesbaden 2014, S. 225-251

064150	Projektseminar "Praxissemester" (Vorbereitung) in Sozialwissenschaften und Wirtschaftslehre/Politik Einzeltermin, 14.05.16, Sa 10-18, SCH 100.4	<i>Huncke, K.</i>
--------	---	-------------------

Bemerkung:
Literatur:

064623	Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5	<i>Weischer, Chr.</i>
--------	--	-----------------------

064624	Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und Kultur) ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5 Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5	<i>Grundmann, M.</i>
--------	---	----------------------

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064628	Kohäsion, Integration, Bildung 14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555	<i>Späte, K.</i>
--------	--	------------------

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft. In: Hradil, Stefan (Hg.): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kaupfert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064632 Lehr- und Lernformen *Szukala, A.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.555

Zu dieser Veranstaltung sind all jene Studierenden eingeladen, die eine fortgeschrittene Einführung in die Fachdidaktik der Sozialwissenschaften besuchen möchten.

Wir werden die Geschichte des Schulfaches, Grundfragen der politischen Sozialisation der LernerInnen sowie die grundlegende Bildungsziele und Kompetenzziele der sozialwissenschaftlichen Fächergruppe bearbeiten. In einem zweiten Teil wird es um die Grundlagen der Fachdidaktik gehen. Dazu werden wir "klassische" fachdidaktische Konzeptionen (Schmiederer, Fischer, Hilligen, Giesecke) studieren und diese auf heutige Anwendungssituationen hin diskutieren. Die fachdidaktischen Prinzipien werden ausgewählt diskutiert. In diesem Kontext

wird der Schwerpunkt auf der Frage liegen, welche Fachlichkeit eigentlich in den einschlägigen Ansätzen aufgerufen wird.

Die Ausarbeitungen zu diesem Seminar werden wir im Kurs diskutieren und anschließend als einen gemeinsamen Wiki-Reader "Fachdidaktik der Sozialwissenschaften" veröffentlichen.

064633	Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung 11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.519	<i>Szukala, A.</i>
064640	Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit ; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2- fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2 14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520	<i>Hemker, R.</i> <i>Djiby, D.</i>

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik

- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn

- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York

- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Heimken, N.

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Heimken, N.

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Tyrell, H.

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband *Religionssoziologie um 1900*

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), Religionssoziologie um 1900. Würzburg: Ergon. -

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen *Kaupert, M.*
(MMA 2)
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezeugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: Kultur als historischer Begriff. In: Ders., Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability

(Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064702	Lehren, Lernprozesse, Leistungsbewertung 12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.554	Weyland, J.
064712	Migration und Integration ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/ GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E 11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554	Heimken, N.

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064716	Soziologie der Gewalt (MMA 2) ; Prom. ; MMA 2 12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.554	Weyand, J.
--------	--	------------

Das Seminar befasst sich mit legitimer und illegitimer Gewalt in sozialen Ordnungsbildungen. Dieses Verhältnis unterliegt einem historischen Wandel, der einer recht eindeutigen Tendenz folgt: Die Ausübung körperlicher Gewalt gilt außerhalb spezieller Organisationen und Situationen zunehmend als illegitim (Beispiele wären etwa der Wandel der Strafpraktiken oder der Erziehungspraktiken). Doch diese Entwicklung gilt nur im Binnenbereich von Nationalstaaten (und dort auch nicht immer für alle Gruppen). In deren Außenbereich lässt sich keine zunehmende Begrenzung, sondern in bestimmten Hinsichten eine Entgrenzung von Gewalt beobachten. Führen moderne Staaten Kriege, bekämpfen sie nicht feindliche Armeen, sondern feindliche Bevölkerungen. Diese scheinbar gegenläufige Bewegung von Begrenzung und Entgrenzung körperlicher Gewalt begrifflich zu fassen ist das Ziel des Seminars.

Literatur:

Collins, Randall (2008): Violence: A Micro-sociological Theory.
Princeton.

Trotha, Trutz v.(1997): Soziologie der Gewalt, Sonderheft 37/1997 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Baberowski, Jörg (2008): Gewalt verstehen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, 5, H. 1, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2008/id=4400>.

Mann, Michael (2004): The Dark Side of Democracy. Explaining Ethnic Cleansing. Cambridge University Press.

Promotion/Graduate School of Sociology

062630 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben,
Doktorandenkolloquium
; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.580

Grundmann, M.

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-
fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main
- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit , Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg

- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikocredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

064641 Münster-Barometer, Blockseminar *Heyse, M.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-
 fach)Soz.: M4 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Prom.
 Blockveranstaltung (Mo-Fr), 15.08.16 - 16.09.16, 10-16, SCH 121.520

In dem Lehrforschungsprojekt "Münster-Barometer" werden im Rahmen einer Blockveranstaltung die Methoden der empirischen Sozialforschung anhand einer lokalen repräsentativen Telefonbefragung in der Praxis angewendet. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung in die Techniken der Fragebogenkonstruktion und den Grundlagen sozialwissenschaftlicher Meinungsforschung werden die verschiedenen Phasen einer Umfrage in die Praxis umgesetzt: Hypothesenbildung & Fragebogenformulierung, Durchführung der Erhebung sowie Auswertung der erhobenen Daten und die öffentliche Präsentation der Ergebnisse.

Der thematische Schwerpunkt der Befragung liegt dabei auf lokale Themen, aber auch auf allgemeine sozialwissenschaftliche Fragestellung wie zum Beispiel neue Verfahren zur Erhebung der Sozialstruktur. Die Themen werden im Seminar in Zusammenarbeit mit dem Drittmittelgeber Westfälische Nachrichten erarbeitet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Projekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064634 Kolloquium "Forschung zur Sozialwissenschaftlichen Bildung" (MMA 6) ; MMA 6
Szukala, A.
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.555

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

064714 Kolloquium (MMA 6) ; MMA 6
Isenböck, P.
Weyand, J.
19.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.520

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) .

Persönliche Anmeldung bitte per Mail!

Literatur:

064620 Kolloquium für Masterstudierende und Doktoranden (MMA 6) Weischer, Chr.
6)
Prom. ; MMA 6
11.04.16 - 16.07.16, Mo 18-20, SCH 121.515

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

064627 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und Soziologen - Surveys and Salaries Späte, K.
; B-(2-fach)Soz.: M5 ; Prom.
14.04.16 - 21.07.16, Do 18-20, SCH 121.554

Mit einem Abschluss in Soziologie können viele verschiedene berufliche Wege gewählt und Tätigkeiten in sehr verschiedenen Organisationen ausgeübt werden, deren Schwerpunkte weitestgehend im Dienstleistungsbereich liegen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Dialoge mit Soziologinnen und Soziologen die ihre beruflichen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb von Hochschulen im Laufe der Vorlesungszeit auf Einladung des Instituts für Soziologie vorstellen, Ihnen die Möglichkeit bieten Ihr bereits erworbenes soziologisches Fachwissen anzuwenden und Ihre eigenen beruflichen Zielvorstellungen zu präzisieren. Außerdem besteht Gelegenheit organisatorische und inhaltliche Aspekte rund um das Berufspraktikum im Rahmen des Bachelorstudiengangs zu klären.

Die Gäste im Sommersemester 2015 werden zu Beginn der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben.

Literatur:

Literaturhinweise:

Wolfram Breger/Katrin Späte/Paula Wiesemann (Hrsg.) 2016: Handbuch sozialwissenschaftliche Berufsfelder. Modelle zur Unterstützung beruflicher Orientierungsprozesse, Wiesbaden: Springer VS Verlag.

Katrin Späte (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Studieren für die Praxis, Konstanz: UVK.

062626 'Sinnsuche' - religiöser Sinn und Alltagssinn: ihre Transformation seit dem 19. Jahrhundert
; Prom. ; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.519 *Kauppert, M.*

Die Erfüllungsbedingungen von "Sinn" unterscheiden sich nach den Erwartungen, die an die Suche von Sinn geknüpft werden. So erfüllt sich der Sinn eines sprachlichen Ausdrucks durch die Kenntnis der Intention, die ein Sprecher damit verknüpft hat. Man kann jemanden danach fragen. Der Sinn eines Satzes in einem Buch, dessen Autor abwesend, unbekannt oder tot ist, erfüllt sich bereits ungleich schwerer, je nach Verfahren und Zeitstelle der Interpretation. Der Sinn einer Handlung erweist sich erst in ihrer Verkettung mit anderen. Wie aber kommt es zu einem übergreifenden Sinnzusammenhang, der nicht in den Intentionen der Handlungsurheber aufgeht? Noch abstrakter ist der Alltagssinn: Dessen Erfüllungsbedingung ist das "taken for granted" wenn nicht für jedermann, so aber doch für unbestimmt viele. Doch wie kommt es dazu? Abermals ätherischer, und gleichwohl existentiell ernster, wird es mit der von der Religion seit dem 19. Jahrhundert auf sich gezogenen Erwartung, für den Sinn des Lebens zuständig zu sein. Im Seminar wird in Anschluss an Max Weber von der religiös motivierten Sinnsuche ausgegangen. Anschließend soll der Weg verfolgt werden, wie daraus die für Weber mit "Kultur" geradezu identische Frage nach "Sinn und Bedeutung" hatte werden können, ehe die Sinnsuche von Weber zu einem für die Soziologie höchst folgenreichen "deutendem Verstehen" methodologisiert worden ist.

Literatur:

Hartmann Tyrell: Intellektuellenreligiosität, "Sinn"-Semantik, Brüderlichkeitsethik - Max Weber im Verhältnis zu Tolstoi und Dostojewski. In: Ders., "Religion" in der Soziologie Max Webers, Wiesbaden 2014, S. 225-251

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064628 Kohäsion, Integration, Bildung *Späte, K.*
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.555

Klassisch werden aus bildungssoziologischer Perspektive Funktionen von nationalstaatlich gesteuerten Schulen mit Qualifikation, Enkulturation, Integration, Sozialisation, Selektion und Allokation unterschieden. Dabei wurde lange Zeit die Bedeutung der politisch-administrativen Steuerung von Schule im Kontext des Nationalstaats vernachlässigt, an dessen Stelle nunmehr scheinbar globale Organisationen getreten sind, die mit Testkonstruktionen für internationale Vergleichsstudien Funktionen von Schule neu definieren. Als provokante Frage formuliert: werden nun statt Staatsbürgern "mobile working poors" erzogen? Im Seminar soll der Wandel der klassischen Funktionen vor dem Hintergrund von Globalisierung und Internationalisierung für die Bundesrepublik Deutschland gesellschafts- und kulturtheoretisch analysiert werden.

Literatur:

Becker, Rolf 2012: **Bildung. Die wichtigste Investition in der Zukunft.** In: Hradil, Stefan (Hg.): **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde**, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1260, Leck: Clausen&Bosse. Fend, Helmut 2006: **Neue Theorie der Schule: Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen**, Wiesbaden: Springer. Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen.** In: **Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg**, (301), 21-23. Tröhler, Daniel/Barbu, Ragnhild (Eds.) 2011: **Education Systems in Historical, Cultural and Sociological Perspectives**, Rotterdam/Boston/Taipei: SensePublishers.

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen.** In: **Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg**, (301), 21-23.

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: **Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit.** Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064649 Cultural Turn: Sozialwissenschaftliche Kulturtheorien (MMAEickelpasch, R.
2)
; MMA 2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.520

Kultur hat Konjunktur. Seit dem „Cultural Turn“ im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts ist „Kultur“ zum allgemeinen Leitbegriff der Geistes- und Sozialwissenschaften avanciert, die sich zunehmend als „Kulturwissenschaften“ verstehen. Dabei lenkt die Zauberformel „Kultur“ den Blick auf das Terrain symbolischer Kämpfe um Anerkennung und Identität, um Selbstbehauptung und Selbstrepräsentation, das sich scheinbar jenseits von Ökonomie und Politik befindet. In vielen Varianten wird die Frage diskutiert, ob kulturwissenschaftliche A-nalysen zeitdiagnostische Orientierungen liefern können, die einer strukturtheoretischen So-zio-logie immer weniger zugetraut werden.

Das Seminar will einen systematischen Überblick über Konzepte, Ansätze und Forschungsfelder der Kultursoziologie vermitteln, von den soziologischen Klassikern über Lévi-Strauss, Foucault und Bourdieu bis zu den Kulturforschungen der Cultural Studies.

Literatur:

Müller-Funk, Wolfgang: Kulturtheorie, Tübingen 2006, UTB

064650 Nachhaltigkeit als Utopie der sozial-ökologischen Bewegung *Görgen, B.*
; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M3 *Wendt, B.*
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.555

Mit dem Nachhaltigkeitskonzept ist der emanzipative Anspruch verknüpft die bestmögliche Lebensqualität für die kontemporäre Weltbevölkerung und zukünftige Generationen herzustellen und zu bewahren, ohne dadurch die ökologische Grundlage des Wohlstand zu erschöpfen. In anderen Worten: Nachhaltigkeit ist eine Utopie, die nach einer guten Zukunft für alle Menschen strebt. Die "sozialen Träger" der damit verbundenen Ideen, lassen sich analytisch unter dem Begriff der sozial-ökologischen Bewegung zusammenfassen. Zu ihnen gehören Aktivisten aus der Wissenschaft, der Politik, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft sowie jene Individuen, die sich auch im Privatleben für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft engagieren.

Im Rahmen des Seminars geht es nach einer kurzen Einführung in das Nachhaltigkeitskonzept einerseits darum, die sozial-ökologische Bewegung und das utopische Moment des Nachhaltigkeitskonzepts theoretisch zu fundieren. Andererseits wird an einem praktischen Beispiel (der Nachhaltigkeitsbewegung in Münster) und durch die Teilnahme an einem konkreten Projekt (dem Nachhaltigkeitstag 2016) einen Einblick in die Praxis einer lokalen sozial-ökologischen Bewegung gegeben.

Literatur:

Adler, Frank/Schachtschneider, Ulrich (2010): Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus? Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise. Oekom Verlag: München.

Hoffmeister, Dieter/Wendt, Björn/Droste, Luigi (Hrsg.) (2014): Nachhaltigkeit in Münster. Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung? Unter

Mitarbeit von Matthias Hellmich, Hendrik Weinekötter, Sebastian Lohkemper und Barbara Wormuth. Lit Verlag: Münster.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görger, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der plurielen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659	Die Jugend der 60iger Jahre ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064661	Methodenseminar: Arbeitsgruppe - Qualitative Gesellschaftsforschung "Tiefenhermeneutische Makroanalyse" (MMA4b und MA 4 (Master 2014)) MMA 4 ; Prom. Einzeltermin, 15.04.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 27.05.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 17.06.16, Fr 10-17, SCH 121.580 Einzeltermin, 08.07.16, Fr 10-17, SCH 121.580	<i>Isenböck, P.</i> <i>Mautz, Chr.</i>
064662	Gehorsamkeit, Disziplin und Engagement (MMA 2) ; MMA 2 12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.520	<i>Isenböck, P.</i>

Nach Max Weber besteht „Herrschaft“ darin, für einen Befehl „bei angebbaren Personen Gehorsam zu finden“ (Soziologische Grundbegriffe: §16). „Disziplin“ heißt für ihn, für einen Befehl „prompten, automatischen und schematischen Gehorsam“ (s.o.) zu finden. Gehorsamkeit und Disziplin in dem Sinne, dass Menschen sich nicht nur in ihrer Berufsrolle sondern in ihrer gesamten Lebensführung mit Haut und Haaren einer Regel oder einem Befehl unterwerfen und sich komplett in den „Dienst“ einer Sache stellen, scheint nicht leicht mit modernen Autonomiepostulaten in Einklang zu bringen zu sein. Nicht freiwillig gewählte Fremdbestimmung (in Gefängnissen, geschlossenen psychiatrischen Einrichtungen usw.), die zur totalen Überwachung und Beherrschung führt, ist zwar durchaus ein modernes Phänomen, aber was ist mit dem freiwilligen Entschluss, sich so für eine Sache zu engagieren, dass man in eine (totale [Goffman] oder gierige [Coser]) Institution eintritt oder sich für eine Lebensführung entscheidet, die sich exklusiv einer Idee/einem Ziel verschreibt?

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064671 Klassische Religionssoziologie um 1900 *Tyrell, H.*
; Prom. ; MMA 2

12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.580

Die Religionssoziologie ist eine der wenigen Bindestrichsoziologien, in der die Klassiker - die der Zeit um 1900 - noch zählen und nach wie vor als Ideengeber unverzichtbar sind. Mit den 'Klassikern' sind hier die Autoren Jahrhundertwende (um 1900) gemeint, die die Religionssoziologie als Subdisziplin des Faches geschaffen haben, und zugleich die, deren Werk auch heute noch im Fach als grundlegend gilt und in seiner Begrifflichkeit präsent geblieben ist. In der Veranstaltung soll es also darum gehen, die Anfänge und die Entstehungsbedingungen der Religionssoziologie sowie ihre frühe Entwicklung genauer in den Blick zu nehmen. Zugleich gilt es, sich mit den religionssoziologischen Hauptwerken der Zeit zu befassen. Gemeint sind vor allem die Arbeiten Emile Durkheims, Georg Simmels, Max Webers.

Der Veranstalter hat in der Mitte der 1990er Jahre mit Volkhard Krech einen Sammelband *Religionssoziologie um 1900*

herausgegeben, der immer noch eine gute Grundlage für das Vorhaben des Seminars abgibt und der dementsprechend genutzt werden soll. Allerdings hat sich die Forschungslage seit jener Zeit in mancher Hinsicht geändert. So ist das Ende des 'langen 19. Jahrhunderts' (bis 1914) heute viel stärker als Zeit einer 'ersten Globalisierung' im Blick - durchaus mit Weiterungen auch für die frühe Religionssoziologie. Auch geht der Blick heute gerade religionssoziologisch stärker auf das Verhältnis von Religion und Politik, und das bringt als Hintergrund der frühen Religionssoziologie die europäischen 'Kulturkämpfe' in den Blick. Auch sind in letzter Zeit andere Autoren als die 'üblichen verdächtigen' Klassiker im Gespräch, so auf französischer Seite insbesondere Marcel Mauss. Die Liste, die solche Veränderungen der Sachlage anzeigen, wäre verlängerbar, und auch den perspektivischen Verschiebungen des Forschungsinteresses soll beim Blick auf die Religionssoziologie um 1900 Rechnung getragen werden.

Literatur:

Volkhard Krech u. Hartmann Tyrell (Hrsg.), *Religionssoziologie um 1900*. Würzburg: Ergon. -

064673 Die zwei Kultursoziologien - Kultivierung und Kulturen *Kaupert, M.*
(MMA 2)
; Prom. ; MMA 2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.580

Im Seminar werden zwei Stränge kultursoziologischen Denkens rekapituliert. Zum einen jene Linie, die im Abendland ihren (etymologisch bezeugten) Ausgang nimmt als "Kultivierung". Sie verläuft von der (griechischen) "epimeleia tes psyches" (Sorge um die Seele) über die lateinische "cultura animi" (Cicero) und wird dabei zunächst als das Problem einer philosophisch inspirierten Lebensform verhandelt, ab dem Mittelalter jedoch als das Problem einer religiös motivierten Lebensführung, im 19. Jahrhundert schließlich tritt Kultivierung auf als eine insbesondere ästhetisch orientierte Lebensstilisierung (vgl. Vorlesung). Man kann diese Linie als eine (im engeren Sinne) kultursoziologische bezeichnen, weil die Soziologie zwar an "Kultivierungen" festgehalten hat, diese jedoch nicht als individuelle Leistungen verbucht, sondern dem Konto von Schicht, Klasse und Milieu gutgeschrieben hat. Die zweite Linie kultursoziologischen Denkens (im weiteren Sinne) setzt vergleichsweise spät ein. Ab etwa der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beobachtet man die Genese der modernen, zunehmend ökonomisch dominierten Gesellschaft (und die Relativierung von Politik) unter Zuhilfenahme von "Kultur", ein Stichwort, das man auch zum Vergleich zwischen Gesellschaften heranzieht. Heutzutage ist der Kulturbegriff (ethnologisch inspiriert) ganz selbstverständlich nicht nur in den Plural von "Kulturen" gesetzt, er scheint auch "Gesellschaft" inzwischen kannibalisiert zu haben.

Literatur:

Niklas Luhmann: *Kultur als historischer Begriff*. In: Ders., *Gesellschaftsstruktur und Semantik*, Bd. 4, Frankfurt a.M., 1995 S. 31-54

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinandersetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Julia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. *Prokla*, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: *KultuRRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064688 Soziologie der Sozialwissenschaften, Teil I (MMA 1, MMA 5 und MA 5 (Master 2014)) *Korte, J. Mautz, Chr.*
; MMA 1 ; Prom. ; MMA 5
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.555

Die Sozialwissenschaften und sozialwissenschaftliches Wissen sind ein prägender Bestandteil von Gesellschaft. Wissenschaftsexterne Bereiche (Politik, Ökonomie, Massenmedien u.a.) nehmen unabwiesbar in einer funktional ausdifferenzierten Gesellschaft auf sozialwissenschaftliches Wissen Bezug. Während die Sozialwissenschaften das Wissen über das Soziale monopolisiert haben, sind sie gleichwohl nicht unabhängig von politischen, ökonomischen oder massenmedialen Einflüssen zu verstehen. Sozialwissenschaften müssen daher auch Objekt von Sozialforschung werden – hier potenziert sich dann der reflexive Bezug, der schon zwischen der Wissenschaft und ihrem Gegenstand herrscht. Die Wissenschaftssoziologie der Sozialwissenschaften stellt sich die soziologische Erforschung der Wissenschaft und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft als Aufgabe. Darunter fallen Untersuchungen über die Institutionen und das Handeln von WissenschaftlerInnen sowie die Analyse sozialer Grundlagen des wissenschaftlichen Wissens und dessen Effekte.

Das Lehrforschungsprojekt bietet neben einer systematischen Einführung auch die Erprobung von zentralen Methoden und Techniken der empirischen "Sozialwissenschaftsforschung" und damit in Verbindung stehenden theoretisch-methodologischen Ansätzen (sowohl qualitative wie standardisiert, z.B. Surveys, Interviews, teilnehmende Beobachtung, Fallstudien, historische Methoden, Netzwerkanalysen, Inhaltsanalysen, hermeneutische Interpretation). Die konkrete thematische Ausrichtung der Einzelprojekte soll in den ersten Wochen anhand von Diskussionen über einschlägige Theorie- und Forschungsansätze zur Soziologie der Sozialwissenschaften gemeinsam erarbeitet werden. Die Einzelprojekte können sich entsprechend von Ethnographien über soziologisches Arbeiten, hermeneutischen Analysen massenmedialer Darstellungen der Sozialwissenschaften hin zu Sekundäranalysen von Befragungen erstrecken.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklasse als soziales System: Einige Funktionen in der ame-rikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064695 Einführung in die Erziehungs- und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
Prom.
dreiwöchentlich, 15.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.519

Das Seminar verfolgt eine doppelte – soziologisch inhaltliche und didaktisch vermittelnde – Strategie einer Einführung in die Grundlagen der Erziehungs- und Bildungssoziologie mit einer parallelen Einführung in die soziologischen Konzepte von Lebenslauf, Lebensformen, Weltanschauung, Vergesellschaftung, sozialen Ungleichheiten, Sozialisation, personaler Identität.

und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): *Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive*. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: *Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung*. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): *Liebeseklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive*. Wiesbaden 2008

064700 Sozialforschung im Internet - Eine praxisorientierte *Reiners, Chr.*
Einführung (MMA 4a)
MMA 4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 18-20, SCH 121.501

Bei der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Onlinekommunikation und "Internetphänomenen" stoßen klassische qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsdesigns schnell an ihre Grenzen bzw. auf neue Probleme. Dies gilt für den Fall, dass das Internet als Forschungswerkzeug genutzt wird (z.B. bei Onlinebefragungen), vor allem aber dort, wo Kommunikation, Praxen und Beziehungen im Internet selbst Gegenstand der Forschung werden.

Aus diesem Grund wollen wir uns in diesem Seminar folgenden Fragekomplexen widmen: Um was für eine Art von sozialem Handeln handelt es sich bei den verschiedenen Formen der Onlinekommunikation und welcher Art sind die sozialen Beziehungen, die sich darin ausdrücken? Und wie lassen sich die Spuren dieses Handelns wissenschaftlich beobachten und erheben? Wie steht es um die wissenschaftliche Qualität der so gewonnenen Daten? Welche forschungsethischen und rechtlichen Probleme tauchen hierbei auf?

Neben diesen theoretischen und methodologischen Erörterungen soll in diesem Seminar vor allem die praktische Datenerhebung und Auswertung im Zentrum stehen, da dies für Soziologinnen und Soziologen nicht selten eine große Hürde bei der Umsetzung einer guten Forschungsidee sein dürfte. Wie setze ich eine Onlinebefragung um? Wie gewinne ich strukturierte Daten, beispielsweise aus Onlineforen oder von Webseiten? Wie lassen sich Beziehungsdaten erfassen und im Rahmen einer Netzwerkanalyse aufbereiten?

Voraussetzung zur Teilnahme sind "solide" Grundkenntnisse sowie ein gesteigertes Interesse entweder an qualitativen oder aber an quantitativen Forschungsmethoden. Darüber hinaus sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umgang mit einer statistischen Analysesoftware (z.B. SPSS), zumindest jedoch einem Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. Excel) nicht fremd sein. Unabdingbar ist die Bereitschaft, sich mit "fremder" Datenerhebungssoftware zu beschäftigen und -dies liegt in der Natur der Sache - eine Offenheit auch gegenüber technischen Problemen und Themen.

Bemerkung:

Literatur:

Einführende Literatur:

Welker, M. u.a (Hrsg): Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen. Neue Schriften zur Onlineforschung, Band 12. Wiesbaden, 2014.

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung,

Junius Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK Mai, Manfred/Rainer
Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James:
Film verstehen, Rowohlt Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito:
Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria:
Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino,
Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of
queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)?
Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es
Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer
Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen
Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von
einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers)
ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung
von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der
Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die
Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder
das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren),
eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht,
kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu
systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt.
Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl.
Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für
eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive
Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl.
Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der
kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der
Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main:
Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin
Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik, Kompetenzorientierung, Demokratieerziehung, soziökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Studentafeln, Landezentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentswurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: **Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule**, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: **Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.**

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und Leistungspolitik *Barg, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsfaktoren und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
18.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.520

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Theorie, Geschichte und Probleme einer Soziologie der Kunst bzw. der Künste, die stets im Kontext kultursociologischer Fragestellungen zu sehen sind. Zur Diskussion stehen Probleme des methodischen Umgangs mit Kunst in der soziologischen Forschung, die bis in die Frage einmünden können, was der Kunstbegriff überhaupt in der Soziologie zu suchen hat. Die Seminararbeit beschränkt sich auf drei Konzepte: Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven der Reformulierung einer Kunstwerksoziologie nach Theodor W. Adorno, Selbstbeschreibung als Aspekt der Kunstsoziologie nach Niklas Luhmann sowie die Leistungsfähigkeit von Kunstsoziologie

unter dem Gesichtspunkt ihrer feldtheoretischen Konzeption nach Pierre Bourdieu. Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Texten wird komplettiert von Textdokumenten über Künstler und Kunstwerke nach Absprache (Musik, Literatur, bildende Kunst, Theater, Architektur, Film), die Auskunft geben über die Gesellschaftlichkeit von Wahrnehmung, der Etablierung von Künstlern, Meinungsbildung, der Durchsetzung von Kunstwerken, ihre diskursive Einbindung, Autonomie und Funktion von Kunst und auch die Analyse von Kunstskandalen (Erwartungslinien, Entnormalisierung).

Literatur:

Th. W. Adorno: *Ästhetische Theorie*, = Gesammelte Schriften Band 7, Frankfurt a.M. 1997;

P. Bourdieu: *Die Regeln der Kunst. Struktur und Genese des literarischen Feldes*, Frankfurt a.M. 1999;

P. Bourdieu/H. Haacke: *Freier Austausch. Für die Unabhängigkeit der Phantasie und des Denkens*, Frankfurt a.M. 1995;

N. Luhmann: *Die Kunst der Gesellschaft*, Frankfurt a.M. 1997;

H.-P. Müller: *Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung*, Berlin 2014.

064653 Lehrforschungsprojekt: Sprache, Migration und *Heimken, N.*
Bildungserfolg
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.503

Sprache spielt als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Dies gilt natürlich besonders für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Die Frage, in welchem Umfang Bildungsbenachteiligungen dabei tatsächlich primär auf eine mangelnde Sprachkompetenz zurückgehen ist allerdings nach wie vor umstritten. Dies hängt auch damit zusammen, dass unser Wissen über die Sprachkompetenzen spezifischer Migrantengruppen in vielen Punkten noch lückenhaft ist.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wird es darauf ankommen, einige dieser Wissenslücken aufzuspüren und Forschungsansätze zu entwickeln, die den Zusammenhang von Sprachkompetenz und Schulerfolg zu erschließen vermögen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich aktiv an Konzeptionierungen, Datenerhebungen und Auswertungen beteiligen.

Obwohl einige der im WS 11/12 begonnenen Ansätze fortgesetzt werden sollen, sind Neueinsteiger herzlich willkommen.

064654 Fachdidaktische Theorien und Modelle (Begleitveranstaltung *Heimken, N.*
zum Kernpraktikum)
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:
Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisierung - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns Heimken, N.
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

*Familie
und
Schule*

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel Heimken, N.
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen Heimken, N.
; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoider Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In die-sem Seminar wollen wir er-messen, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden da-bei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Hetero-sexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalisti-schen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der

neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.- Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze ein-führen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziolo-gische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir

tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in

diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stich-worte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinander-zusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftli-che Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutsch-land. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und empirische Befunde
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wie-dererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Ver-mögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise o-der interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden. Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA

Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). *Ethnisierung als Ressource und Praxis*. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). *Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Späte, K.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: *Handbuch politische Bildung*, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: *Was passiert im Klassenzimmer?* Schwalbach/Ts.

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

- R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmiecik (Hrsg.): Wertwandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.
- R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.
- P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Werten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.
- J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe's Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Unity, Brill, 23-58.
- M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.
- W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
 ; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
 Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
 14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phänomenologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Seminarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppenkohäsion als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehungs und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Patočka.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; T. Parsons, *Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft* (1959), In: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979, S. 161-193; M. Foucault, *Was ist Aufklärung?* (1984), In: M. Foucault, *Schriften*, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisierung und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
 Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
 Berufsk.: M8
 14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormlichkeiten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewuß-ten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): **Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive.** Wiesbaden 2008

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächlich, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weiterhin willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bundesrepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von > zu übertragenden Informationen < (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

LA Sozialwissenschaften Gym/Ges/BK Wirtschaftslehre/Politik (LPO 2003)

062655 Lektürekurs Simmel - Schütz: Der Fremde *Tasheva, G.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.580

Anhand von ausgewählten Texten von Georg Simmel und Alfred Schütz werden wir uns zuerst die Denkansätze der beiden Klassiker zu erschließen versuchen, um uns anschließend mit den verschiedenen Figuren des Fremden zu befassen.

Literatur:

Lit. G. Simmel, Wie ist Gesellschaft möglich?, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.42-61; G. Simmel, Exkurs über den Fremden, in: G. Simmel, Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung, GA, Bd. 11, 3. Aufl. 1999, S.764-771; A. Schütz, Der Fremde, in: GA, Bd. II, 1972, S.53-69.

064127 Einführung in die Didaktik der politischen Bildung. *von Olberg, H.-J.*
Fachdidaktische Theorien und Modelle.
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 100.124

Im Seminar werden erste Grundlagen der Didaktik politischer Bildung in den Sekundarstufen I und II erarbeitet. Dabei wird von einem Verständnis von Fachdidaktik als sozialwissenschaftliche Didaktik ausgegangen, welche die Fachwissenschaften Ökonomie, Politikwissenschaft und Soziologie integriert.

Es ist geplant, im Seminar ausgewählte Konzeptionen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu erarbeiten: John Dewey, Georg Kerschensteiner, Friedrich Oettinger, Hermann Giesecke, Wolfgang Hilligen, Walter Gagel. Darauf aufbauend sollen aktuelle fachdidaktische Strömungen vorgestellt und diskutiert werden: kategoriale Politikdidaktik,

Kompetenzorientierung, Demokratieverziehung, soziökonomische Bildung. Vorgesehen ist auch, auf die normativen Vorgaben für den Fachunterricht (Beutelsbacher Konsens, Standards der Gesellschaft für Jugend- und Erwachsenenbildung – GPJE; Rahmenvorgabe Politische Bildung NRW) und die institutionellen Bedingungen (Stundentafeln, Landeszentrale und Bundeszentrale, Verbände) zu blicken. Abschließen wird die Lehrveranstaltung mit der Thematisierung alternativer Modelle der fachdidaktischen Unterrichtsplanung und mit einem Ausblick auf die wissenschaftliche Grundlegung der Politischen Bildung durch quantitative und qualitative Jugend- und Fachunterrichtsforschung.

Erwartete Leistung:

Vorstellung eines Textes in einem Kurzvortrag unterstützt mit einem Handout.

Lektüregrundlage:

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung (Reihe Politik und Bildung – Band 69). 4. Auflage. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag 2014

(Wird für eine begrenzte Zahl von Seminarteilnehmern von der Landeszentrale für politische Bildung NRW kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Weitere Texte und Quellen sind in einem Reader zusammengestellt, der zu Beginn des Sommersemesters beim Copyshop mmXpress erworben werden kann.

Studiengänge:

Bachelorstudiengänge: SoWi HRGe; SoWi GYM/GES (Politikwissenschaft und Soziologie im Zwei-Fach-Bachelor); WiPo BK.

Bemerkung:

064132 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Atallah, D.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.

Bemerkung:

064143 Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - *Nonhoff, St.*
Möglichkeiten und Grenzen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
18.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 100.124

Kooperatives Lernen in den Gesellschaftswissenschaften - Möglichkeiten und Grenzen

Das Prinzip und die Methoden des sog. Kooperativen Lernens sind in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem "Allheilmittel" im Schulalltag geworden. Tatsächlich sind Möglichkeiten zur individuellen Förderung von zunehmend heterogeneren Schülerinnen und Schülern heute notwendiger denn je. Allerdings passen die schulischen Rahmenbedingungen oft nicht mit dieser Idee überein. Auch die Potentiale der Lehrerinnen und Lehrer geben die Realisierung dieser modernen Unterrichtsform oft nicht her.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Grundlagen und praktischen Beispielen des Kooperativen Lernens im Politikunterricht beschäftigen. Und wir wollen danach fragen, was davon Wunsch bleibt bzw. was Wirklichkeit sein oder werden könnte.

Das Seminar vermittelt fachdidaktische Unterrichtsmodelle für den politisch/ökonomisch bildenden Fachunterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Schulformbezüge. Weitere Themen sind Forschungsergebnisse fachdidaktischer empirischer Lehr- und Lernforschung, Ansätze interkultureller Pädagogik und reflexiver Koedukation, Grundlagen der Lernpsychologie und der pädagogischen Psychologie.

Grundlage für eine benotete Prüfungsleistung ist ENTWEDER ein ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf im Umfang von ca. 15 Seiten (dieser soll ausführlich alle Unterrichtsphasen inkl. der antizipierten Schüleräußerungen beschreiben. Außerdem ist das vorgesehene Unterrichtsmaterial, z. B. Arbeitsbögen, Abbildungen usw., vollständig zu dokumentieren und mit Quellenangaben zu versehen) ODER eine praktische Unterrichtsprobe (inkl. kurzer Unterrichtsskizze, Vor- und Nachbesprechung) mit einem Thema (bzw. einer Gruppierung) nach Wahl.

Bemerkung:

064621 Methoden II - Qualitative Sozialforschung *Weischer, Chr.*
; LA Berufsk.: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Gym/GS-Sowi:
M4
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.554

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Erhebungs- und vor allem die verschiedenen (interpretativen) Analyseverfahren im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“. Darüber hinaus werden auch Fragen der Methodologie und des Forschungsdesigns behandelt.

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten,

die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064631 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen *Szukala, A.*
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.519

Bemerkung:

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064645 Worauf bezieht sich der Begriff Identität? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.519

Die Frage nach ‚Identität‘ spielt in dieser sich schnell verändernden Welt für viele Menschen bewusst oder unbewusst eine bedeutende Rolle. Begriffe wie ‚Identitätskrise‘, ‚Identitätsverlust‘ und einer oft damit verbundenen ‚Angst vor Überfremdung‘ etc. werden in Wissenschaft, Politik und Medien viel verwendet. In diesem Seminar werden wir uns deshalb unter anderem mit den folgenden Fragen beschäftigen:

- Auf welche Realität beziehen sich der Begriff der Identität und verwandte Begriffe? Existiert so eine Realität überhaupt?

- Ist ‚Identität‘ etwas Starres, Einschichtiges und Fertiges oder lässt sie sich ändern und beeinflussen?

- Was sind die Bedingungen einer möglichen Kontinuität bzw. Veränderung?

- Ist ‚Identität‘ eher ‚rational‘ oder ‚emotional‘ zu erfassen?

- Wie unterscheiden sich Identitätsprozesse in verschiedenen strukturierten Gesellschaften?

Anhand verschiedener Theorieansätze und exemplarischer Beispiele wird in dem Seminar gemeinsam versucht, diese komplexe Thematik zu verhandeln.

064646 What ist Sociology? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.580

In this seminar, we will deal with the question of 'what is sociology?' on the basis of the same-titled book of Norbert Elias. The subject matter of sociology, its function and its relationship to other social sciences will be extensively discussed.

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064647 "Wo nur die Leistung zählt!" - Arbeit, Management und *Barg, J.*
Leistungspolitik
; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.554

Öffentlich wird in den letzten Jahren verstärkt über gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' diskutiert. Anlass dazu bieten verschiedene Zusammenhänge. Einerseits ergeben sich Veränderungen der Leistungsanforderungen an Arbeit und Beruf. Andererseits stellt sich vermehrt die Frage, ob verschiedene Arbeits- und Lebensleistungen auch die Belohnung und Anerkennung bekommen, die Ihnen zukommen sollte. Erkennbare 'Leistungen' und 'materielle' Verdienste fallen nicht selten auseinander, sodass inzwischen öffentlich Zweifel erhoben werden und diskutiert wird, ob das 'angewendete Leistungsprinzip' gesellschaftlich noch gelten kann. Der Leistungsbegriff geht weit in die Geschichte menschlicher Kulturen zurück. Herausragende Leistungen sind zu allen Zeiten anerkannt worden und ihren 'Erbringern' wurde Wertschätzung entgegen gebracht. Erst die Theoretiker des Liberalismus erhoben 'Leistung' auch zu einem gesellschaftlichen Ordnungsprinzip. So stellt sich das 'Leistungsprinzip' in modernen Gesellschaft zwar bis heute als die zentrale Norm der Statusverteilung dar, gesellschaftliche Wirklichkeit zeigt aber durchaus, dass Herkunftsbedingungen und Vorteile, die nicht auf Leistungen beruhen, wesentliche Einflussfaktoren dafür sind, welchen Platz jede/r Einzelne in der sozialen Rangordnung tatsächlich einnehmen kann.

Im Seminar sollen aus einer arbeitssoziologischen Perspektive gesellschaftliche 'Leistungsprinzipien' und die darüber öffentlich geführten Debatten betrachtet, analysiert und diskutiert werden.

Arbeitsformen: 15-20 Min. (pro Person) Präsentation der Themen/Texte mit eigenständiger

schriftlicher Ausarbeitung u. Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kurs-

ende vergeben. Gern kann bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden:

Jessika.Barg@uni-muenster.de

064648 Die Soziologie und die Kunst: Zum soziologischen Verstehen *Hüppe, E.*
von Künstlern, Kunstproduktion, Kunstbegriff

; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA
G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 10-12, SCH 121.554

Das Seminar führt in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts ein. Dabei sollen die wichtigsten didaktischen Modelle und Prinzipien erarbeitet anwendungsorientiert diskutiert werden.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Bemerkung:

Literatur:

Grundlagenliteratur: Norbert Heimken. Lernfeld Schule 2012

064655 Sozialisierung - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie

und

Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisierungstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familiärer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familiärer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064657 Rechtsextremismus bei Jugendlichen *Heimken, N.*

; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M7
12.04.16 - 19.07.16, Di 12-14, SCH 121.554

Die Furcht vor einer deutlichen Zunahme antidemokratischer Tendenzen unter Jugendlichen begleitet die öffentliche und die fachliche Diskussion seit den ersten Exzessen rechtsextremer Gewalt zu Anfang der 90iger Jahre. Vor allem unter ostdeutschen Jugendlichen scheinen dabei die Gefahrenpotenziale auf den ersten Blick besonders alarmierend zu sein. Im Rahmen der Seminararbeit wird zu prüfen sein, ob dieses Bild stimmt und unter welchen Bedingungen es tatsächlich zu einer alarmierenden Verjüngung faschistoïder Ideologien kommen könnte. Dabei gilt es, Strukturen extremer Jugendbewegungen zu analysieren und Mechanismen aufzudecken, die Rechtsextremismus unter Jugendlichen begünstigen könnten. Interessant sind dabei natürlich nicht nur die offen agierenden Jugendorganisationen der einschlägigen Parteien, sondern auch jene Jugendkulturen, die sich wie „Skins“ und „Hooligans“ nicht eindeutig verorten lassen und die sich in einer näher zu bestimmenden Grauzone befinden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In diesem Seminar wollen wir ermitteln, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden dabei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Heterosexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenschaftlich den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalistischen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur, Weinheim und Basel.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Marburg; Marold, J.(2009):Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064675 Medialisierung *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.555

Wie verändern Massenmedien unsere Gesellschaft? Die Medialisierungsforschung (auch Mediatisierungsforschung) beschäftigt sich mit dem Einfluss (massen)medialer Kommunikation auf das Funktionieren der Gegenwartsgesellschaft. Das Seminar befasst sich theoretisch wie empirisch mit den Wirkweisen verschiedener Medienformate auf unterschiedliche soziale Zusammenhänge: Von technischen Einflüssen auf Interaktion, über Organisationen hin zum Einfluss der Massenmedien auf Funktionssysteme. Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach dem Alltagswissen, denn, um Luhmann zu paraphrasieren: Alles was wir wissen, wissen wir über die Massenmedien. Ziel des Seminars wird eine einführende Darstellung des Problemzusammenhangs von Medien und Gesellschaft sowie ein Überblick über die klassische und aktuelle Medialisierungsforschung sein.

064676 Einführung in die Intellektuellensoziologie *Korte, J.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.554

Welche Rolle spielen Intellektuelle in der Gesellschaft? Und was sind überhaupt Intellektuelle und gibt es sie immer noch? Das Seminar soll in klassische wie moderne soziologische Ansätze einführen, die die Figur, den Wandel und die Stellung des Intellektuellen thematisieren. Dabei verläuft das Seminar von der strittigen Genese und Definition des Intellektuellen über klassische soziologische Ansätze hin zum Paradigmenwechsel hin zu einer Soziologie der Intervention, die auch andere Sozialfiguren (z.B. Blogger) in den Blick nimmt.

Literatur:

Einführende Literatur:

Müller-Doohm, Stefan & Thomas Jung [Hrsg.] (2008): Fliegende Fische. Eine Soziologie des Intellektuellen in 20 Portraits. Frankfurt/M. (S. Fischer).

064678 Einführung in die Arbeits- und Organisationssoziologie I *Jostmeier, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.554

Wissenschaftliche Betriebsführung und Lean Production, Deregulierung und Reorganisation, Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Auflösung des Normalerwerbsmodells: vielfältige Begriffe umfassen nur einige der zentralen Stichworte der Arbeits- und Organisationssoziologie. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen und sozialen Zusammenhänge verbergen sich dahinter? Wie gestalten sich die allmählichen Verschiebungen und neuen sozialen Ungleichheiten im Arbeitsleben und was bedeutet es, wenn vom Verlust der gesellschaftlichen Integrationskraft der immer knapper werdenden Ressource der Vergesellschaftung, der Arbeit die Rede ist? Verlassen wir tatsächlich die Arbeitsgesellschaft und wie gestaltet sich die rasante Umwandlung der Produktionsverhältnisse für den Einzelnen, für die betriebliche und (solo-)selbständige Arbeit und für die Gesellschaft? Oder ist es ohnehin sinnvoller, nur noch von Organisationen auszugehen, um Probleme loser Kopplung, Hierarchie, Kooperation und Ausdifferenzierung besser zu fassen?

Im Seminar sollen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive Grundlagen, arbeitsgesellschaftliche Entwicklungen, Begriffe und Paradigmen sowie Risiken und Chancen des Wandels der Erwerbsarbeit mit Blick auf vielfältige soziale Ungleichheiten erarbeitet und diskutiert werden.

Arbeitsformen: Teilnahmevoraussetzungen sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Übernahme einer Sitzung: 15-20 min. (p. Person) Präsentation der Texte mit Thesen mit eigenständiger schriftl. Ausarbeitung und Zusatzliteratur (7-10 Seiten), Hausarbeiten werden zum Kursende vergeben. Gerne kann über das Sekretariat bereits jetzt ein Präsentationsthema per Email vergeben werden.

Literatur:

Aulenbacher, B. et al. (Hg.) 2007: Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog, Wiesbaden: VS

Boltanski, L./ Chiapello, E. 2003: Der neue Geist des Kapitalismus. Konstanz: UVK.

Dahrendorf, R. 1965: Industrie- und Betriebssoziologie, Berlin: Walter de Gruyter (3. Aufl.).

Ernst, S. 2010: Prozessorientierte Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung, Wiesbaden: VS

Kieser, A. (Hg.) 2006: Organisationstheorien, Kohlhammer: Stuttgart

Kühl, S. 2011: Organisationen: eine sehr kurze Einführung, Wiesbaden: VS

Mikl-Horke, Gertraude 2007: Industrie- und Arbeitssoziologie. München/Wien: R. Oldenburg Verlag, 6. Aufl.

Preisendörfer, Peter 2008: Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen, Wiesbaden: VS

Senghaas-Knobloch, Eva (2008): Wohin driftet die Arbeitswelt? Wiesbaden: VS

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064683 Politische Kultur und Demokratie. Theoretische Ansätze und *Müller, O.*
empirische Befunde
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.520

Mit den Umbrüchen in Osteuropa 1989/90 hat die Politische-Kultur-Forschung in der Tradition von Almond und Verba in den Sozialwissenschaften eine Renaissance erlebt. Ein Grund für das wiedererstarke Interesse an "kulturalistischen" Ansätzen war das offensichtlich unzureichende Vermögen einseitig ökonomisch-strukturell, institutionell oder elitentheoretisch argumentierender Theorien, Fragen der Konsolidierung bzw. Gefährdung dieser jungen Demokratien zu behandeln. Angesichts der Herausforderungen des neuen Jahrtausends wie der globalen Wirtschaftskrise oder interkultureller bzw. -religiöser Konflikte gewinnt der Aspekt der politischen Kultur aber auch für die etablierten Demokratien der "westlichen" Welt wieder an Bedeutung.

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe und Konzepte der Politische-Kultur-Forschung ein und stellt klassische wie auch neuere empirische Arbeiten aus diesem Bereich vor.

Literatur:

Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): **The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations.** Princeton: Princeton University Press.

Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): **Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden.** Wiesbaden: VS Verlag.

(Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.)

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). **Migrationssoziologie**, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). **Die Transnationalisierung der sozialen Welt**, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). **Perspektiven in der Soziologie des Fremden**. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). **Postkoloniale Soziologie**, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). **Ethnisierung als Ressource und Praxis**. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). **Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland**. In: **KultuRRRevolution**, Nr. 1: 48-52.

064686 Didaktische Prinzipien und Lehr-/Lernformen
; B-KJ(G)/LB Ges.: 2 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild.
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.520

In dieser fachdidaktischen Veranstaltung werden didaktische Prinzipien für den politisch/ökonomisch und sozialwissenschaftlich bildenden Fachunterricht und Unterrichtsmethoden studiert, um ihre praktische Umsetzung entlang der typischen Aufgaben einer Lehrerin/eines Lehrers in den Bereichen der Planung und Durchführung von kompetenzorientiertem Unterricht zu erproben.

Bemerkung:

Literatur:

Sander, Wolfgang 2005: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. Das Handbuch wird zur Verfügung gestellt.

Zurstrassen, Bettina 2011: Was passiert im Klassenzimmer? Schwalbach/Ts.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064692 Empirische Werteforschung *Rosta, G.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.501

Dieses Seminar bietet eine Einführung in empirische Forschung sozialer Werte und Normen. Wir wollen die unterschiedlichen theoretischen Grundlagen, die darauf aufbauenden empirischen Forschungsansätze und die wichtigsten Ergebnisse v.a. von Schwartz, Rokeach und Inglehart näher kennenlernen. Die Möglichkeiten eines cross-kulturellen Wertevergleichs werden anhand internationaler Wertestudien wie World Values Survey (WVS), European Values Study (EVS), European Social Survey (ESS) und International

Social Survey Programme (ISSP) untersucht. Es werden Analysen von den Wertestudien eigenständig durchgeführt. Kenntnisse in SPSS sind vorteilhaft, aber nicht erforderlich.

Literatur:

- **P. Kmieciak (1976): Wertestrukturen und Wertewandel in der Bundesrepublik Deutschland, Verlag Otto Schwartz & Co., 147-172.**
- **R. Meyer (1984): Wertforschung in systematischen internationalen Vergleich, in: H. Klages, P. Kmieciak (Hrsg.): Wertewandel und gesellschaftlicher Wandel, Campus Verlag, 41-60.**
- **R. Inglehart (1998): Modernisierung und Postmodernisierung, Campus Verlag, 158-188.**
- **P. Schmidt, S. Bamberg, E. Davidov, J. Herrmann, S. Schwartz (2007): Die Messung von Wer-ten mit dem „Portraits Value Questionnaire“ in: Zeitschrift für Sozialpsychologie, 38(4), 261-275.**
- **J. Hagenaars, L. Halman, G. Moors (2003): Exploring Europe´s Basic Values Map, in: W. Arts, J. Hagenaars, L. Halman (Hrsg.): The Cultural Diversity of the European Unity, Brill, 23-58.**
- **M. Klein: Der Wandel des Wertewandelns, Die Entwicklung von Materialismus und Postmaterialismus in Westdeutschland zwischen 1980 und 2006, in: E. H. Witte (Hrsg.): Sozialpsychologie und Werte, Pabst Science Publishers, 30-44.**
- **W. Arts, L. Halman (2004): European Values at the Turn of the Millennium: an Introduction, in: W. Arts, L. Halman (Hrsg.): European Values at the Turn of the Millennium, Brill, 1-24.**

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phänomenologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Seminarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differenzspezifischen Konzeption zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): **Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive.** Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: **Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung.** Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): **Liebeseklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive.** Wiesbaden 2008

064703 Einwanderungsland Deutschland?! *Völker, M.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.555

oder flieht vor Hunger und Naturkatastrophen. Vergleichsweise kurz ist die Zeit, in der diese Wanderungen als gesellschaftliche oder individuelle Probleme verursachende Phänomene angesehen werden. Die Herausbildung von Nationalstaaten hat zweifelsohne als eine der wichtigsten Komponenten zu dieser Wahrnehmung beigetragen.

Die Notwendigkeit der Mitwirkung der Aufnahmegesellschaft an Integrationsprozessen von Zuwanderern ist eine weitverbreitete Perspektive. So hat unter anderem Hartmut Esser, als einer der wichtigsten Migrationsforscher im deutschsprachigen Raum, darauf verwiesen, dass sich die Eingliederung von zugewanderten Menschen nur unter aktiver Teilnahme der Aufnahmegesellschaft und vor allem erst durch ihre Offenheit erreicht werden kann. Tatsächlich, vor allem politische Konsequenzen folgten in Deutschland jedoch erst seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts.

Jeder kennt die Arbeitsmigranten aus Italien, Griechenland oder der Türkei, die in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs willkommene Gäste waren und zweifelsohne zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in Deutschland und gar dem sozialen Aufstieg vieler Deutscher beigetragen haben. – Allerdings waren es Gäste und Gäste, das weiß jeder, müssen auch wieder gehen. Durch vielfältige politische Regelungen wurde versucht, an dieser Idee festzuhalten und die Arbeitsmigranten zu einer Rückkehr zu bewegen. Viele gingen auch, aber eben nicht alle. Und jene, die blieben, holten sogar ihre Familien nach.

Das fehlende Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, das Ziel von Einwanderung und vor allem von dauerhaftem Aufenthalt zu sein, führte jedoch dazu, dass bereits Zugewanderte weder integriert, noch weitere willkommen waren. Die Diskussion um das Herabsenken des Höchstalters für einen Nachzug von 18 auf bis zu 6 Jahre ist nur ein konkretes Beispiel für diesen Umstand. Ein weiteres ist die Veränderung der Basis der Migrationsgesetze vor dem Hintergrund des *ius sanguinis* (Blutsrecht) hin zum *ius soli* (Bodenrecht), welche erst vor einem Jahrzehnt stattgefunden hat.

Welche Ursachen hat nun die Tatsache, dass sich die Bunderepublik Deutschland so lange weigerte, die Einwanderungskomponente in ihrem Selbstverständnis aufzunehmen? Was führte dazu, dass dies doch geschah? Und wie ist die Diskrepanz der politischen Regelungen und der tatsächlichen Stimmung in der Bevölkerung zu erklären? – Diesen Fragen soll zunächst nachgegangen werden. Anschließend soll herausgearbeitet werden, was genau unter „Integration“ zu verstehen ist und ob es sich um ein realistisches und zeitgemäßes Prinzip handelt, oder ob die Idee der Eingliederung von Zugewanderten eine andere sein sollte.

Literatur:

Bertels, U. „Einwanderungsland Deutschland. Wie kann Integration aus ethnologischer Sicht gelingen?“, Münster 2014: Waxmann

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) „Brücken bauen: Perspektiven aus dem Einwanderungsland Deutschland“, Gütersloh 2013

Esser, H./Friedrichs, J. (Hrsg.): „Generation und Identität. Theoretische und empirische Beiträge zur Migrationssoziologie“, Opladen 1990: Westdeutscher Verlag

Han, P. „Soziologie der Migration. Erklärungsmodelle, Fakten, Politische Konsequenzen, Perspektiven“, Stuttgart 2005: Lucius & Lucius

Hell, M. „Einwanderungsland Deutschland? Die Zuwanderungsdiskussion 1998-2002“, Wiesbaden 2005: VS

Meier-Braun, K.H./Weber R. (Hrsg.) „Deutschland, Einwanderungsland. Begriffe, Fakten, Kontroversen“, Stuttgart 2013: Kohlhammer

Meier-Braun, K.H. „Deutschland, Einwanderungsland.“, Frankfurt a.M. 2012: Suhrkamp

Pries, L. (Hrsg.) „Transnationale Migration“, Baden-Baden 1997: Nomos-Verl.-Ges.

Schmidt-Denter, U.: „Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätssuche“, Weinheim und Basel 2011: Beltz Juventa

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Nemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat.

Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive

Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl.
Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064711 Interpretative Sozialforschung (Methoden II) *Schumacher, M.*
; LA Gym/GS-Sowi: M4 ; B-(2-fach)Soz.: M4 ; LA Berufsk.:
M4
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.554

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qua-litativer Forschung geht es um Rekonstruktionen (Konstruktionen 2. Grades) der Konstruktionen der Handelnden. Sowohl auf der Ebene eines subjektiven Sinns als auch einer dem Handeln zugrunde liegenden (sozialen) Sinnstruktur.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es da-rum gehen, Arbeitsschritte, Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. 2014: Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. 4. erw. Aufl.

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Soziologie im EW-Begleitstudium (BA KJ, MEd, LPO)

Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen vom **16.06.2015 bis zum 31.08.2015** .

Bachelor KJ (Studienbeginn bis WiSe 2010/2011) es kann nur KiJu 2 oder KiJu 4 studiert werden

KiJu 2

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:
Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064637 Familie und Bildung *Degen, C.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 12-14, SCH 121.520

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

Blockveranstaltung, weitere Termine werden noch angegeben.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

064701 Ansätze zur Förderung der Gesundheit bei Jugendlichen und *Puls, W.*
Kindern: evidenzbasierte Programme zur Prävention und
Intervention
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.554

Literatur:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. In dem Seminar wird diskutiert, ob die Schule etwas für die Stärkung der psychischen Gesundheit tun kann. Verschiedene Ansatzpunkte lassen sich dafür identifizieren. Ein Überblick über bisherige erfolgversprechende Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit in und mit Schulen zeigt, dass diese Ansätze sich neben der Konzentration auf bestimmte Handlungsfelder auch durch spezifische Handlungsprinzipien auszeichnen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Ferner haben alle diese Ansätze eine salutogenetische oder gesundheitspsychologische Perspektive, d.h. sie sind auf Gesundheit ausgerichtet, auf psychische Gesundheit, auf ihre Förderung, ihre Verwirklichung. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Diese Ansätze kulminieren im Konzept der gesundheitsfördernden Schule, eine Konzeption, die sich als Setting-Ansatz in den letzten 10-12 Jahren in Europa entwickelt hat und die als das am weitesten entwickelte Konzept schulischer Gesundheitsförderung gelten kann und in dem Seminar dargestellt werden soll. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich. Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

064707 Gewaltforschung am Scheideweg? Kulturtheoretische Überlegungen zur Frage nach den "Motiven" von Gewalt
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.519 *Minas, T.*

Die Frage nach den Ursachen von Gewalt beschäftigt die Soziologie nicht erst durch verschiedene Ereignisse der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Dass ein Fall von Gewalt (sei es ein körperlicher Übergriff, ein terroristischer Akt, eine Verletzung durch Worte, Krieg) nicht schon durch hinreichend ausgeklügelte Evaluation der soziostrukturellen oder psychologischen Bedingungen geklärt ist, stellt dabei einen zentralen Bezugspunkt dar. Dennoch scheint es gerade bei exzessiven Gewaltakten schwierig, den "Ton" zu wahren, d.h. nicht sofort in eine stereotype Verwendung von vermeintlich relevanten Kategorien und Dimensionen zu geraten, die zu berücksichtigen wären, um das factum brutum zu beschreiben.

Ausgehend von verschiedenen (exemplarischen) Gewaltbegriffen in der Literatur nimmt sich das Seminar vor, diesem Spannungsverhältnis nachzuspüren und kulturtheoretisch zu bearbeiten.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrücke. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

KiJu 4

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:
Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064637 Familie und Bildung *Degen, C.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 12-14, SCH 121.520

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

Blockveranstaltung, weitere Termine werden noch angegeben.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von

Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie
und
Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In diesem Seminar wollen wir erörtern, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden dabei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Heterosexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalistischen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, *Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur*, Weinheim und Basel.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), *Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf*, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) *Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern*, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), *Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet*, Wiesbaden; • Kallas, Karin (2015), *Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf*, Marburg; Marold, J.(2009):*Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweiverdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.-Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.*

064694 Klassiker der Erziehung und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Pato#ka.

Literatur:

E. Durkheim, *Erziehung und Soziologie*, 1972; N. Luhmann, *Schriften zur Pädagogik*, 2004; T. Parsons, *Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft* (1959), In: T. Parsons, *Sozialstruktur und Persönlichkeit*, 1979, S. 161-193; M. Foucault, *Was ist Aufklärung?* (1984), In: M. Foucault, *Schriften*, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064701 Ansätze zur Förderung der Gesundheit bei Jugendlichen und *Puls, W.*
Kindern: evidenzbasierte Programme zur Prävention und
Intervention
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.554

Literatur:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheitsurveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. In dem Seminar wird diskutiert, ob die Schule etwas für die Stärkung der psychischen Gesundheit tun kann. Verschiedene Ansatzpunkte lassen sich dafür identifizieren. Ein Überblick über bisherige erfolgversprechende Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit in und mit Schulen zeigt, dass diese Ansätze sich neben der Konzentration auf bestimmte Handlungsfelder auch durch spezifische Handlungsprinzipien auszeichnen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Ferner haben alle diese Ansätze eine salutogenetische oder gesundheitspsychologische Perspektive, d.h. sie sind auf Gesundheit ausgerichtet, auf psychische Gesundheit, auf ihre Förderung, ihre Verwirklichung. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Diese Ansätze kulminieren im Konzept der gesundheitsfördernden Schule, eine Konzeption, die sich als Setting-Ansatz in den letzten 10-12 Jahren in Europa entwickelt hat und die als das am weitesten entwickelte Konzept schulischer Gesundheitsförderung gelten kann und in dem Seminar dargestellt werden soll. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich. Literatur Franz Petermann (Hrsg.): *Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie*. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostruktivität von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren. Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta
Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995
Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064707 Gewaltforschung am Scheideweg? Kulturtheoretische Überlegungen zur Frage nach den "Motiven" von Gewalt
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.519 *Minas, T.*

Die Frage nach den Ursachen von Gewalt beschäftigt die Soziologie nicht erst durch verschiedene Ereignisse der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Dass ein Fall von Gewalt (sei es ein körperlicher Übergriff, ein terroristischer Akt, eine Verletzung durch Worte, Krieg) nicht schon durch hinreichend ausgeklügelte Evaluation der soziostrukturellen oder psychologischen Bedingungen geklärt ist, stellt dabei einen zentralen Bezugspunkt dar. Dennoch scheint es gerade bei exzessiven Gewaltakten schwierig, den "Ton" zu wahren, d.h. nicht sofort in eine stereotype Verwendung von vermeintlich relevanten Kategorien und Dimensionen zu geraten, die zu berücksichtigen wären, um das factum brutum zu beschreiben.

Ausgehend von verschiedenen (exemplarischen) Gewaltbegriffen in der Literatur nimmt sich das Seminar vor, diesem Spannungsverhältnis nachzuspüren und kulturtheoretisch zu bearbeiten.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven *Minas, T.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Masterstudiengang Erziehungswissenschaft, Modul Soziologie für Päd. Handlungsfelder (Studienbeginn im Bachelor bis WiSe 2010/2011)

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/
R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-
KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-
fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.*
Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/
LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). Sozialökologische Sozialisationsforschung. Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation. In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). Handbuch der Sozialisationsforschung, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064630 Lebensform, Lebensführung, Lebensstil (Vorlesung Familie, *Kauppert, M.*
Bildung, Sozialisation)
; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-
KJ(G)/LB Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M3
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.5

In der Vorlesung geht es um zweierlei: Erstens um eine Genealogie der (kultur-)soziologischen Erforschung von Lebensstilen. Wir werden sie uns in drei historischen Etappen vergegenwärtigen: 1. Die von Michel Foucault unter dem Stichwort der "Sorge um sich" in Erinnerung gerufenen antike Weise des Philosophierens als Lebensform. 2. Der von Max Weber untersuchte Zusammenhang von Religion und Lebensführung. 3. Die von Georg Simmel dargelegte Korrelation von Geldwirtschaft bzw. Kunst einerseits und dem "Stil des Lebens" andererseits. So informiert, geht es - zweitens - darum, aktuelle Konzepte der Erforschung von Lebensstilen und

alltäglichen Erlebnisweisen in ihren Grundzügen vor Augen zu führen und daran die spezifisch (kultur-)soziologischen Transformationen zu bemerken.

Bemerkung:

Literatur:

Jürgen Raab, Hans-Georg Soeffner: Lebensführung und Lebensstile. Individualisierung, Vergemeinschaftung und Vergesellschaftung im Prozess der Modernisierung. In: Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hrsg.), Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3, Stuttgart 2004, S. 341-355

064635 Aktuelle Diskurse der Bildungssoziologie *Degen, C.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.520

An Bildung und Erziehung sind wichtige soziale Fragen des 21. Jahrhunderts geknüpft. Im Seminar nehmen wir aktuelle themenrelevante Probleme in den Blick und greifen dafür auf bildungssoziologische Diskurse zurück: Vor welchen zentralen Herausforderungen stehen wir heute im Hinblick auf Bildung und Erziehung? Was sind die gesellschaftlichen Hintergründe, welche Erklärungen und Prognosen bietet die Bildungssoziologie? Soziale Tatbestände wie die Bildungsexpansion und ihre – erwarteten wie unerwarteten – Folgen, ethnische Schichtung und ungleiche Bildungschancen, Jugendkultur und politische Partizipation, das Konzept vom lebenslangen Lernen oder die Internationalisierung des Hochschulwesens werden hier Thema sein.

Literatur:

Becker, R./ Lauterbach, W.: Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. Wiesbaden 2008.

Krüger/ Rabe-Kleberg/ Kramer/ Budde (Hrsg.): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. Wiesbaden 2010.

064636 Generationen und Sozialisation: Erzählungen - Identität - *Degen, C.*
Ambivalenz
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.:
M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.555

Laut Jugendstudien war das Verhältnis der Generationen in der jüngeren Geschichte kaum harmonischer als heute. Seit jeher bewegen sich Angehörige unterschiedlicher Generationen allerdings auch im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt/ Innovation bzw. Nähe und Distanz. Verdeutlichen lässt sich dies z.B. an Generationszuschreibungen wie die „skeptische Generation“ oder die „68iger“ – die Vertreter der sozialen Bewegungen der s.g. „68iger“ stehen für Konflikt und Wandel. Dem facettenreichen Thema der Generationenbeziehungen und -verhältnisse nähern wir uns anhand des Modells der Ambivalenz an. Auch soll sich mit der Frage beschäftigt werden, wie sich Angehörige unterschiedlicher Generationen außerhalb des familialen Kontextes in der Schule sowie in der praktischen und ehrenamtlichen Bildungsarbeit begegnen. Lässt sich das Bild eines harmonischen Miteinanders der Generationen für die heutige Zeit bestätigen?

Literatur:

Grundmann, Matthias: Sozialisation. Skizze einer allgemeinen Theorie. Konstanz 2006.

Krappmann, Lothar/ Lepenies, Annette (Hrsg.) Alt und Jung. Spannung und Solidarität zwischen den Generationen. Frankfurt 1997, S.185.204.

Lüscher, Kurt/ Liegle, Ludwig: Generationsbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003.

064637 Familie und Bildung *Degen, C.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 12-14, SCH 121.520

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

Blockveranstaltung, weitere Termine werden noch angegeben.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

064651 Nachhaltige Wohn- und Lebensformen im urbanen Raum *Görgen, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom. *Wendt, B.*
12.04.16 - 19.07.16, Di 14-16, SCH 121.519

Obwohl umweltsoziologische Studien zyklisch ein hohes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung dokumentieren (z.B. Preisendörfer 1999, Kuckartz/Rheingans-Heintze 2006, Rückert-John 2013) übersetzt sich das Wissen und die Sorge über die Umweltkrise bis heute nur in unzureichenden Ausmaß in umweltbewusste und umweltverträgliche Handlungsweisen (Preisendörfer/Franzen 1996). Im Seminar gehen wir von diesem Theorie-Praxis-Problem der Nachhaltigkeitsforschung ausgehend der Frage nach, wie der vermittelnde Raum zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln theoretisch näher bestimmt werden kann. Zur Ausleuchtung dieses Zwischenraums werden hierbei soziologische, sozialpsychologische und pädagogische Ansätze diskutiert und auf die umweltsoziologische Problemstellung übertragen werden.

Literatur:

- Kuckartz, Udo; Rheingans-Heintze, Anke: Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag: Wiesbaden 2006

- Preisendörfer, Peter: Umwelteinstellungen und Umweltverhalten in Deutschland: Empirische Befunde und Analysen auf der Grundlage der Bevölkerungsumfragen 'Umweltbewusstsein in Deutschland 1991-1998'. Hrg. vom Umweltbundesamt. Opladen: Leske + Budrich 1999.

- Preisendörfer, Peter; Franzen, Axel (1996): Der schöne Schein des Umweltbewusstseins. Zur den Ursachen und Konsequenzen von Umwelteinstellungen in der Bevölkerung. In: Diekmann, Andreas/Jaeger, Carlo C. (Hrsg.) (1996): Umweltsoziologie. Westdeutscher Verlag: Opladen (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 36/1996), S. 219-244.

- Rückert-John, Jana; Bormann, Inka; John, René: Repräsentativumfrage zum Umweltbewusstsein und Umweltverhalten im Jahr 2012 einschließlich sozialwissenschaftlicher Analysen. Online: <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4396.pdf>.

064652 Nachhaltige Sozialbeziehungen *Grundmann, M.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.555

Die Diskussion um soziale Nachhaltigkeit vernachlässigt in der Regel die Frage danach, wie nachhaltig soziale Beziehungen sein können oder sollten. Diese Frage bekommt vor allem angesichts der sich ausdifferenzierenden Formen sozialer Beziehungsgestaltung, der pluriellen Figurationen von Beziehungsettings und der kulturübergreifenden Einsicht, dass Sozialbeziehungen ganz wesentlich das Menschsein auszeichnet und daher im Zentrum jedes Nachhaltigkeitsdiskurses stehen müsste.

064655 Sozialisation - Grundlagen gesellschaftlichen Handelns *Heimken, N.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
21.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.555

Trotz der seit dem Ende der Industriegesellschaft beobachtbaren Individualisierungstendenzen bleibt der Mensch im soziologischen Verständnis ein primär gesellschaftlich handelndes Wesen. Das Seminar wird sich mit den wichtigsten Grundlagen dieser Gesellschaftlichkeit auseinandersetzen. Dazu gehört die Beschäftigung mit den theoretischen Voraussetzungen von Vergesellschaftungsprozessen, mit Normierungen, dem Verständnis von Sozialisation und der Auseinandersetzung mit den Leistungen der wichtigsten Sozialisationsinstanzen

Familie
und
Schule

Das Seminar führt ein in die wichtigsten Grundlagen von Vergesellschaftungsprozessen. Für Fortgeschrittene und Interessierte wird es darüber hinaus das Angebot geben, Klassiker der Sozialisationstheorie über zusätzliche Lektürekurse zu erarbeiten. Diese Angebote sind nicht obligatorisch.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Die Herausbildung einer Jugendphase gegen Ende des 19. Jahrhunderts hat die Voraussetzungen für eine Entwicklung eigenständiger Jugendkulturen und damit auch die Basis für intensive Generationenkonflikte geschaffen. Kaum eine Zeit ist dabei in dieser Hinsicht in gleicher Weise im Gedächtnis geblieben wie die Jugend der sechziger Jahre. Bedingungen einer nur für Deutschland geltenden „nachholenden Modernisierung“, die Besonderheiten des kalten Krieges und eine fast weltumspannende Kontroverse um unterschiedliche Gesellschaftskonzepte haben diese Zeit geprägt und eine Jugendbewegung begünstigt, die wesentlich dazu beitrug einen bisher in Deutschland nicht mehr erreichten Umbruch des gesamtgesellschaftlichen Wertesystems einzuleiten.

Im Rahmen der Seminararbeit werden wir versuchen, die Bedingungen des vorliegenden Generationenkonfliktes, die Besonderheiten der historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die theoretisch-kulturelle Basis und die spezifischen Ausprägungen von Jugendbewegungen zu analysieren, die sich ab Anfang der sechziger Jahre in Deutschland und international gebildet haben. Dabei werden natürlich auch Folgewirkungen und Ausdifferenzierungen bis in die siebziger Jahre hinein zu berücksichtigen sein: die Geschichte der RAF zum Beispiel.

064665 Soziologie der Sexualität *Schindler, R.*
; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-KJ(EW):
KiJu.4 ; Prom.
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.520

Sexualität soziologisch zu betrachten, heisst den Dekonstruktivismus der sex/gender Debatte konkret anzuwenden. Der Körper galt in der sex/gender Unterscheidung lange als der Fixpunkt. Die Sexualität wird auch heute noch als Bezugspunkt 'natürlicher' Handlungen hervorgehoben. In die-sem Seminar wollen wir er-messen, was es heute heißen kann, Sexualität zu leben. Wir werden da-bei einen großen Bogen ziehen und mit Freuds "Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie" beginnen, um zu sehen, dass seit mehr als hundert Jahren bereits kräftig an der Naturalisierung der Hetero-sexualität gerüttelt wird. Wir werden uns dann aber auch die Zeit nehmen, um wissenssoziologisch den Weg der Endokrinologie nachzuzeichnen, von dem aus massive Beiträge zu einer naturalisti-schen Verdinglichung der Sexualität bis hin zur Viagra-Sexualität erfolgt sind. Wir werden weiter untersuchen, wie Sexualität in der "Dialektik der Aufklärung" reflektiert wurde. Mit Schelsky "Soziologie der Sexualität" wird dann die Perspektive der fünfziger Jahre beleuchtet werden. Foucaults "Sexualität und Wahrheit" leitet in den späten 1970er Jahren eine neue Phase der Thematisierung der Sexualität ein, die später in die "Queer-Theory" einmünden wird. Ein wichtiger Themenpunkt wird die Frage nach den Möglichkeiten der Sexualerziehung sein.

Literatur:

Erste Literatur: Lautmann, Rüdiger, 2002, *Soziologie der Sexualität-erotischer Körper, intimes Handeln und Sexualkultur*, Weinheim und Basel.

064667 Variationen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf *Schindler, R.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
12.04.16 - 19.07.16, Di 08-10, SCH 121.554

Im Kontext des demographischen Wandels werden Fragen nach der Vereinbarkeit von Beruf

Familie immer drängender. Wir werden u.a. erörtern inwieweit und aus welchen Gründen die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Frauen- oder ein gesellschaftliches Strukturproblem ist und die damit verbundene soziale Ungleichheit betrachten (bspw. Lohn-Gap). Trotz aller Gleichberechtigungsbemühungen und entsprechender intensiver Zielsetzung in der Jugendphase sind immer noch retraditionalisierende Entwicklungen in jungen Familien beobachtbar. Allerdings hat die jüngste Reform des Elterngelds eine Verstärkung des Engagements von Vätern bewirkt. Dazu liegen inzwischen interessante qualitative Forschungen vor.

I

Literatur:

Erste Literatur: Born, Claudia; Krüger, Helga (Hrsg.) (2001), *Individualisierung und Verflechtung. Geschlecht und Generation im Lebenslauf*, Weinheim und München ; Dierks, M.(2005) *Karriere!-Kinder, Küche. Zur Reproduktionsarbeit in Familien mit qualifizierten berufsorientierten Müttern*, Wiesbaden; Hochschild, A.(2006), *Keine Zeit. Wenn die Firma zum Zuhause wird und zu Hause nur Arbeit wartet*, Wiesbaden;
• Kallas, Karin (2015), *Der engagierte Vater. Vereinbarkeit von Familie und Beruf*, Marburg; Marold, J.(2009):*Mütter im Spannungsfeld zwischen Kind und Beruf. Der Weg vom Ernährer- zum Zweierdienermodell im Spiegel familienpolitischer und geschlechterkultureller Entwicklungen in Deutschland, Dänemark und den Niederlanden.*-Zeitschrift für Familienforschung, 21 Jahrg., Heft1, S.54-85; Zerle, Claudia; Krok, Isabelle (2008), *Null Bock auf Familie? Der schwierige Weg junger Männer in die Vaterschaft, Gütersloh.*

064668 Einführung in die Familiensoziologie *Schindler, R.*
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2
12.04.16 - 19.07.16, Di 16-18, SCH 121.520

Dieses Seminar führt grundlegend in die Familiensoziologie ein. Fragen nach Ursprung (Matriarchat/ Patriarchat) der Familie, der Entwicklung der geschlechtlichen Arbeitsteilung, der Herausbildung des Leitbilds der guten Mutter werden u.a. diskutiert werden. Auch eine Bestandsaufnahme aktueller Diagnosen der Soziologie zur modernen Familie (Familie und Individualisierung; Krise der Familie) und deren Prognosen über die zukünftige Entwicklung (Patchwork-Familien; Regenbogenfamilien; Neue Verwandtschaftsformen) sind Themen dieses Seminars.

In diesem Seminar sind alle Leistungspunkterwerbungen möglich (z.B. Aktive Teilnahme, Referate, Schriftliche Präsentationen, Klausur und Hausarbeit). Leistungspunktzuteilungen regeln die jeweiligen Studienordnungen.

Literatur:

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz; Peuckert, Rüdiger (2012), Familienformen im sozialen Wandel, Wiesbaden.

Erste Literatur: Burkart, Günter (2008), Familiensoziologie, Konstanz. Funcke, Dorett (2010), Die gleichgeschlechtliche Familie mit Kindern. Interdisziplinäre Beiträge zu einer neuen Lebensform, Bielefeld; Krüger, Dorothea u.a. (2013), Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen, Weinheim;

064687 Lektürekurs: Niklas Luhmann: Vertrauen - ein Mechanismus *Späte, K.*
zur Reduktion sozialer Komplexität
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-
fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; KiJu.4
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.580

Ohne Vertrauen würden Menschen ihr Bett morgens nicht verlassen, schreibt Luhmann ganz zu Beginn des schmalen Bändchens, mit dem er diese Grundbedingung menschlicher Existenz und sozialer Beziehungen erkundet. Er analysiert wie Vertrauen in der persönlichen Dimension aufgebaut wird, wie es wirkt und wie notwendig es für die Entwicklung komplexer, funktional differenzierter Gesellschaften ist. Aus seiner Sicht ist Vertrauen ein unverzichtbarer Mechanismus, um die soziale Komplexität zu reduzieren. Ohne diesen Mechanismus könnten Menschen nicht handeln. Die Lektüre eignet sich sehr gut dazu die systemtheoretische Denkweise Luhmanns nachzuvollziehen und mit der Fachbegrifflichkeit vertraut zu werden. Vertiefungen unterschiedlicher Aspekte des Vertrauens, wie Vertrauen in Liebesbeziehungen, Vertrauen in der Telekommunikation, Vertrauen in die Wirtschaft, Vertrauen in das politische System sind möglich.

Studien- und Prüfungsleistungen im Rahmen von 2-5 LP. Weitere studienorganisatorische Fragen werden direkt im Kurs geklärt.

Das Verfügen über die Publikation zu Beginn des Lektürekurses wird vorausgesetzt.

Literatur:

Lektüre:

Luhmann, Niklas 2000: Vertrauen. Ein Mechanismus zur Reduktion sozialer Komplexität, Stuttgart: Lucius&Lucius.

Weitere Literatur:

Oliver Jahraus/Armin Nassehi/Mario Grizelj/Irmhild Saake/Christian Kirchmeier/Julian (Hrsg.) 2012: Luhmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, Stuttgart: Metzler Verlag.

Helmut Staubmann: Sozialsysteme als selbstreferentielle Systeme: Niklas Luhmann. In: Julius Morel/Eva Bauer/Tamas Meleghy/Heinz-Jürgen Niedenzu/Max Preglau/Helmut Staubmann: Soziologische Theorie. Abriss der Ansätze ihrer Hauptvertreter, München/Wien: Oldenbourg Verlag, S. 218- 239.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigste Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

064694 Klassiker der Erziehungs und Bildungssoziologie *Tasheva, G.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
dreiwöchentlich, 22.04.16 - 22.07.16, Fr 12-18, SCH 121.520

Das Seminar bietet eine Einführung in einige der grundlegenden klassischen Ansätze der Erziehungs- und Bildungssoziologie wie Emil Durkheim, Talcott Parsons, Pierre Bourdieu, Michel Foucault und Jan Patočka.

Literatur:

E. Durkheim, Erziehung und Soziologie, 1972; N. Luhmann, Schriften zur Pädagogik, 2004; T. Parsons, Die Schulklassen als soziales System: Einige Funktionen in der amerikanischen Gesellschaft (1959), In: T. Parsons, Sozialstruktur und Persönlichkeit, 1979, S. 161-193; M. Foucault, Was ist Aufklärung? (1984), In: M. Foucault, Schriften, Bd. IV, S. 687-706. Weitere-konkrete Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064696 Sozialisation und Identitätskonflikte *Tasheva, G.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.554

Das Seminar behandelt die allgemeine Frage nach der Genealogie der Identität in den Prozessen der Sozialisation, indem vor allem die sekundäre Entfaltung einiger Typen von Identitätskonflikten primärer Sozialisation in Betracht gezogen werden, um Ambivalenzphänomene im Wechselspiel zwischen unbewußten Erfahrungsnormalitäten, fragilär Autonomie und Sozialisationsrahmen aufzudecken.

Literatur:

Vorbereitende Lit.

J. Lacan, Die Subversion des Subjekts und die Dialektik des Begehrens im Freudschen Unbewußten, In: J. Lacan, Schriften II, 1975.

E. Goffman, Stigma. Über Techniken der Bewältigung geschädigter Identität, 2010.

064701 Ansätze zur Förderung der Gesundheit bei Jugendlichen und *Puls, W.*
Kindern: evidenzbasierte Programme zur Prävention und
Intervention
B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
15.04.16 - 22.07.16, Fr 14-16, SCH 121.554

Literatur:

Im Rahmen des deutschen Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KiGGS) wurde eine repräsentative Unterstichprobe im Umfang von 2863 Familien mit Kindern im Alter von 7-17 Jahren vertiefend zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten befragt. Insgesamt zeigen 21,9 % aller Kinder und Jugendlichen Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. In dem Seminar wird diskutiert, ob die Schule etwas für die Stärkung der psychischen Gesundheit tun kann. Verschiedene Ansatzpunkte lassen sich dafür identifizieren. Ein Überblick über bisherige erfolgversprechende Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit in und mit Schulen zeigt, dass diese Ansätze sich neben der Konzentration auf bestimmte Handlungsfelder auch durch spezifische Handlungsprinzipien auszeichnen. Hier sind jene Maßnahmen anzuführen, die mit dem Begriff Empowerment bezeichnet werden und die Stärkung der Handlungsfähigkeit der Akteure zum Ziel haben. Ferner haben alle diese Ansätze eine salutogenetische oder gesundheitspsychologische Perspektive, d.h. sie sind auf Gesundheit ausgerichtet, auf psychische Gesundheit, auf ihre Förderung, ihre Verwirklichung. Die Interventionen und Programme wollen Bedingungen bereitstellen, dass sich psychische Gesundheit entwickeln kann und nicht nur, dass psychische Störungen, Behinderungen, Auffälligkeiten vermieden werden. Diese Ansätze kulminieren im Konzept der gesundheitsfördernden Schule, eine Konzeption, die sich als Setting-Ansatz in den letzten 10-12 Jahren in Europa entwickelt hat und die als das am weitesten entwickelte Konzept schulischer Gesundheitsförderung gelten kann und in dem Seminar dargestellt werden soll. Der Erwerb von Leistungsnachweisen im Rahmen einer schriftlichen Präsentation ist möglich. Literatur Franz Petermann (Hrsg.): Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie. Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG (Göttingen) 2008. 6., vollst. überarbeitete Auflage. 850 Seiten. ISBN 978-3-8017-2157-2. 59,95 EUR.

064704 Queere Identität und Film - Queere Identität im Film *Ntemiris, N.*
; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; M.A.: H 3 ;
Prom. ; B-KJ(EW): KiJu.4
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.554

Begriffe wie Identität und Subjektivität haben schon die frühe Soziologie herausgefordert. Spätestens mit postmodernen Denkrichtungen wird vor allem die Kostrukthaftigkeit von Identität diskutiert und in den queer und gender studies kritisch bzw. dekonstruktivistisch gegen ontologische Konzepte gewendet. Ob ein Mensch als Mann oder als Frau gilt, ist nicht biologisch vorgegeben, sondern wird sozial konstruiert. Neben sex und gender spielen aber eben auch Fragen des Begehrens, zu Biographiemodellen und des Lebensstils eine Rolle. Es geht um Versuche, eigene Sprach-, Denk- und Handlungsweisen zu eruieren.

Was schwule, lesbische, bisexuelle, transsexuelle und queere Identitätsformen anbelangt, zeigt die Literatur, dass Film seit Beginn der Moderne hier stets eine Rolle gespielt hat. Sowohl Konzepte, die eher „codiert“ gelesen werden mussten, um die Zensur zu umgehen, als auch offen dargestellte Homosexualität haben Konzepte nicht-normativer Identität mitbestimmt. Auch diskriminierende Darstellungsweisen konnten angeeignet werden, sei es in Form von Provokation oder Übertreibung, sei es aus einer fehlenden „Alternative“ an Darstellungsformen, sei es durch alternative Interpretationen von Filmen. Soziologisch gesehen schließen viele Fragen an: Diese können die historische Rekonstruktion von Queerness im Film betreffen; die Fragen zum „Feld des Filmes“ im Sinne Bourdieus (bspw. wie bestimmen Machtverhältnisse, Positionen von Akteuren, Zensur und Filmförderung die Präsenz von Queerness im Kino) und nicht zuletzt natürlich die Frage, wie sich Film und „Realität“ in diesem Fall im queeren Kontext gegenseitig beeinflussen.

Aufgrund der Vielfalt des Themas, soll bereits am 15. März, 16 Uhr, Raum 554, eine Vorbesprechung stattfinden, um das Seminar zu planen und auch über mögliche Filmsichtungen zu diskutieren.

Literatur:

Literaturangaben: Boxhammer, Ingrid: Begehren im Blick, Streifzüge durch 100 Jahre Lesbenfilmgeschichte, Bremer Symposium zum Film (Hg.): wo/man – Kino und Identität
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Degele, Nina: Gender/Queer Studies, Wilhelm Fink
Elsässer, Thomas/Hagener, Malte: Filmtheorie zur Einführung, Junius
Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen, Sexualität und Wahrheit I, Suhrkamp
Lünenborg, Margreth/Tanja Maier: Gender Media Studies, UVK
Mai, Manfred/Rainer Winter: Das Kino der Gesellschaft – die Gesellschaft des Kinos, von Halem Monaco, James: Film verstehen, Rowohlt
Rich, B. Judi: New Queer Cinema, The director's cut Russo, Vito: Die schwule Traumfabrik, Homosexualität im Film, Gmünder Schmidt, Samanta Maria: Lesbenlust und Kinoliebe, Hoho Weiss, Andrea: Vampires & Violets, Frauenliebe und Kino, Filme: The Celluloid Closet – Gefangen in der Traumfabrik, 1995 Fabulous – The story of queer cinema, 2006

064706 Verstehen und Verständigung im pädagogischen Kontext *Minas, T.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; LA Berufsk.: M8
13.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.555

Was bedeutet es, zu sagen, ein Schüler "verstehe", was ein Lehrer sagt (und umgekehrt)? Welche Leistungen sind auf der einen wie der anderen Seite zu berücksichtigen? Gibt es Momente, die sich beiden Seiten entziehen? Wie steht es um die Bedingungen symbolischer Koordination in Vollzugssituationen pädagogischer Absicht?

Mit diesen Fragen rückt das Seminar die kommunikations- bzw. interaktionstheoretischen Begriffe von Verständigung in den Mittelpunkt. Dass diesbezüglich all zu schnell von einer "richtigen" Technik des Sprechens auf Seiten des Sprechers (hier v.a. des Lehrers) ausgegangen wird, macht nur einmal mehr deutlich, wie elementar die Vorstellung von >zu übertragenden Informationen< (im Zuge des Sender-Empfänger-Modells der Kommunikation) in pädagogischen Kontexten verankert ist. Weil aber bereits die Alternative, sich entweder an den Handlungsabsichten des Gegenübers zu orientieren oder das Verhalten des Gegenübers als beabsichtigt zu erkennen (und sich daran zu orientieren), eine unendlich komplexere Konstellation der Sprecher-Hörer-Situation sichtbar macht, kann diese Vorstellung nicht ohne Weiteres fortgeschrieben werden.

Das Seminar nimmt sich vor, letzteres mit Blick auf soziologische Literatur zu systematisieren.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1997): Verstehen. In: Pierre Bourdieu (Hg.): Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl. Konstanz (Édition discours, 9), S. 779–822.

Friebertshäuser, Barbara (2006): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Barbara Friebertshäuser (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Forschungsperspektiven im Anschluss an Pierre Bourdieu. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 231–251.

Habermas, Jürgen (1971): Vorbereitende Bemerkungen zu einer Theorie der kommunikativen Kompetenz. In: Jürgen Habermas und Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Was leistet die Systemforschung. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101–141.

Ungeheuer, Gerold (2010): Einführung in die Kommunikationstheorie. 3. Aufl. Hg. v. Karin Kolb. Münster: Nodus Publ (Signifikation, 7).

064707 Gewaltforschung am Scheideweg? Kulturtheoretische Überlegungen zur Frage nach den "Motiven" von Gewalt
ESL L2 ; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2
14.04.16 - 21.07.16, Do 14-16, SCH 121.519 *Minas, T.*

Die Frage nach den Ursachen von Gewalt beschäftigt die Soziologie nicht erst durch verschiedene Ereignisse der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Dass ein Fall von Gewalt (sei es ein körperlicher Übergriff, ein terroristischer Akt, eine Verletzung durch Worte, Krieg) nicht schon durch hinreichend ausgeklügelte Evaluation der soziostrukturellen oder psychologischen Bedingungen geklärt ist, stellt dabei einen zentralen Bezugspunkt dar. Dennoch scheint es gerade bei exzessiven Gewaltakten schwierig, den "Ton" zu wahren, d.h. nicht sofort in eine stereotype Verwendung von vermeintlich relevanten Kategorien und Dimensionen zu geraten, die zu berücksichtigen wären, um das factum brutum zu beschreiben.

Ausgehend von verschiedenen (exemplarischen) Gewaltbegriffen in der Literatur nimmt sich das Seminar vor, diesem Spannungsverhältnis nachzuspüren und kulturtheoretisch zu bearbeiten.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

064708 Erziehung und Unterricht - soziologische Perspektiven
; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 *Minas, T.*
13.04.16 - 20.07.16, Mi 16-18, SCH 121.519

Was bedeutet es, im Rahmen der sozialen Situation des Unterrichts, die Absicht zu erziehen zu verfolgen? Mit dieser Frage bringt die Einführungsveranstaltung die Verpflichtungen des Lehrers mit der Leistungsfähigkeit von Unterrichtssituationen in Zusammenhang. Dass es im Unterricht nur darum gehen soll, so präzise wie möglich die individuell erbrachten Leistungen des Einzelnen zu fördern bzw. zu zertifizieren (nach dem "individuellen Leistungsprinzip"), klärt über die Bedingungen der Möglichkeit einer solchen Anforderung noch nichts. Hier bietet die Soziologie alternative Deutungsmöglichkeiten im Verhältnis zur Pädagogik.

Das Seminar nimmt sich vor, zwei prominente wie kontrastreiche soziologische Angebote genauer unter die Lupe zu nehmen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (2006): Wie die Kultur zum Bauern kommt. Über Bildung, Schule und Politik. Unter Mitarbeit von Margareta Steinrück. Hamburg: VSA-Verlag.

Brosziewski, Achim (2010): Kulturelles Kapital, Bildung und die Selbstbeschreibung des Erziehungssystems. Gesellschaftstheoretische Impulse für eine Selbst-kritische Bildungssoziologie. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 30 (H. 4), S. 360-374.

Lenzen, Dieter (Hg.) (2004): Irritationen des Erziehungssystems. Pädagogische Resonanzen auf Niklas Luhmann. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Hg. v. Dieter Lenzen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Lehramt nach LPO (1994, 2003 auslaufend)

064637 Familie und Bildung *Degen, C.*
B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ; ESL L2
Einzeltermin, 15.04.16, Fr 12-14, SCH 121.520

Im Rahmen des Seminars lokalisieren und fokussieren wir die Familie als „Bildungsort“. Auch wenn in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion vom Funktionsverlust der Familie als wichtigste Sozialisationsinstanz die Rede ist, ist die Familie nach wie vor die wichtigste Hintergrundvariable mit Blick auf die Weitergabe und die Aneignung von kulturellem, sozialem und persönlichem Kapital bzw. des familialen Habitus. Doch wie genau vollzieht sich der Wissenstransfer in den Familien? Inwiefern wird z.B. „Bildungsarmut“ in der Generationenfolge – trotz möglicher Habitusdiskrepanzen – sozial vererbt? Von besonderem Interesse sind dabei die Mikroprozesse des Bildungsgeschehens, das „Wie“ des intergenerationalen Wissenstransfers. Auch beschäftigen wir uns mit sozialen und institutionellen Umwelten der Familie, wie z.B. der Schule, und setzen uns in kritischer Weise damit auseinander, inwiefern systemische (z.B. schulische) Bildungsanforderungen und in der Familie erworbene Bildungsinhalte und Handlungsbefähigungen anschlussfähig sind.

Blockveranstaltung, weitere Termine werden noch angegeben.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Brake, Anna/ Büchner, Peter (Hrsg.): Bildungsort Familie. Transmission von Bildung und Kultur im Alltag von Mehrgenerationenfamilien. Wiesbaden 2006.

Grundmann, Matthias/ Bittlingmayer, Uwe H./ Dravenau, Daniel/ Edelstein, Wolfgang: Handlungsbefähigung und Milieu. Zur Analyse milieuspezifischer Alltagspraktiken und ihrer Ungleichheitsrelevanz. Münster 2006.

064640 Einführung in die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit *Hemker, R.*
Djiby, D.

; Prom. ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; ESL L2
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.520

* .

Themeninhalte

- 1- Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- 2- Die Millenniums-Entwicklungsziele und die post-2015 Entwicklungsagenda
- 3- Die Struktur und die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
- 4- Nachhaltigkeit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 5- Qualitätsentwicklung und Wirkungsorientierung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 6- Nachhaltige Sanitärversorgung in der Entwicklungszusammenarbeit
- 7- Mikrokredit als Instrument der Entwicklungszusammenarbeit - Ein Beitrag zur Armutsbekämpfung?
- 8- Fairer Handel in der Entwicklungszusammenarbeit- Ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?
- 9- Monitoring und Evaluierung in der Entwicklungszusammenarbeit. Ein Überblick

* .

Praktika in Deutschland und in den Entwicklungsländern sind möglich

* .

Projektgruppe mit dem Schwerpunkt Senegal

* .

Beratung beim internationalen Einsatz

Literatur:

- Bliss, Frank/ Merten, Peter/ Schmidt, Bettina (Hrsg.) (2007): Die Evaluierungspraxis deutscher Entwicklungsorganisationen. Ziele – Umsetzung – Herausforderungen, Heft 1 + 2, 2006, 15, Verlag für Entwicklungspolitik Saarbrücken
- Borrmann, Axel/ Stockmann, Reinhard (Hrsg.) (2009): Evaluation in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Band 1 Systemanalyse, Waxmann, Münster
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2010): Die Millenniums-Entwicklungsziele, Informationsbroschüre 4, Berlin
- BMZ (2008-2009): Medienhandbuch Entwicklungspolitik, Berlin
- BMZ. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Entwicklungszusammenarbeit, In Lexikon der Entwicklungspolitik
- Centrum für Evaluation (CEval) (2012): Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung, Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. (2008): Wirkungsorientierung in den Projekten und Programmen der Welthungerhilfe, Teil I-II-III, Bonn
- Diouf, Djiby (2009): Die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Senegal. Politische Leitlinien und soziologische Hindernisse. Ein Beispiel in Kaolack. Diss. Westfälische Wilhelms-Universität Münster: Miami
- Eberlei, Walter(2009): Afrikas Wege aus der Armutsfalle. Brandes & Apsel, Frankfurt am Main

- Erler, Brigitte (1985): "Tödliche Hilfe / Bericht von meiner letzten Dienstreise in Sachen Entwicklungshilfe", Dreisam-Verlag Freiburg, März 1985
- Fischer, Stephanie (2010): Der Mikrokredit, Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen für Frauen durch einen Mikrokredit mit Rücksicht auf Wirkungsevaluationen, Diplomarbeit, Universität Wien
- Forum Fairer Handel (2007): Monitoring und Zertifizierung im Fairen Handel, Mainz
- Hemker, Reinhold (2007): Das solidarische Lernen. Ausgewählte Schulungsinhalte für Akteure der nachhaltigen entwicklungsbezogenen und gemeinwesenorientierten Bildungsarbeit unter besonderer Berücksichtigung Simbawes, Doktorarbeit, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- König, Julian/ Thema, Johannes (Hrsg.) (2011): Nachhaltigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Die aktuelle Situation der Entwicklungspolitik, Springer VS Verlag, Wiesbaden
- Michaelowa, Katharina (1998): Die neue politische Ökonomie liefergebundener Entwicklungshilfe. Nomos, Baden-Baden
- Krems, Olaf : Der Blackout-Kontinent. Projektion und Reproduktion eurozentristischer Afrika- und Afrikanerbilder unter besonderer Berücksichtigung der Berichterstattung in deutschsprachigen Massenmedien, Diss. Miami, Münster 2002
- Lachmann, Werner (2010) : Entwicklungshilfe - Motive, Möglichkeiten und Grenzen, Problemfelder, Oldenbourg Verlag, München
- Lohmann, Nike(2009): Mikrofinanz in Entwicklungsländern - Hilfe für die Armen? : eine normative Betrachtung, LIT- Verlag, Berlin
- Morgan, Peter (2007): Latrines à compost, Des latrines hygiéniques à faible coût qui produisent du compost pour l'agriculture dans un contexte africain, Centre Régional pour l'eau Potable et l'Assainissement à faible coût (CREPA), Ouagadougou
- Moyo, Dambisa (2011): Dead Aid. Haffmans & Tolkemit, Hamburg
- Münkner, H. Hans (2007): Die Grameen Bank – ein imitierbares Modell? Vortrag im Rahmen des Interdisziplinären Seminars zu Ökologie und Zukunftssicherung (ISEM) der Universität Marburg
- Nuscheler, Franz/ Menzel, Ulrich/ Stockmann, Reinhard (2010): Entwicklungspolitik. Theorien-Probleme- Strategien, Oldenbourg Verlag, München
- Nuscheler, Franz (2008): Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, INEF-Report 93, Universität Duisburg#Essen
- Oikokredit Westdeutscher Förderkreis (2013): Rundbrief 3, Bonn
- Polman, Linda (2010): Die Mitleidsindustrie - Hinter den Kulissen internationaler Hilfsorganisationen. Campus, Frankfurt/Main
- Seitz, Volker (2009): Afrika wird armregiert oder Wie man Afrika wirklich helfen kann, dtv Verlag, München
- Shikwati, James (2002): The developing world needs trade, not aid, to help the poor. 15. November
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2010): Positionspapier 2/2010 zur Wirkungsbeobachtung, Bonn
- VENRO. Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (2012): Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene für alle – ein Fundament für nachhaltige Entwicklung, Bonn
- Vereinte Nationen (2000): Millenniums-Erklärung der vereinten Nationen, 6-8 September 2000, New York
- Vereinte Nationen (2013): Millenniums-Entwicklungsziele: Wir können die Armut 2015 beenden, New York

Die Frage nach den Ursachen von Gewalt beschäftigt die Soziologie nicht erst durch verschiedene Ereignisse der jüngeren und jüngsten Vergangenheit. Dass ein Fall von Gewalt (sei es ein körperlicher Übergriff, ein terroristischer Akt, eine Verletzung durch Worte, Krieg) nicht schon durch hinreichend ausgeklügelte Evaluation der soziostrukturellen oder psychologischen Bedingungen geklärt ist, stellt dabei einen zentralen Bezugspunkt dar. Dennoch scheint es gerade bei exzessiven Gewaltakten schwierig, den "Ton" zu wahren, d.h. nicht sofort in eine stereotype Verwendung von vermeintlich relevanten Kategorien und Dimensionen zu geraten, die zu berücksichtigen wären, um das factum brutum zu beschreiben.

Ausgehend von verschiedenen (exemplarischen) Gewaltbegriffen in der Literatur nimmt sich das Seminar vor, diesem Spannungsverhältnis nachzuspüren und kulturtheoretisch zu bearbeiten.

Bemerkung:

Es werden keine Klausuren angeboten.

Literatur:

Koloma Beck, Teresa; Schlichte, Klaus (2014): Theorien der Gewalt zur Einführung. Hamburg: Junius.

Collins, Randall (2011): Dynamik der Gewalt. Eine mikrosoziologische Theorie. Hamburg: Hamburger Edition.

Heitmeyer, Wilhelm; Soeffner, Hans-Georg (Hg.) (2004): Gewalt. Entwicklungen, Strukturen, Analyseprobleme. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Reemtsma, Jan Philipp (2008): Vertrauen und Gewalt. Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. 1. Aufl. Hamburg: Hamburger Edition.

Trotha, Trutz von (Hg.) (1997): Soziologie der Gewalt. Opladen: Westdt. Verl.

Examensberatung (für alle Studiengänge)

064634 Kolloquium "Forschung zur Sozialwissenschaftlichen Bildung" (MMA 6) *Szukala, A.*
; MMA 6
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.555

Im Forschungskolloquium werden laufende Projekt(e)/anträge, Qualifikationsarbeiten und aktuelle Themen der fachdidaktischen Forschung auch mit auswärtigen Gästen diskutiert.

064714 Kolloquium (MMA 6) *Isenböck, P.*
; MMA 6 *Weyand, J.*
19.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.520

Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Postgraduierte in der Qualifikationsphase (Master-, Magisterarbeit, Dissertation) .

Persönliche Anmeldung bitte per Mail!

Literatur:

064626 Examenskolloquium (MMA 6) *Späte, K.*
; MMA 6
22.04.16 - 22.07.16, Fr 10-12

Das Examenskolloquium findet in Raum 542 statt.

062630 Bildung - Sozialisation - Zusammenleben, *Grundmann, M.*
Doktorandenkolloquium
; Prom.
12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.580

In dem Kolloquium werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Master, Promotion) vorgestellt und diskutiert.

Teilnahme nach vorheriger Anmeldung per mail: matthias.grundmann@uni-muenster.de .

064670 Kolloquium zur Religionssoziologie (MMA 6) *Kauppert, M.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 6 *Tyrell, H.*
14-tägig, 12.04.16 - 19.07.16, Di 18-20, SCH 121.519

Die Lehrveranstaltung findet 14-täg. nach Absprache statt. Beginn: 12.04.2015

Bemerkung:

Literatur:

Diplomstudiengang

Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften modularisiert

DH2: A

DH2: B

064629 Professionalität im Lehrberuf *Späte, K.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.555

„Das heißt jetzt wieder anders!“ ist ein Zitat aus einem Kommentar einer erfahrenen Lehrerin zur Verwendung des Begriffs „Kompetenz“ statt des Begriffs „Lernziel“. Es ist möglich die Aussage so zu interpretieren, dass sich nur die Versprachlichung des Handelns im Kontext von Lehren und Lernen ändert, nicht aber die eigentlichen Praxen des Lehrens und Lernens selbst. Das heißt: alles bleibt wie es ist. Im Seminar sollen unterschiedliche Aspekte der Reformprozesse im Bildungssystem studiert werden, die mit großen Reformen wie von der „Input- zur Outcome-Steuerung“ oder Ansätzen wie der evidence-based education oder den internationalen Bildungsmonitorings wie PISA in Verbindung stehen. Handelt es sich tatsächlich nur um sogenannte „zeremonielle Fassaden“ oder sind tatsächlich Fortschritte in der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern zu beobachten, die sich auf Praxen aufwirken? Wie wird Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern modelliert?

Literatur:

Literatur zur Vorbereitung

Helsper, Werner/Busse, Susann/Hummrich, Merle/Kramer, Rolf-Torsten (Hrsg.) 2008: Pädagogische Professionalität in Organisationen. Neue Verhältnisbestimmungen am Beispiel Schule, Wiesbaden, Springer: VS Verlag.

Tröhler, Daniel 2010: Schule und die Akteure der Reformen. In: Forum für Politik, Gesellschaft und Kultur in Luxemburg, (301), 21-23.

064659 Die Jugend der 60iger Jahre *Heimken, N.*
; B-(2-fach)Soz.: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 B ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA
Berufsk.: M8
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.554

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auf-tragegeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert.

In dem Lehrforschungsprojekt kann entweder eine Praktikumsbescheinigung oder ein Seminar-schein erworben werden. Details zu den Leistungspunkten und Terminen finden sich auf der Pro-jekthomepage: <http://barometer.uni-muenster.de/lehre.html>.

Das Münster-Barometer wird voraussichtlich zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit vom 15. August bis 16. September 2016 stattfinden.

Anmeldung nur per E-Mail direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de).

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus

; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung Müller, O.
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderung sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte: Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinanderzusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). *Migrationssoziologie*, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). *Die Transnationalisierung der sozialen Welt*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). *Perspektiven in der Soziologie des Fremden*. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). *Postkoloniale Soziologie*, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). *Ethnisierung als Ressource und Praxis*. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). *Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland*. In: *KultuRRevolution*, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term

"sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozialologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

DH2: E

064656 Familie und gesellschaftlicher Wandel *Heimken, N.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.520

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach

dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

064666 Sport im Lebenslauf - wo laufen sie denn alle hin? Kritisches *Schindler, R.*
aus soziologischer Perspektive
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
11.04.16 - 18.07.16, Mo 08-10, SCH 121.520

In diesem Seminar wollen wir uns mit Themen der Sportsoziologie im Kontext des Lebenslaufs befassen. Zentrale Fragestellung wird dabei sein, welchen Sinn hat Sport in der neoliberalen Gesellschaft? Welche Auswüchse des Sports sind wie in unserer Gesellschaft situiert? Was für einen Sport haben wir heute und wie passt er zu welchem Lebenslauf? Dabei werden wir uns auch mit soziologischen Forschungsblicken auf den Wandel des Lebenslauf in den letzten Jahrzehnten befassen.

064669 Von Simone de Beauvoir zu Laura Penny - Wege und *Schindler, R.*
Abwege des Feminismus
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
12.04.16 - 19.07.16, Di 10-12, SCH 121.555

Im April jährt sich der Todestag von Simone de Beauvoir zum dreißigsten Mal. Dies ist der Anlass um in diesem Seminar das bahnbrechende Buch der Neuen Frauenbewegung, de Beauvoirs "Le deuxième Sexe", neu zu lesen und darauf hin zu überprüfen, worin heute noch seine Aktualität besteht. Von unseren ersten gewonnenen Erkenntnissen aus werden wir dann uns kurz mit der Rezeptionsgeschichte in Deutschland befassen, um dann von ihr aufgeworfene Themen wie Mutterschaft, Sexualität und Geschlecht/Klasse weiter zu verfolgen. Shulamith Firestone und Judith Butler werden wir dann als weitere Provokateurinnen traditioneller Geschlechterordnungen diskutieren, um den Weg des Feminismus genauer in den Blick nehmen zu können und dabei erfolgreiche Wege hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter und auch Abgründe der Geschlechterstudien in den Blick nehmen. Schließlich werden wir uns mit Laura Penny einer jungen Autorin zuwenden, die uns aus dem Postfeminismus Auskunft über das aktuelle Geschlechterverhältnis geben wird.

Literatur:

Erste Literatur: De Beauvoir, Simone (1990), Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau, Reinbek bei Hamburg.

064681 Sozialer Wandel in Deutschland und dessen Wahrnehmung *Müller, O.*
durch die Bevölkerung
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-
Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA
Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul
DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 16-18, SCH 121.580

Die Bereiche der Wohlfahrtsforschung, der Sozialindikatorenforschung und der Sozialberichterstattung gehören zu den zentralen anwendungsbezogenen Aufgabengebieten der Soziologie. Gemeinsam ist all diesen Forschungsgebieten deren primäre Aufgabe, den Zustand bzw. die Veränderungen sowohl der Lebensbedingungen als auch der Lebensqualität der Bevölkerung auf Grundlage einer adäquaten empirischen Datenbasis zu beobachten und zu analysieren. Während die Erforschung der „tatsächlichen“ Lebensbedingungen Bestandteil der Sozialstrukturanalyse im engeren Sinne ist, steht in diesem Seminar nicht die „objektiv“ gegebene Sozialstruktur, sondern deren Wahrnehmung und Bewertung durch die Bevölkerung im Mittelpunkt des Interesses (Stichworte:

Lebenszufriedenheit, soziale Integration, Zukunftserwartungen, Gerechtigkeitsempfinden usw.). Gerade das Auseinanderdriften von „objektivem“ Sein und „subjektivem“ Erleben ist ein immer wieder konstatiertes Phänomen, mit welchem sich die Sozialwissenschaften auseinander-zusetzen haben, denn letztlich gilt: „Wenn Menschen Situationen als real definieren, so haben sie reale Konsequenzen“ (William I. Thomas/Dorothy S. Thomas).

Literatur:

grundlegende Literatur:

Krause, Peter/Ostner, Ilona (Hrsg.): Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit. Frankfurt a.M. 2010.

Destatis/WZB/SOEP (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2013.

064685 Zwischen Weltgesellschaft und Nationalstaat. Differenzen und Konflikte im Kontext von Migration in der Bundesrepublik Deutschland ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 14-16, SCH 121.519

Nicht erst seit letztem Jahr werden Fragen von Zuwanderung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich kontrovers diskutiert. Die parteipolitischen Positionen sind dabei vielfältig: Integration, Assimilation oder auch Utopien einer kosmopolitischen Gesellschaft. Zielsetzungen im Seminar sind das Studium empirischer Forschungsergebnisse zu den unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten in Abhängigkeit gesellschaftlicher Positionen, das Studium von Ursachenerklärungen wie (Post-)kolonialismus, Kapitalismus und Klimawandel sowie gesellschaftstheoretischer Ansätze zur Beschreibung der Gestaltungsmöglichkeiten des sozialen Miteinanders.

Leistungsformen und Punkte in Abhängigkeit von Studienordnungen. Schwerpunkt: Referat + Handout bzw. Ausarbeitung.

Literatur:

Oswald, Ingrid. (2007). Migrationssoziologie, Konstanz: UVK.

Pries, Ludger. (2008). Die Transnationalisierung der sozialen Welt, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Reuter, Julia (2011). Perspektiven in der Soziologie des Fremden. Schweizerisches Journal für Soziologie, 37 (1), 151-171.

Reuter, Juia/Villa, Paula (Hg.) (2009). Postkoloniale Soziologie, Bielefeld: Transcript.

Scherr, Albert. (2000). Ethnisierung als Ressource und Praxis. Prokla, 30 (3), 399-414.

Späte, Katrin (2011). Religionen statt Nationen? Zur Phänomenologie von Differenz- und Konfliktlinien in der Integrationsdebatte in der Bundesrepublik Deutschland. In: KulturRevolution, Nr. 1: 48-52.

064690 Together towards sustainability - University and Civil Society meet *Döbel, R.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster

064693 Mitsein als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis *Tasheva, G.*
; M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M9
14.04.16 - 21.07.16, Do 16-18, SCH 121.580

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die grundlegenden Ideen und Begriffe der phäno-menologischen Soziologie und der Existenzialanalytik, um im zweiten Teil des vorgesehenen Se-minarprogramms die Konzeption des "Mitseins" in ihrer differentia specifica zu erörtern. Das "Mitsein" als Grundbegriff soziologischer Erkenntnis ist einerseits verwandt mit solchen "makrosoziologischen" Begriffen wie Gemeinschaft und Gesellschaft, steht jedoch zugleich im engen Zusammenhang mit "mesosozologischen" Begriffen wie Gruppensolidarität als auch mit "mikrosoziologischen" Phänomenen der Anerkennung, Intersubjektivität, Sympathie, Responsivität. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, die Konzeption des "Mitseins" in ihren vielfältigen Formen und begrifflichen Zusammenhängen zu klären. Die konkreten Literaturangaben sind dem Seminarprogramm zu entnehmen.

064698 Soziologie der Liebe *Nell, L.*
; B-(2-fach)Soz.: M9 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M9
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.555

Die Soziologie kann zeigen, dass Liebe weitaus weniger ein individuelles und persönliches Gefühl ist als gedacht. Soziologisch gesehen ist die Liebe alles andere als ein intimes und unvergleichliches Phänomen zwischen zwei einzigartigen Menschen, die füreinander geschaffen und bestimmt sind.

Wie bei kaum einem anderen Phänomen driften unsere alltagsweltlichen Vorstellungen und die soziologische Sicht so stark auseinander wie im Phänomen der Liebe. Ist diese Kluft möglicherweise im Gegenstand selbst begründet? Wie können gesellschaftliche Mächte so in das Innenleben von Zweier- (oder Dreier-)beziehungen eindringen, dass wir es nicht merken? Inwiefern ist die „Erfindung der Liebe“ charakteristisch für die moderne Gesellschaft?

„Liebe“ ist bestens geeignet, um die Eigenlogik der soziologischen Sichtweise kennenzulernen, einzuüben und zur Anwendung zu bringen. Aus diesem Grunde hat das Seminar einen theoretischen Schwerpunkt (Liebe als Diskurs bei Foucault, als performatives Geschehen bei Butler, Liebe als Passion und Kommunikationsmedium bei Luhmann, Liebe als Warenform bei Adorno, Liebe im modernen Kapitalismus bei Illouz, Liebe als Intimsystem bei Fuchs, etc.). Erst so lassen sich unsere heutigen Vorstellungen von unterschiedlichen Formen der Liebe (romantischer, platonischer, familialer, religiöser, altruistischer, etc.) angemessen (als ein nicht nur persönliches Gefühl) analysieren.

Zur Vorbereitung:

http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buchmesse-2008/buecher/niklas-luhmann-ueber-die-liebe-ist-die-liebe-etwa-ein-gefuehl-1716308.html?printPageArticle=true#pageIndex_2

Literatur:

Literatur für den Einstieg:

Kuchler, Barbara/Stefan Beher (Hg.) (2014): Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive. Berlin: Suhrkamp.

Lenz, K.: Soziologie der Zweierbeziehung. Eine Einführung. Wiesbaden 2009

Niekrenz, Y. u. a. (Hg.): Liebeserklärungen. Intimbeziehungen aus soziologischer Perspektive. Wiesbaden 2008

064712 Migration und Integration *Heimken, N.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; LA Gym/
GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
11.04.16 - 18.07.16, Mo 12-14, SCH 121.554

Die Integration von Migranten in das deutsche Bildungs- und Gesellschaftssystem gehört zu den wichtigsten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit. Dementsprechend hoch ist die Bedeutung des Themenbereichs für den sozialwissenschaftlichen Unterricht einzustufen.

Das Seminar will Problemfelder um Migration und Integration für den sozialwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I und II didaktisch aufbereiten und im Rahmen konkreter Stunden und Reihenplanungen erfahrbar machen, wie sich entsprechende Inhalte didaktisch sinnvoll strukturieren und umsetzen lassen. Thematische Grundkenntnisse sollten vorhanden sein oder durch die gleichzeitige Teilnahme an dem Seminar „Perspektiven einer Einwanderungsgesellschaft“ im laufenden Semester parallel erworben werden.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Kooperation 1-Fach Master Islamwissenschaft und Arabistik

064709 Vorlesung Soziologische Theorien *Weyand, J.*
; B-(2-fach)Soz.: M1
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.5

Die Vorlesung führt in Soziologische Theorien anhand dreier Perspektive auf soziale Phänomene ein: Mit Blick auf soziales Handeln, auf Interaktion und auf soziale Ordnungen. In der Vorlesung werden diese Perspektiven historisch anhand einzelner, in der Regel "klassischer" Theorien entwickelt und in ihrer Bedeutung für das Verständnis sozialer Phänomene in der Gegenwart diskutiert.

Bemerkung:
Literatur:

Hans Joas/Wolfgang Knöbl (2004): *Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen.* Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

064623 Einführung in die Sozialstrukturanalyse (Vorlesung) *Weischer, Chr.*
; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA Berufsk.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 12-14, SCH 121.5

064624 Sozialökologie sozialer Praxis (Vorlesung: Sozialstruktur und *Grundmann, M.* Kultur)
; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11
12.04.16 - 12.07.16, Di 14-16, SCH 121.5
Einzeltermin, 26.07.16, Di 14-16, SCH 121.5

In der Vorlesung wird das sozialwissenschaftliche Modell der Sozialökologie von Urie Bronfenbrenner vorgestellt. Es unterscheidet sich von dem gängigen Ökologiemodellen dadurch, dass es vor allem die sozialen Umwelten menschlicher Gemeinwesen, mithin die Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Wirksphären und -weisen in den Blick nimmt. Im Zentrum stehen nicht nur Individuen sondern vor allem soziale Beziehungen. Im Laufe der Vorlesung werden Brücken zur aktuellen Nachhaltigkeits- und Umweltforschung geschlagen.

Literatur:

Basislektüre:

Grundmann, M., Lüscher, K. (2000). *Sozialökologische Sozialisationsforschung.* Konstanz: UVK

Grundmann, M. (2013). *Humanökologie, Sozialstruktur und Sozialisation.* In: Hurrelmann, K. u.a. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung*, 7. Auflage. Beltz-Verlag: 173-182.

064642 Islam und Geschlechterordnungen *Gärtner, Chr.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
20.04.16 - 20.07.16, Mi 10-12, SCH 121.519

Der Säkularisierungsschub der 1960er Jahre führte in den meisten westlichen Gesellschaften zu einem Wertewandel, der mit einer als gleich konzipierten Geschlechterordnung, einem liberalen Sexualverständnis sowie der Ablehnung einer traditionsverankerten (und religiös legitimierten) Sexualmoral einherging. Diese Entwicklung steht im Hintergrund von Vorbehalten gegenüber dem Islam, der – so eine verbreitete Meinung – die Ungleichheit der Geschlechter unterstütze. Dabei ist auffällig, dass die gängige Wahrnehmung, der Islam sei frauenfeindlich und gewalttätig, bereits selbst ‚gegendert‘ ist: Während muslimische Frauen in der Regel als Opfer religiös legitimer Unterdrückung gelten, werden männliche Muslime eher als Täter gesehen, die auf der Basis von Gewalt legitimierenden Männlichkeitsnormen agieren, die ihrerseits als religiös fundiert gelten.

Im Seminar steht neben dem allgemeinen Verhältnis von Religion und Geschlechterordnung vor allem die Frage im Zentrum, wie das Verhältnis der Geschlechter im Prozess der Migration neu ausgehandelt wird, wie sich alte Ordnungen transformieren oder auch stabilisieren.

064691 Religiöser Wandel in Mittel- und Ost-Europa seit der Wende *Rosta, G.*
KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.16 - 21.07.16, Do 10-12, SCH 121.519

Der Fall der Kommunismus hat in vielen Hinsichten die Gesellschaften Mittel- und Ost-Europas grundsätzlich geändert. Nach den Jahrzehnten der Verfolgung durch die kommunistischen Regime erlebten religiöse Gemeinschaften die Wiederkehr der Freiheit. Bedingt von unterschiedlichen historischen Prozessen verlief der religiöse Wandel in den verschiedenen Post-kommunistischen Ländern aber sehr unterschiedlich.

Während des Seminars wollen wir sowohl die Länder der Region einzeln als auch die ganze Region aus einer vergleichenden Perspektive betrachten. Die wichtigsten Fragen, die zu beantworten sind, lauten: In welcher religiösen Situation fand der Systemwechsel die Mittel- und Ost-Europäische Länder? Wie kann der religiöse Wandel in den einzelnen Gesellschaften während der letzten 20 Jahre charakterisiert werden? Auf welche historischen und gesellschaftlichen Konditionen können die Unterschiede in der religiösen Entwicklung zurückgeführt werden? Mit welchen theoretischen Ansätzen können wir die Veränderungen erklären? Was ist die gesellschaftliche Rolle der Religion und Kirchen 20 Jahre nach der Wende in den Länder Mittel- und Ost-Europas?

Literatur:

D. Pollack/I. Borowik/W. Jagodzinski (Hrsg.): Religiöser Wandel in den postkommunistischen Ländern Osteuropas und Mitteleuropas, Ergon, 1998

M. Tomka/P. M. Zulehner: Religion im gesellschaftlichen Kontext Ost(Mittel)Europas. Schwabenverlag, 2000

I. Borowik (Hrsg.): Religions and Churches in Post-Communist Europe, Nomos, 2006

P. M. Zulehner/M. Tomka/I. Naletova: Religionen und Kirchen in Ost(Mittel)Europa. Entwicklungen seit der Wende II., Schwabenverlag, 2008.

Englischsprachige Lehrveranstaltungen, nicht nur für Erasmusstudierende

064646 What ist Sociology? *Alikhani, B.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ; B-
(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2
13.04.16 - 20.07.16, Mi 12-14, SCH 121.580

In this seminar, we will deal with the question of 'what is sociology?' on the basis of the same-titled book of Norbert Elias. The subject matter of sociology, its function and its relationship to other social sciences will be extensively discussed.

One of the aims of this seminar is the strengthening of the process-sociological way of thinking towards the perception of the existence of interdependent links and figurations which human beings form with each other.

This seminar is therefore suitable for all students who seek for a broad reorientation of their familiar way of thinking.

064690 Together towards sustainability - University and Civil *Döbel, R.*
Society meet
; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-
Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
13.04.16 - 20.07.16, Mi 14-16, SCH 121.520

Sustainability is an issue which is preeminent on the minds of activists in the Civil Society of Muenster - particularly amongst groups belonging to the "Eine-Welt-Forum" and the "Umweltforum". Their activities led to a unanimous decision of the town council in 1999 in which the city of Muenster declared its adherence to the principles of sustainability. Following the conference "Höher, Schneller, Weiter?" ("Faster, Further, Higher?" - organized by the Institute for Sociology) civilian activists organized the Day of Sustainability (Nachhaltigkeitstag) in 2015.

This seminar (which is open to participants from Civil Society) asks why the City of Muenster- despite these active citizens and the decision of the town council - does not act more strongly on matters of sustainability. We will use both published literature (Tillmann&Tillmann 1999; Hoffmeister 2014) and experiences of participants from the civil society to tackle this question. In addition, the cultural history of the term "sustainability" (Grober 2012) and an overview over global problems with sustainability (Kanninen 2013) will provide material from a wider perspective. We hope to continue the dialogue between students and activists from civil society - which has proven fruitful to both sides in an earlier seminar. We also hope that this seminar will strengthen the activities of Civil Society in Muenster.

Literatur:

Grober, Ulrich (2012): Sustainability: A Cultural History

Hoffmeister, Dieter, (Hrsg., 2014): Nachhaltigkeit in Münster - Studierende und Normalbürger: Ressource für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung?

Kanninen, Tapio (2013): Crisis of Global Sustainability

Tillman, Berthold und Michael Tillmann (1998): Über unsere Verhältnisse. Beiträge zur Diskussion um ein zukunftsfähiges Münster
